The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 53 [illegible] Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute
270
Kleine Anzeigen.

1 Cent | Chicago, Montag, den 11. Januar 1909. — 5 Uhr-Ausgabe. | 21. Jahrgang.—No. 8

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Kongreß.

Ein großes Publikum hört Tillman auf Roosevelts Anschuldigungen antworten.

Washington, D. K., 11. Jan. Schon lange, ehe die Thüren des Senats für die heutige Sitzung geöffnet wurden, wartete eine große Menge — Damen wie Herren, Farbige wie Weiße — in den Korridoren auf Einlaß, und die Gallerien erwiesen sich als zu klein für die Ansprüche. Auch waren die Senatsmitglieder ziemlich vollzählig zugegen, und auch aus dem Abgeordnetenhaus kamen viele Vertreter herbei.

„In meiner öffentlichen Arbeit hier," begann Herr Tillman, „habe ich nicht gezögert, die amtlichen Handlungen und Auslassungen von Präs. Roosevelt zu kritisiren, und ohne Zweifel habe ich ihm gute Ursache gegeben, Rache zu suchen. Die Begierigkeit und Lebhaftigkeit, mit welcher Theodore Roosevelt seine Anschuldigungen gegen mich vorgebracht hat, läßt erkennen, daß er das Quittwerden bis zur äußersten Grenze genießen will und den „großen Knüppel" mit riesigem Behagen schwingt, in der Meinung, die „Mistgabel" sei nicht mehr im Geschäft!

Roosevelts Anschuldigungen lassen sich auf zwei Punkte zusammenkochen: Zunächst befördert er mich zur Mitgliedschaft im Ananiasklub, stellt mich also als Lügner hin. Sodann behauptet er, ich hätte meinen persönlichen Einfluß als Senator lediglich für meinen persönlichen Vortheil ausgeübt, um eine Resolution durchzudrücken und das Justizdepartement zu zwingen, ein Verfahren gegen die Korporation einzuleiten, die einen so großen Theil der öffentlichen Domäne im Westen in Händen hat und dieses Land nicht an Ansiedler unter den Bedingungen verkaufen will, unter denen sie das Land von der Regierung erhielt. Er hat seine Anklage geschickt und schlau ausgearbeitet. Man fragt sich nur, warum er die betreffenden Thatsachen, die er seit letzten Juli kannte, nicht früher bekannt gemacht hat, falls sein Eifer ein ehrlicher war."

(Dann zitirte der Redner die Versicherung in der letzten Botschaft Roosevelts, daß er keine Anschuldigung der Korruption gegen den Kongreß oder irgend ein einzelnes Mitglied vorzubringen habe.)

„Daraus folgt", fuhr Hr. Tillman fort, „daß er keine Gründe fand, mich in den Gerichtshöfen anzuklagen, was ihm ohne Zweifel riesigen Spaß gemacht haben würde, und daß dieses ganze Geschwätz und Gekreische gegen mich nur ein Ausfluß persönlicher Bosheit ist."

Darauf nahm es die Anschuldigungen betreffs den Oreganer Ländereien einzeln vor und suchte die betreffenden Umstände in einer für ihn günstigen Weise zu erklären.

Am Schluß, nachdem er noch manches Kraftwort gebraucht, versicherte er, daß er den Wahrspruch des Volkes mit vollkommener Ruhe erwarte.

Tillman machte keinen Versuch, die Echtheit des Briefes oder des Telegramms in Abrede zu stellen, wovon Photographien gemacht wurden; er ließ auch die Annahme gelten, daß der Brief von William E. Lee eine richtige Abschrift enthalten könnte, lehnte aber jede Verantwortung für die von Hrn. Lee ausgedrückten Gedanken ab. Und er wies darauf hin, daß er den Landagenten Dorr, denselben, welcher in einem Zirkular die lügenhafte Behauptung aufgestellt habe, er, Tillman, habe selber auf eine Viertelssektion Oregoner Land für sich selbst und auf 10 andere Viertelssektionen für nahe Anverwandte subskribirt, im Senat als Schwindler bloßgestellt und die Postverwaltung ersucht habe, eine Betrugs-Sperrordre gegen ihn auszustellen. Der Präsident habe dann Geheimagenten dahintergeschickt, — die jedoch nicht die Dorr'sche Angelegenheit untersucht, sondern sich bemüht hätten, etwas Abträgliches gegen ihn, Tillman, zu finden; und das könnten sie nur auf „höheren Befehl" gethan haben.

Alles, was Tillman zugab, war, daß er sich, nachdem er im Oktober 1907, während er in Spokane war, auf jene Ländereien aufmerksam gemacht worden sei, sich darnach erkundigt habe. Und der Präsident werde doch nicht zu sagen wagen, daß er, Tillman, mit der Uebernahme des Senatorsamtes sein Recht auf das Kaufen von Ländereien verloren habe! Später habe er die Angelegenheit als zu zweifelhaft fallen gelassen und sich nicht mehr damit befaßt, bis man ihm einen, aus seinem Pult im Komitezimmer gestohlenen Brief vorgezeigt habe, — wahrscheinlich von einem Geheimagenten gestohlen. Von diesem Briefe habe der Präsident eine photographische Kopie. Aus seiner, Tillman's, nachheriger Haltung im Senat gehe jedoch zur Genüge hervor, daß er durchaus nicht seinen offiziellen Einfluß zur Förderung von Privatinteressen habe gebrauchen wollen.

„Der Mann," sagte er am Schluß, „welcher dem Kongreß verkündet, daß er, Theodore Roosevelt, sich das Recht anmaßte, dem Stahltrust zu gestatten, seine größten geschäftlichen Nebenbuhler im Widerspruch zum Gesetz zu verschlucken, würde zweifelsohne nicht zögern, seinem lieben Freunde Harriman zu helfen, 2 Millionen Acres der öffentlichen Ländereien festzuhalten, weil Ben Tillman 1440 Acres zu kaufen wünschte! Nachdem der Präsident Tillman „überführt" hat, schickt er sich an, den Schwindler Dorr zu entlasten, Beides im Widerspruch zu den Thatsachen, — und dann erwartet er lächelnd die Gutheißung des amerikanischen Volkes und des Senates. Nun, ich erwarte das Verdikt ruhig und furchtlos und werde mich freudig mit demselben bescheiden."

Im Ganzen war die Rede Tillmans doch verhältnißmäßig recht zahm.

Pastor Carmichael todt!

Nachdem er sich in einem Illinoiser Kosthaus den Hals abgeschnitten.

Keokuk, Ja., 11. Jan. Rev. John H. Carmichael, der Methodistenprediger von Michigan, welcher schließlich gestanden hatte, den Zimmermann Gideon Browning (in der Kirche bei Columbus, Mich.) ermordet zu haben, und sich in einem Kost- und Logirhaus zu Carthage, Ill., den Hals gestern Nacht durchschnitt, ist heute Mittag gestorben.

Keokuk, Ja., 11. Jan. Zu dem Selbstmord des Rev. Carmichael ist noch zu bemerken:

Der Prediger wurde im Toilettenzimmer von Miranda Hughes' Kost- und Logirhaus (zu Carthage, Ill.) gefunden, nachdem er sich in den Hals geschnitten. Er hinterließ einen Brief, der jetzt in den Händen des Sheriffs ist und ein volles Geständniß über seine Ermordung des Zimmermanns Gideon Browning enthält.

Carmichael war Freitagabend (jener grausige Mord war Dienstagnacht verübt worden) in dem obigen Kosthaus eingetroffen; und wie dort erzählt wird, wollte er heute nach Bowen, Ja., weiterreisen.

(S p ä t e r:) Es wird jetzt gemeldet, der Tod des Pastors Carmichael sei noch nicht eingetreten; und er möge am Leben bleiben, wenn keine Lungenentzündung eintrete.

Zwischenst. Verkehrskommission.

Einnahmen der Eisenbahnen verhältnißmäßig hoch.

Washington, D. K., 11. Jan. Der 22. Jahresbericht der Zwischenstaatlichen Verkehrskommission wurde heute ebenfalls eröffnet. Wie gewöhnlich, ist derselbe sehr lang.

Er hebt hervor, daß der zeitweilige finanzielle Druck, von welchem sich unser Land erholt, zu einer beträchtlichen Verminderung der Einnahmen der Eisenbahnen im Vergleich zu 1907 geführt habe, welches aber auch das „Bannerjahr" in der bisherigen Geschichte der amerikanischen Eisenbahnen gewesen s i.

Angesichts der weitverbreiteten Angaben jedoch, wonach dieser Verlust ein so großer gewesen wäre, daß er eine Erhöhung der Beförderungspreise oder eine Herabsetzung der Löhne oder Beides gerechtfertigt hätte, ist es von Interesse, darauf hinzuweisen, daß die Bruttoeinnahmen aller unserer Eisenbahnen, obwohl um $164,464,941 geringer, als im Bannerjahr 1907, immer noch um $98,875,470 höher waren, als die für 1906, und um $342,158,231 höher, als die für 1905! Auch war der Nettoverdienst für 1908 zwar $111,051,006 geringer, als für jenes Jahr des höchsten Geschäftes, auch um $59,349,138 geringer, als für 1906, aber noch immer $37,658,504 höher, als für 1905.

Des Einwanderungskommissärs Bericht.

Washington, D. K., 11. Jan. Es ist jetzt auch der Bericht des General-Einwanderungskommissärs, resp. des Hilfskommissärs Larned, für das, am 30. Juni 1908 abgelaufene Rechnungsjahr veröffentlicht worden. (Generalkommissär Sargent ist bekanntlich vor Kurzem gestorben.) Zum Theil ist der Inhalt dieses Berichtes schon aus dem allgemeinen Bericht des Regierungsdepartements bekannt, welchem das Einwanderungswesen untersteht. Die Einwanderung hat im letzten Rechnungsjahre um 39 Prozent abgenommen; indeß hat sich die Arbeit dieses Büros um beinahe 20 Prozent vermehrt.

Es wanderten im Ganzen während des Rechnungsjahres 782,870 Personen ein; das waren 502,479 weniger, als im vorherigen Rechnungsjahre. 10,902 Einwanderer wurden zurückgewiesen, gegen 13,064 im Rechnungsjahr 1907. Die Hauptmasse der Zuwanderer kam aus dem südlichen und östlichen Europa; Rußland lieferte 64 Prozent derselben. In der Unterdrückung der Einfuhr fremder Frauenspersonen für unmoralische Zwecke wurde besonders eifrige Thätigkeit entfaltet.

Im Hains-Mordprozeß.

Flushing, N. Y., 11. Jan. Beide Parteien im Mordprozeß gegen Thornton Jenkins Hains erklärten heute ihre Beweisaufnahme für beendet.

Es begannen die Plaidoyers der Anwälte; im Ganzen mag es noch drei Tage, einschließlich des heutigen, dauern, bis der Fall den Geschworenen übergeben werden kann.

Gegen Staatsprohibition

Spricht sich der Gouverneur von Tennessee aus.

Nashville, Tenn., 11. Jan. In vier Extrabotschaften der Tennesseer Staatsgesetzgebung, heute spät Nachmittags, erörterte Gouverneur Petterson im Einzelnen die Frage einer Staatsprohibition. Er erklärte, daß eine solche von Grund auf unrecht sei und das erhoffte Ergebniß nicht erreiche. Dagegen verletze sie die einfachsten und auffälligsten Grundregel persönlicher Freiheit.

Der Gebrauch oder Mißgebrauch geistiger Getränke sollte dem einzelnen Individuum überlassen bleiben. So lange nicht die Ver. Staaten die Herstellung und den Verkauf geistiger Getränke verbieten, sei es nicht möglich, eine Staatsprohibition zu haben. Die Prohibitionsstaaten, sagte er weiter, wimmelten von Gesetzesübertretungen; die Mehrheit des Volkes von Tennessee wünsche keine Staatsprohibition.

Dagegen trat er für eine Lokal Option ein. Er ermahnte die Legislatur zu vorsichtiger Erwägung.

Die neueste Abkühlung.

Auch der Süden hat sie zu verspüren.

St. Paul, 11. Jan. 18 Grad unter Null war die niedrigste Temperatur, welche das hiesige Wetteramt heute verzeichnete.

Aus Winnipeg, Nordwest-Kanada, wurden 28 Grad unter Null berichtet, aus Devils Lake 24 Grad. Es ist Aussicht, daß das kalte Wetter anhält.

Waco, Tex., 11. Jan. Das Thermometer ist hier in 24 Stunden um 49 Grad gefallen und steht jetzt auf 7 Grad unter dem Gefrierpunkt! Es schneit.

Dallas, Tex., 11. Jan. Heute fiel hier der erste Schnee dieses Winters.

Folk's letzter Amtsakt.

Jefferson City, Mo., 11. Jan. Joseph W. Folk, welcher heute Mittag aus dem Amte als Gouverneur von Missouri schied, hat noch unmittelbar zuvor 10 Begnadigungen gewährt.

Einer der Begnadigten ist Harry A. Faulkner, der in St. Louis des Meineids überführt wurde, während Folk dort Kreisanwalt war. Faulkner erhielt durch die Begnadigung nicht nur die Freiheit aus dem Zuchthaus, sondern auch wieder sein Stimmrecht.

Zum Illinoiser Grubenunglück.

Duquoin, Ill., 11. Jan. Nach neuester Angabe sind bei der berichteten Explosion in der Leiter'schen Kohlenzeche zu Ziegler 21 Mann umgekommen. Man glaubt wenigstens, daß jetzt alle Opfer gefunden sind.

(Siehe die betreffende Depesche auf der Innenseite.)

Ausland.

Türkei und Oesterreich.

Erstere weist Entschädigungsanerbieten ab!—Frankreich mag vermitteln.

Konstantinopel, 11. Jan. Es wird berichtet, daß der türkische Ministerrath beschlossen habe, das Anerbieten Oesterreichs betreffs Zahlung von 2¼ Millionen Pfund Türkisch ($10,800,000) als Entschädigung für die Annexion von Bosnien und der Herzegowina zurückzuweisen!

(Früher war aus Wien gemeldet worden, die österr. Regierung wolle sich auf gar keine Entschädigungszahlung einlassen.)

Paris, 11. Jan. Graf v. Khevenhueller, der österr.-ungar. Botschafter bei der französischen Regierung, hat den französischen Minister des Auswärtigen, Pichon, von dem Vergütungsanerbieten seiner Regierung an die Türkei in Kenntniß gesetzt.

Es ist möglich, daß Frankreich jetzt als Vermittler in dieser Sache auftreten wird, wobei es auch die Zustimmung, oder zum Theil wenigstens keinen Widerstand von anderen Mächten finden dürfte.

Sieht ziemlich schlimm aus:

70 neue Cholerafälle zu St. Petersburg in drei Tagen!—Völlerei ist schuld.

St. Petersburg, 11. Jan. 70 neue Fälle von Erkrankung an asiatischer Cholera sind hier in den drei Tagen berichtet worden, welche der griechisch-katholischen Weihnacht folgten. Die Zunahme wird auf zu vieles Essen und zu vieles Trinken während der Feiertagssaison zurückgeführt.

Im Ganzen waren bis jetzt hier 9000 Erkrankungen an der Cholera und 3599 Todesfälle zu verzeichnen.

Wirklich hingerichtet.

Bethune, Nordfrankreich, 11. Jan. Wie am Sonntag angekündigt, wurden heute hier 4 Raubmörder mit der Guillotine enthauptet, — und zwar öffentlich und in Gegenwart einer großen Menge, die ihre Befriedigung darüber äußerte.

Dies war seit langer Zeit die erste Durchführung der Todesstrafe in Frankreich.

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
270
Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Schlag ins Kontor.

Intern. Harvester-Leute sollen $7,000,000 Steuern nachzahlen.

Die Seminar-Prüfungen.

Neupflasterung der Dearborn Straße. — Es bleibt bei dem weißen italienischen Marmor zur Täfelung des Innern der neuen Stadthalle.

Herr Maxwell Edgar von der Steuerreform-Association und seine Anwälte, die Herren Tone, Iles und Ashton, haben es nun wirklich durchgesetzt, daß die Steuer-Revisionsbehörde gerichtlich angewiesen worden ist, die Aktionäre der International Harvester Co. mit Steuern und Steuerrückständen für die Jahre 1903—1907 zum Gesammtbetrage von $7,000,000 zu belasten. Kreisrichter Windes, vor dem dieser Fall seit etwa einem Jahre geschwebt hat, hat heute die entsprechende Weisung an die Kommissäre West, Upham und Meacham ergehen lassen. Ein vom Anwalt der Behörde, Herrn Tolman, gestellter Antrag, die Vollstreckung des Urtheils aufzuschieben, wurde vom Richter abgewiesen.

Herr Maxwell hat seine ursprüngliche Eingabe in dieser Sache schon im Sommer des Jahres 1907 gemacht. Er machte darauf aufmerksam, daß die Steuerbehörde bei Einschätzung des beweglichen Vermögens der Aktionäre vom sogenannten Erntemaschinentrust die Aktien der International Harvester Co. überhaupt nicht in Anschlag gebracht habe. In ihrer Antwort auf die Klage hat die Revisionsbehörde geltend gemacht, daß die International Co. für ihre Anlagen zur Genüge mit Steuern belastet sei. Die Anwälte des Herrn Edgar haben dann an der Hand einer Liste der Aktionäre und des jeweils an der Börse quotirt gewesenen Werthes der Aktien nachgewiesen, daß diese Auffassung eine irrige ist. Ein Versuch, diese Ausführungen zu widerlegen, wurde zwar gemacht, ist aber nach dem Entscheid des Richters nicht gelungen.

Die hier in Betracht kommenden Aktionäre sind ihrer Mehrzahl nach Mitglieder der Familien McCormick und Deering. Zum Besitz der International Harvester Co. gehören außer den McCormick'schen, den Deering'schen und den Fabrikanlagen der Plano Co. noch sieben andere große Fabrikgetriebe: Eine Liste der Aktionäre folgt:

	Aktien	Nennwerth	Angenommener wirklicher Werth
Cyrus H. McCormick	150,000	$15,000,000	$7,500,000
Har'd F. McCormick	150,000	15,000,000	7,500,000
Anita McC'k Blaine	150,000	15,000,000	7,500,000
Stanley McCormick	100,000	10,000,000	5,000,000
Mary V. McCormick	150,000	15,000,000	7,500,000
Nettie McCormick	150,000	15,000,000	7,500,000
William Deering	75,000	7,500,000	3,750,000
James Deering	75,000	7,500,000	3,750,000
Charles Deering	75,000	7,500,000	3,750,000
Richard F. Howe	25,000	2,500,000	1,250,000
W. E. Jones	10,000	1,000,000	500,000
John J. Gleßner	25,000	2,500,000	1,250,000
Zusammen......	1,135,000	$113,500,000	$56,750,000

Zurückgezogen.

Die städtische Behörde für örtliche Verbesserungen hat heute im Countygericht ihr Gesuch um Erlaubniß, die Dearborn Straße von der Kinzie Straße bis zur Harrison Straße neu pflastern zu lassen, in aller Form zurückgezogen. Der Countyrichter hatte die Erlaubniß zwar ertheilt, daran aber die Bedingung geknüpft, daß 10 Prozent der erwachsenden Kosten auf die Steuerzahler der ganzen Stadt gleichmäßig vertheilt werden müssen. Damit ist die Verbesserungsbehörde nicht einverstanden, und auch die Mehrzahl der betheiligten Grundbesitzer an der Dearborn Straße verlangt nichts dergleichen. Diese wollen nun um die Pflasterung von neuem petitioniren, mit dem ausdrücklichen Vermerk, daß den Besitzern der anstoßenden Grundstücke die Gesammtkosten aufgebürdet werden sollen.

Pensionskasse der Feuerwehr.

Stadt-Schatzmeister Traeger berichtet heute, daß sich in der Pensionskasse der Feuerwehr $262,046.93 in baar befinden und $45,000 in guten 3½prozentigen Sicherheiten. Die Einnahmen des Fonds haben im vorigen Jahr die Ausgaben um $2,000 überstiegen.

Mehr neue Wagen.

Die Verwaltung der Chicago Railways Co. zeigt an, daß nun auch auf der Linie in der Van Buren Straße Wagen vom „Zahlt beim Einsteigen"-Typ werden in Dienst gestellt werden. Wesentlich verbessert werden soll der Verkehrsdienst in der W. 12. und in der W. 18. Straße, und die Linien in der Chicago und in der North Ave. sollen eine Anzahl von großen Wagen (mit doppelten Radgestellen) erhalten.

Seminarprüfungen.

In der Lake View und in der John Marshall-Hochschule, sowie in dem Gebäude des Lehrer-Seminars fanden heute die jährlichen Aufnahmeprüfungen für das Lehrer-Seminar statt. Es unterzogen sich diesen im Ganzen etwa 1200 junge Leute, zumeist weiblichen Geschlechts. Nur für 200 davon sind übrigens die gegenwärtigen Prüfungen schon die zur Aufnahme berechtigenden Schlußprüfungen. Für die Andern wiederholt sich die Sache im nächsten, bezw. auch im übernächsten Jahre, denn die Prüfung muß in den jährlichen Raten abgelegt werden.

Italienischer Marmor besser.

Der Stadtrathsausschuß für den Rathhausbau hat heute einhellig beschlossen, es bei dem Beschluß bewenden zu lassen, daß das neue Rathhaus innen mit weißem italienischem Marmor getäfelt werden soll. Dieser ist zwar etwas theurer, als der einheimische, aber auch bedeutend besser und dauerhafter. Der Ausschuß wird empfehlen, daß der Kontrakt für die Marmorarbeit der John Peirce Co. zuerkannt werden möge, welche dafür $471,000 verlangt.

Der Kontrakt für die Einrichtung der Personen- und Frachtaufzüge wurde der Otis Elevator Co. zugesprochen, welche mit $108,000 das niedrigste Angebot gemacht hat; Wasserbehälter und Leitungsröhren für Wasser unter Hochdruck wird die L. H. Prentice Co., für $20,346, liefern. Der Kontrakt für die Lieferung von Maschinerie zur Beförderung von Kohlen und Asche soll von Neuem zur Vergebung ausgeschrieben werden.

In Flammen.

Das Gebäude Nr. 778 Lake Straße mit Vernichtung bedroht.

Im dreistöckigen, vornehmlich von der Vendome Parlor Furniture Company benutzten, Backsteingebäude Nr. 778 W. Lake Straße brach heute Nachmittag um 1 Uhr Feuer aus. Da sich zur Zeit kein Angestellter im Hause befand — die Feuerwehr mußte die Thüren sprengen — griffen die Flammen ungehindert um sich. Als die Feuerwehr eintraf, hatten sie sich schon den oberen Stockwerken mitgetheilt. Da auch das Peterson-Gebäude, Nr. 774—776 W. Lake Str., gefährdet war, mußten die Bewohner, zwölf Familien, es auf Ersuchen der Polizei räumen. Im ersten Stock des Miethshauses befindet sich das jetzt von M. Dran betriebene Zigarrengeschäft, in dem vor mehreren Jahren der damalige Inhaber Hans Peterson von Räubern erschossen wurde.

Im brennenden Hause befindet sich auch die Anlage der Chicago Asbestos Mat Company. Die war aber zur Zeit, zwecks Ermöglichung der Vornahme von Ausbesserungsarbeiten, geschlossen.

Ein wichtiger Zeuge.

Die Ermordung des Wirthes Wiedszis auf der Westseite.

In dem Prozeß der jungen Burschen Joseph Savenski, John Bizob, Steve Janicki und Anton Grzaneck unter der Anklage des Raubmordes an dem Wirthe Blaziej Wiedzis in dessen Geschäft an der W. 45. und Justine Straße im letzten August sagte heute vor Richter Kersten Ignatz Platl, 4556 Justine Str., aus, daß er durch das Schießen in der Wirthschaft aufmerksam geworden und auf die Straße gelaufen sei, um die Ursache zu ermitteln. Savenski und Janicki seien an ihm vorbeigelaufen und in ein Haus an der nächsten Gasse getreten, wo sie das Gas angezündet und Bier aus Flaschen getrunken hätten.

Marshall Fields Nachlaß.

Dem Countyrichter Rinaker unterbreitete heute A. L. Curry, Abschätzer des Nachlasses von Marshall Field & Co., einen Bericht, wonach der Nachlaß einen Werth von $83,459,032.38 hat; davon sind $58,473,292,55 Fahrhabe und das andere Liegenschaften.

Die Einreichung des Berichtes erfolgte zum Zweck der Festsetzung der Erbschaftssteuer. Die Sachlage ist so verwickelt, daß wahrscheinlich das Staatsobergericht das letzte Wort sprechen muß.

Kindesleichen gefunden.

Auf der Wiese an 55. Straße und S. Park Avenue wurde Samstag die Leiche eines etwa 24 Stunden alten Knaben gefunden. Heute fand man in einer nahe W. Chicago Avenue und N. Western Avenue gelegenen Gasse ein etwa drei Tage altes todtes Kind, das in eine Zeitung eingewickelt war. Die Leichen wurden nach der County-Morgue geschafft. Die Polizei und der Koroner haben eine Untersuchung eingeleitet.

Ehrenvoll entlastet.

Joseph H. Rice, der 35jährige frühere Kassirer und Buchhalter des Commercial-Bauvereins, wurde heute von den Geschworenen in Richter McSurelys Gerichtshof von der Anklage der Veruntreuung von $2500 Bauvereinsgeld freigesprochen, nachdem er nachgewiesen hatte, daß er sich in den Eintragungen geirrt hatte.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend klar; voraussichtliche Mindest-Temperatur während der Nacht in der Nähe des Nullpunktes; morgen klar; leichte nördliche Winde.

Illinois: Heute Abend und morgen klar; morgen in den nördlichen Gebietstheilen zunehmende Luftwärme.

Indiana: Heute Abend und morgen klar; in den südlichen Gebietstheilen heute Abend zunehmende Kälte.

Nieder-Michigan: Heute Abend Schneegestöber und im Osten des Gebietes kälter; morgen klar.

Wiskonsin: Heute Abend und morgen klar; morgen wärmer.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 20 Grad, Nachts 12 Uhr 15 Grad, Morgens 6 Uhr 6 Grad, Mittags 12 Uhr 8 Grad.

Demokraten sind bereit.

Gesuch an die Legislatur um eine Nachzählung der Stimmen fertig.

Wird morgen eingereicht.

Die dem. Parteileitung hat Beweise für Unregelmäßigkeiten in allen Counties des Staates gesammelt. — Shurtleffs Anhänger wollen sich nicht binden.

Während Gouverneur Deneen heute in Springfield mit seinen Anhängern beräth und Vorbereitungen für die morgen stattfindende Sitzung des Staatszentralausschusses trifft, welcher die Anhänger Shurtleffs zum Einlenken bringen soll, waren die demokratischen Parteiführer in Chicago damit beschäftigt, die letzte Hand an das Gesuch um eine Nachzählung der für die Gouverneurskandidaten abgegebenen Stimmen zu legen, das sie der Legislatur unterbreiten werden. Chas. Böschenstein von Edwardsville, der als Vorsitzender des demokratischen Staatszentralausschusses alle Vorarbeiten für einen Kontest geleitet hat, traf gestern in Chicago ein und hatte heute eine längere Konferenz mit Roger C. Sullivan, dem „Boß" der Partei im Staate, und Francis S. Peabody, dem Kampagneleiter des geschlagenen demokratischen Gouverneurskandidaten Adlai E. Stevenson.

Sie werden sich sammt einem dazu ernannten Ausschuß des Staatszentralausschusses und einer Anzahl bekannter Demokraten heute Abend nach Springfield begeben, um das Gesuch um eine Nachzählung einzureichen. In dem Gesuch, das von Adlai E. Stevenson unterzeichnet wird, ist ausgeführt, daß in sämmtlichen 102 Counties des Staates grobe Irrthümer und Unregelmäßigkeiten bei der Zählung der für die beiden Gouverneurskandidaten abgegebenen Stimmen untergelaufen sind, so daß der Gesuchsteller zu der Annahme berechtigt ist, daß eine Nachzählung zu seinen Gunsten ausfallen wird. Einzelne Fälle führt das Gesuch nicht an. Es wird entweder beim Staatssekretär oder direkt bei der Legislatur eingereicht. Die demokratische Parteileitung hat, wie Herr Böschenstein heute erklärte, genaue Untersuchungen in allen Counties des Staates anstellen lassen, die grobe Unregelmäßigkeiten bei der Zählung zu Tage gefördert haben.

Ursprünglich hatte sich der Ausschuß bei seiner Untersuchung auf eine Anzahl Counties beschränkt, dehnte sie aber schließlich auf den ganzen Staat aus. Was die Kosten der Nachzählung anlangt, die von den Anhängern Deneens immer gegen die Demokraten ins Feld geführt und als außerordentlich hoch hingestellt werden, so werden sie nach der Ansicht des Herrn Böschenstein nur gering sein. Eine Kommission, aus Mitgliedern beider Häuser bestehend, würde die Nachzählung leiten. Die einzige Ausgabe, die erwachsen würde, würde durch die Anstellung einiger Schreiber veranlaßt werden, die für die Zählung nöthig sind. Dazu könnten Angestellte des Staatssekretariats benützt werden. Außerdem sind nach Ansicht des Vorsitzenden der demokratischen Parteileitung nur wenige Leute nöthig.

Die folgenden Demokraten werden sich heute Abend nach der Staatshauptstadt begeben, um die Petition zu hinterlegen: Roger C. Sullivan, Francis S. Peabody, Charles Böschenstein, Arthur W. Charles von Carmi und George A. Coote von Aledo, Vorsitzender, Vizepräsident, bezw. Sekretär des Staatszentralausschusses, Roß C. Hall, Dr. James Whitney Hall, John F. O'Malley, John McGillen, William L. O'Connell und Benjamin M. Mitchell, Hilfssekretär des Zentralausschusses, sämmtlich von Chicago, und James Fitz Henry von Bloomington und Isaak B. Craig von Mattoon. Auch der Unterausschuß des Staatszentralausschusses, dem die Leitung des Kontestes übertragen ist, wird sich in der Staatshauptstadt einfinden. Er besteht aus Richter W. N. Hairgrove von Jacksonville, W. S. Cantrell von Benton, Ernst Huber und J. A. Hogan von Taylorville, James F. Doyle von La Salle und Walter Williams von Benton.

Wollen sich nicht binden.

Freilich, mit der Einreichung des Gesuchs haben die Demokraten noch nichts erreicht. Der eigentliche Kampf dreht sich darum, eine gemeinsame Sitzung beider Häuser durchzusetzen, in der es zur Berathung kommt. Das ist, was Gouverneur Deneen so nachdrücklich bekämpft, das zu verhindern er alle „Parteibosse" nach Springfield entboten hat. Wie heute aus den Kreisen der Shurtleff-Leute verlautete, sind seine Aussichten, sie zur Annahme seiner, an anderer Stelle berichteten Bedingungen zu bewegen, nur gering. Die Anhänger des Sprechers, der sich in Woodstock befindet und erst gegen Abend hier eintrifft, erklärten heute, daß sie sich in einem Kaukus aller republikanischen Hausmitglieder weder verpflichten würden, die Wünsche des Gouverneurs bezüglich eines Programms für die Legislatursitzung, noch bezüglich der Nachzählung, zu fügen. Der Sprecher selbst hat wiederholt erklärt, daß er bezüglich des Kontests Deneen keine Versprechungen machen könne, da er nicht Sprecher von Deneens Gnaden sei, sondern der Vertreter der Gesammtbevölkerung des Staates. Beharrt er mit seinen Anhängern dabei, so sind die Aussichten, daß Deneen seine Wünsche mit Hilfe der „Parteibosse" durchsetzt, nur gering. Aber auch die Aussichten auf Hebung der Sperre in der Legislatur sind für diesen Fall verschwindend gering, da die Anhänger des Gouverneurs in ihrer blinden Furcht vor einer Nachzählung sich nicht zu einer gemeinsamen Sitzung beider Häuser bereit finden lassen, in welcher das Gesuch Stevensons vorgebracht werden könnte.

Will Lösch verdrängen.

Im Gerichtshofe Richter Balls vom Superiorgericht begannen heute die Verhandlungen in dem Verfahren, das Caesar Del Pino angestrengt hat, um den Sonderstaatsanwalt Frank J. Lösch, der die angeblichen Wahlbetrügereien untersucht, aus seiner Stellung zu verdrängen. Herr Lösch selbst wohnte den Verhandlungen als aufmerksamer Zuhörer bei. Er wurde durch den Anwalt H. K. Tenney vertreten, den ihm die Anwaltskammer als Vertheidiger zur Verfügung gestellt hat. Herr Tenney ging des Näheren auf die Ernennung Herrn Löschs ein und auf seine Stellung nach Ablauf der Amtszeit Staatsanwalt Healys und behauptete, daß Richter Chytraus zuständig gewesen sei, als er den Sonderstaatsanwalt ernannt habe.

* * *

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Deneen zum Aeußersten entschlossen.

Springfield, Ill., 11. Jan. Die politische Lage hat sich derartig zugespitzt, daß es nicht ausgeschlossen ist, daß Gouverneur Deneen die Staatslegislatur nach Hause schickt, um die Pläne seiner Gegner bezüglich eines Kontestes zu vereiteln. In Legislaturkreisen, in denen man einen derartigen Schritt nicht für unmöglich hält, sieht man der Entwickelung der Dinge mit Spannung entgegen. Die Geschichte des Staates hat nur einen einzigen derartigen Fall zu verzeichnen, in dem ein Gouverneur die Legislatur nach Hause schickte, und zwar im Jahre 1863, als Gouverneur Richard Yates, der Vater von Deneens erbittertem Gegner, die als „Copperhead-Legislatur" bekannte gesetzgebende Körperschaft des Staates heimschickte. Auf die Frage, ob er sich zu einem derartigen Schritte entschließen würde, antwortete der Gouverneur heute Vormittag, daß er erwarte, die Dinge würden in ein oder zwei Tagen in rechte Geleise kommen, ließ aber zugleich durchblicken, daß ein derartiger Schritt nicht unmöglich sein würde, wenn ihm kein anderer Ausweg bleibe, um sich zu retten. Nach den Bestimmungen der Verfassung kann der Gouverneur die Vertagung der Legislatur nur verfügen, wenn beide Häuser sich nicht auf ein Datum für die Vertagung einigen können, aber ein derartiger Fall ließe sich, wenn nöthig, von Deneens Freunden im Senate leicht herbeiführen.

Postmeister Campbell befindet sich in der Stadt, vorgeblich um der Sitzung des Staatszentralausschusses beizuwohnen, in Wirklichkeit aber um für die Hebung der Sperre in der Legislatur seinen Einfluß geltend zu machen. Es wird hier nicht erwartet, daß der Staatszentralausschuß dem Gouverneur aus der Patsche helfen wird oder kann. Er könnte nur einen Kaukus aller Hausmitglieder vorschlagen, an dem theilzunehmen sich die Anhänger Shurtleffs weigern, die nicht gewillt sind, für den Gouverneur die Kastanien aus dem Feuer zu holen. Die Legislatur tritt morgen um 10 Uhr Vormittags zusammen, doch wird nicht erwartet, daß bis dahin eine Einigung erzielt worden ist. Mayor Busse von Chicago wird morgen früh hier erwartet. G. N. B.

Blinder Eifer.

Frau Gusie Kaminski hat schwere Brandwunden erlitten.

In Frau Gusie Kaminskis Wohnung Nr. 8601 Marquette Ave. geriethen heute Kleider, die zum Trocknen über dem Herde aufgehängt waren, in Brand. Frau Kaminski gerieht in fieberhafte Aufregung, riß im blinden Eifer die brennenden Kleidungsstücke von der Leine und bemühte sich, die Flammen zu ersticken. Bei dieser Gelegenheit erlitt sie schwere Brandwunden. Auch ihr Haar wurde versengt. Die Aermste befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Ohne Aufsicht.

Der zweijährige Ludwig Biegon, Nr. 207 W. 24. Straße, spielte heute, während seine Mutter ausgegangen war, um Einkäufe zu machen, mit Streichhölzern. Er zündete unabsichtlich seine Kleider an und erlitt lebensgefährliche Brandwunden. Die Polizei schaffte ihn nach dem County-Hospital. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: La Bretagne von Havre; Buenos Aires von Genua.

An Sable Island vorbei: Staatendam, von Rotterdam nach New York. (Mittwoch Abend gegen 6 am New Yorker Dock erwartet.)

Viele Frauen sparen Geld

Es würde Sie überraschen zu erfahren, wie viele von unseren Einlegern Frauen sind — unverheirathete Damen, die ihren eigenen Unterhalt verdienen — verheirathete Frauen, die den Ueberschuß ihres Gatten in die Hand nehmen — reiche Frauen, die ihr eigenes Einkommen haben.

Was diese Bank den Frauen bietet

Spezielle Vortheile bei der Eröffnung von Checking-Kontos; Lese- und Ruhe- für den Gebrauch von Kundinnen, die in der Stadt ihre Einkäufe besorgen; ein freies Konsultations-Bureau, das sowohl Männern wie Frauen werthvolle Information bietet über Geld-Anlagen, ohne die Verpflichtung bei uns die Geschäfte zu besorgen.

In dieser Bank wird Deutsch gespochen.

The Northern Trust Company — Bank
N. W. Cor. La Salle & Monroe Sts.

Von gleichem Stamm.

Roman von E. Bely.

(5. Fortsetzung.)

Nun beugt er sein belustigtes, hübsches Gesicht ganz nahe heran. „Wenn ich Sie geärgert habe, Fräulein, bitte ich ganz demüthig um Entschuldigung. Das wollt ich nicht, ganz das Gegentheil davon."

„Denn — denn — ich hör nicht gern auf so was. Ich weiß nu mal genau —" ihre Sitmme ist ganz heiser.

„Gar nichts wissen Sie, mein Fräulein —" er spitzt die Lippen zum Pfeifen — „von Welt und Menschen, wie ich seh. Und, das ist mir am Ende noch lieber." Wieder ein pfeifender Ton. „Seien Sie nett und denken Sie, daß ich Ihr guter Freund bin. Mehr verlang ich nicht. Ist's so recht?"

Sie nickt ganz konfus, aber erleichtert. Zum Feinde darf ich ihn nicht haben, der dem Allmächtigen von Welandsdorf nahe steht. Himmel. wenn Aufseher Bormanns keine Gnade mehr hätten. Sie mag's nicht ausdenken. Und deshalb nickt sie noch einmal, freundlicher.

„Das steht Ihnen schon besser!"

Die rothen Dächer da, die hohen Schornsteine, die Sonne ist schon tief — wie eine Fremde schaut sie sich um.

„Gehen Sie denn zuweilen nach Frankfurt?"

„Wird jetzt nicht oft sein können." Der Gedanke an ihr Amt gibt ihr einen Ernst, der ihr wohlthut.

„Kommen Sie nicht ins Theater dort, Fräulein Bormann?"

„Nein! zu so was reicht's nicht bei den sieben Kindern!" antwortete sie. „Vater wollt schaun!" Sie stößt einen Seufzer dabei aus, denn die paar Male, die sie im Theater gewesen, war's herrlich.

Und Heinz von Pasow versteht die richtige Deutung dieser schüchternen Aeußerung: „O, das ist doch eine prächtige Unterhaltung. Finden Sie nicht?"

„Schon — man muß aber net dran denken! Was net sein kann!" Das ist eine Weisheit der Mutter, die sie bei vielen Angelegenheiten hervorbringt, immer dieselben Worte und derselbe Ton, wenn sie sieht, daß sich die Bormanns etwas nicht leisten können.

„Für solch kleine Belustigungen muß man seine Freunde sorgen lassen."

Sie denkt nun an Oberinspektors, was die wohl sagen würden, wenn ihr solche Einfälle kämen. Herr von Pasow spricht in ihr Schweigen hinein: „Damit mein' ich zum Beispiel mich."

„Nu — aber!" Das stößt sie drollig mit weit aufgerissenen Augen hervor.

„In vollem Ernst!" flüstert er, „wenn Sie Lust haben, — wir werden uns ja schon begegnen, dann sagen Sie es einfach. Gelt, das versprechen Sie mir? Uebrigens, darauf werde ich gar nicht warten, bis das der kleinen Anna Bormann selber einfällt — nein, gewiß nicht."

Sie blinzelt unter den langen Wimpern nach ihm hin. Ein hübscher Mensch ist er ja und fein und gelenk ausschreitend. Und seine Stimme, die zwingt, schmeichelt — wie er nur? Und da weiß sie es. Wie der Versucher in der Wüste. Den, hat der Pfarrer gesagt, braucht man sich nicht als den Teufel mit Krallen und Flammenschweif und Schwefeldunst vorzustellen. Der kann ein gar schönes Gewand anhaben und recht einnehmende Manieren. Der kommt auch nicht immer im Wüstensand nud auf Felspenspitzen daher, dem kann man auf dem schmalen Bürgersteige begegnen, im Gewühl der Straße und unter lockenden Tanzweisen. Es hat ihr das alles so gut gefallen, und sie hat bunte Bilder vor sich gesehen, und wohl gefühlt, daß dies den Mädchen aus dem Volke mehr galt als den behüteten Töchtern aus reichen Häusern und gebildeten Kreisen, die im Konfirmandenunterricht mit ihnen allen auf denselben Bänken saßen. Nur dies eine Mal in ihrem Leben — dann scheiden sich ihre Wege — gleich nachdem sie an den Altar getreten sind. Kann solch ein Versucher nicht auch den Weg von Welandshöhe herunterkommen? Sie athmet ganz schnell und sagt verängstigt: „Nein, net! Der Vater leidet es net! Und ich — nein, ich will auch nicht!"

„So—oh! und damit soll ich mich zufrieden geben? Fällt mir gar nicht ein. Ich —" in seinen Uebermuth klingt ein pfeifendes Zeichen, ein Glockenschlag. Er stutzt. „Schon so spät? Fräulein Anna, ich muß hier nach links. Sie drüben hin, nicht wahr? Wir sehen uns schon wieder. Ich hab's gesagt." Ihre herabhängende Hand wird gefaßt, gedrückt, dann ist er mit schnellen Schritten davon.

Sie schüttelt den Kopf. Was für ein sonderbarer Mensch! Mit einem Willen, der einem jedes Wort abschneidet. Sein scheues Umherblicken hat sie aber auch verstanden. Es wird wieder lebendig auf Wegen und Steaen nach der Vesperzeit werden. Es paßt ihm nicht, jetzt wo sie vor den Häusergruppen angelangt sind, daß man ihn und sie zusammen sieht.

„Mir auch net! mir gar net!" sagt sie bestimmt vor sich hin und richtet ihre kerzengerade kleine Figur noch mehr auf. Es ist ihr, als komme ihr damit plötzlich etwas zum Bewußtsein — das wie ein Nebel hat verschwinden wollen vor seinem einschmeichelnden Wesen.

Sie geht hintenherum durch die Gartenpforte, die sich knarrend öffnet. Die großen Bormanns, nicht die Kinder, dürfen den herrschaftlichen Garten betreten und benützen. Er zeigt die landläufige Anlage, gerade Rabatten und große Rondelle, Lauben, um die im Sommer Jelängerjelieber wuchert, Plätzen unter alten Bäumen. Dort sitzt sie gern Sonntags mit der Handarbeit. Jetzt ist noch alles kahl und schwarz, nur der Erdgeruch steigt auf. Sie hebt dasNäschen witternd — drüben gräbt der alte Anton, der zu allerhand Garten- und Feldarbeit benützt wird. Ein wunderlicher, weißhaariger Kauz; er hätte seine fünf Sinne nicht, heißt es im Dorf. Thut aber Niemandem ein Leid, ist immer freundlich. Wie er sich jetzt auf das Grabscheit stützt und umherblickt, sieht er Anne. Ein Schein geht über sein Gesicht und er nickt und winkt.

Mit ein paar Sätzen ist sie bei ihm. „Tonche, bist fleißig?"

„Muß wohl," flüstert er geheimnißvoll, „muß wohl; 's eilt!"

Man erzählt von ihm, daß er als junger Bursch mit seinem Vater in einen Kohlenschacht eingefahren ist — der war sein Lehrfahrer. Beim Arbeiten sind sie von einer stürzenden Wand überschüttet worden, den Vater hat man zerschmettert, ihn verwundet herausgebracht. Das hat sein Gemüth umnachtet, und deshalb ist Graben seine Lieblingsarbeit geworden, ein Anklang an das Erlebte, Fürchterliche.

„Annche, Kleines, guck da nüber. Die Erd schickt Dir was rauf!" Sein ausgestreckter Arm deutet nach dem Buchs, der schon einen frischen Ton hat, und dahinter schimmert es weiß, Schneeglöckchen.

„Mir?" sie duckt sich nieder. „O, wie lieb, wie goldig, wie treu!" sagt sie, echt frankfurterisch entzückt. Streicht über die Köpfchen, pflückt sie endlich. Das darf sie. Niemand von oben kümmert sich um das, was hier unten blüht, und der Gärtner hat es längst aufgegeben, vor der Aufseherwohnung besondere Frühlingsblumen aus dem Boden zu locken.

„Schneeglöckchen thut läuten, klinglingling —" das Liedchen aus der Schulzeit fällt ihr ein. Ja, Frühling, Frühling — und hübsch und voll wird das Sträußchen in ihrer Hand.

„Gell, gelle!" spricht Tonche herüber, „d' Erd meint's gut mit Dir!"

Sie schnellt aus der gebückten Stellung auf: „Schneeglöckchen mag ich gar zu gern; wenn die erst da sind, wird die Welt schön!" Sie weiß auch, wem sie sie bringen wird, der Frau, die an ihren Rollstuhl gefesselt ist. „Adjes auch, Tonchen!"

Der Alte putzt sich erst die Hand, ehe er ihre Finger berührte. „Goldigs Annche, ehe, bist froh?"

Noch ein geradliniger Weg, dann kommt hinter Strauchwerk der kleine gepflasterte Hof und die diesseitige Hausthür. Als sie in die Stube tritt, sitzen die Eltern am Tisch beim Kaffee, die ältesten Kinder auch. Lude mit seinem blaßen Gesicht und dem Blick nach innen, das rosige Finche, der Kleinste auf dem Schoß der Mutter. Die andern spielen draußen, ihr Brot in den Händen und rennen und laufen und beißen dazwischen ab, ohne sich dabei zu verschlucken. Ihr Platz neben dem Vater ist von einem Fremden besetzt. Daß hier ein Gast an den Tisch geladen wird, kommt selten vor und ist ihr unbehaglich, gerade jetzt, wo sie viel erzählen möchte.

Sie bleibt an der Thür stehen, nimmt den kleinen Hut vom Kopf, hält ihn zwischen den Händen und sieht, wie der Schwarze, Stattliche sie von unten bis oben betrachtet. Nun weiß er, wie ich bin — aber genau, denkt sie. Der Kaffeeduft ist ihr behaglich, nur die gepreßte Luft fällt ihr auf, mehr als sonst, nach der Frische draußen, den luftigen, schönen Zimmern und Hallen, die sie vorhin gesehen hat.

Sie wartet, bis der Vater etwas sagen wird, und dazu macht er sich jetzt in seiner umständlichen Art bereit, wischt mit der Hand über seine Lippen, fingert an dem Bart hinunter, legt dann die Rechte gegen die Schulter des hübschen Menschen. „Das ist Fritz Frowein, unser neuer Oberschlosser und ein Sohn von meinem besten Freunde, von Schorse Frowein — habe gar nicht gewußt, daß der alte Junge noch am Leben ist."

Ein frisches Lachen antwortet ihm. „Freut sich sogar seines Lebens, recht sehr. Er hats gut vor sich gebracht. Was ich noch alles nicht erzählt habe," das kommt im rheinischen Tonfall.

„Hm! hm! I, wer das sagen kann!" meint Bormann und streift den leeren Aermel mit einem Blick und die Blondköpfe, die drinnen im Zimmer sind, mit einem andern. „Mal fällt's so und mal so."

„Das is gewiß, Alter!" setzt seine Frau hinzu. „Sind sicher net soviel Kinder, wie hier, bei Ihnen zu Hause, Herr Frowein!"

„Ich bin der einzigste geblieben!"

„Ja, denn —" das kommt lang gezogen, aber das lustig krähende Bübchen wird doch dabei an die Brust gedrückt und den kleinen tappenden Fingern, die sich im Haar verirren und zu zausen beginnen, nicht gewehrt. Wenn die Mutter auch seufzt und klagt unter ihrer schweren Last — daß sie keins der Kinder missen möchte, weiß Annche. Und der Vater gäbe gleich ihr keines her. „Wo ein Häsche, ist auch ein Gräsche," heißt es hier zu Lande, und der alte Berliner ist ein gottesfürchtiger Mann zudem, der Vertrauen hat, daß alles zum Besten ist, Unglück, Sorge und Last.

„Das ist nun meine Aelteste, das Annche, Fritz! kann doch den Sohn vom Schorse beim Namen nennen?" Der streckt ihm ohne ein Wort zu sagn, die Hand hin. „Hat absolut was „lernen" wollen, wie's ja nun Mode bei den Frauenzimmern geworden is, und hat ne ganz richt'ge Anstellung gekriegt, und der Geheimrath hat sie selber heute gleich nach „oben" beordert. Na, wie war's denn? hast bestanden?"

Annches Augen sind weit offen vor Staunen. „Vater, woher weißt's denn nur? Von Herrn Meyering?"

„Genau so. Und nun erzähl auch. Lude, steh mal auf!"

Lude zieht ein Maul, nimmt dann den letzten Schluck aus der Tasse, steckt die Hände in die Hosentaschen und rekelt sich gegen den Schrank. Er ist das einzige von den Geschwistern, für das Anna wenig übrig hat. Sie vertragen sich nicht gut. Der Mutter Liebling ist er freilich. Die verbirgt vor dem Vater manches, was er anrichtet, damit der nicht gleich zum Stock greift. Lude ist sechzehn Jahr, hat aber schon zweimal gewechselt in dem, was er werden will. Beim äußeren Kohlenbetrieb war er, das sagte ihm nicht zu, er wollte dann Grubenarbeiter werden und behauptete nach kurzer Zeit, das mache ihn krank. Weil man Rücksicht auf den Vater genommen hat, ist er in's Dorf gekommen und thut Laufdienste bei den Beamten, wird beim Schreiben und Telephondienst benützt. Anstellig ist er, wo keine Ausdauer und Körperkraft verlangt wird. Aufgeblasen ist er auch schon und sagt oft zur Mutter: „Wart nur, was Du an mir erlebst. Ich bring's zu was. Mancher hat klein angefangen."

Annchen geht an den Tisch und setzt sich. Was sie thut, ist immer zierlich, ohne daß sie das weiß. Auch, wie sie jetzt den Stuhl rückt und die kleinen Füße gegen die Tischleiste stemmt. Und dann guckt sie den alten Bormann lächelnd an: „Ach — schön war's. Pracht und Herrlichkeit und Alle freundlich und essen hab' ich auch müssen." Sie wirbelt die Finger umeinander. „Hab aber nicht viel Hunger gehabt — 's war Alles so neu." Ein Rest ist noch in der Kanne, eine leere Tasse steht auch da. „Ich glaub', hier schmeckt's mir jetzt besser."

„Aff! So'n Aff!" ruft Lude.

„Bub, was fällt Dir ein?"

„Läßt's feine Essen stehn! Ich thät's net", und Lude schnalzt mit der Zunge.

„Halt die Gosch!" sagt Annche, „'s wird Zeit, daß Du rüber kommst."

(Fortsetzung folgt.)

Karo

Ein Syrup der jeden Gaumen befriedigt—ist an Zuträglichkeit unübertrefflich und von zweifelloser Reinheit. Probirt ihn nur.

Ein Buch über Kochen und Candy-Rezepte auf Verlangen franco.

Corn Products Refining Company
New York

Lokalbericht.

Deutsches Theater.

„Die Ernte", Schauspiel in 3 Akten, von Felix Philippi.

Nächsten Sonntag: „Aschermittwoch", Faschings-Schwank von Fischer und Jarno.

Ein Drama, das in den ersten beiden Akten zu einer Tragödie zu werden verspricht, im dritten aber in ebenso überraschender, wie „versöhnender" Weise als Familien-Idylle sich entpuppt, hat Herr Felix Philippi mit seinem dreiaktigen Schauspiel „Die Ernte" zustande gebracht.

Die Hauptfigur seines Stückes hat der Verfasser aus der Requisitenkammer des Kollegen Sudermann entliehen. Er macht daraus auch gar kein Hehl, denn er hat sogar den Namen beibehalten. Philippis Hans Joachim Freiherr von Sellenthien ist unverkennbar ein sehr naher Verwandter, könnte sogar ein Zwillingsbruder sein von Sudermanns Leo Sellenthien in „Es war". Philippis Freiherr ist ein Gemüthsmensch, der theils bei Nietzsche in die Schule gegangen ist und theils beim Grafen Trast. Er betrachtet das Leben als Komödie, und es macht ihm Spaß, die ihm zugefallene Rolle mit einigem Geschick zu spielen; es verschafft ihm einen gewissen Genuß, „die Spitzbuben zu übergaunern, mit denen man meistens zu thun hat".

Freiherr von Sellenthien ist Wittwer und Vater einer 18jährigen Tochter, die nach dem schon früh erfolgten Tode ihrer Mutter aufgewachsen ist in dem Hause der verwittweten Frau Katarina von Wirbnitz. Zwischen der Frau Katarina und dem Baron spielt ein Roman, dessen Anfänge ziemlich weit zurückliegen. Der Herr von Wirbnitz war ein Taugenichts, der nicht nur sein väterliches Erbe verthat, sondern auch das Heirathsgut seiner jungen Frau und obenein diese spottschlecht behandelte. Freiherr Hans Joachim ließ es sich angelegen sein, die Dame zu trösten. Als Wirbnitz sich über die Trösterrolle des Hausfreundes klar wurde, traf er, unterstützt von seinem Vetter und Zuträger, dem würdigen Grafen Malte von Lützelburg, Anstalten, den biederen Sellenthien auf der Jagd „zufällig" niederzuknallen, Sellenthien aber kam ihm „zufällig" zuvor. Graf Malte unterließ es nicht, die Frau Katarina von dem Sachverhalt zu verständigen und bewirkte damit, daß die nunmehrige Wittwe es aus Gewissensgründen ablehnte, sich mit ihrem Liebhaber ehelich zu verbinden. Dieser ist dann „aus Verzweiflung" eine andere Ehe eingegangen. Für Katarina und deren Sohn, der übrigens kein Wirbnitz ist, sondern ein Sellenthien — was aber Freiherr Hans Joachim erst erfährt, als der Junge bereits zwanzig Jahre alt geworden — sorgt er, indem er ihr durch die Vermittelung eines verschwiegenen Anwaltes regelmäßig die Zinsen ihres in Wirklichkeit längst nicht mehr vorhandenen Heirathsgutes auszahlen läßt.

Graf Malte von Lützelburg, der im Laufe der Jahre mehr und mehr auf den Hund kommt, hält sich nur mehr durch gelegentliche Erpressungen über Wasser, die er unter stillem Hinweis auf die vorerwähnte Jagdgeschichte an Sellenthien verübt. Schließlich denkt er aber, sich und seinen gleich ihm bis über die Ohren verschuldeten Sohn durch einen Hauptkoup aus aller Verlegenheit zu reißen. Er hält für den Sohn bei Sellenthien um die Hand von dessen Tochter an. Auf die schroffe Zurückweisung, die ihm zutheil wird, antwortet er mit der Drohung, den wahren Hergang des „Zufalls" an die Oeffentlichkeit zu bringen, der dem Wirbnitz das Leben gekostet. Die Versicherung Sellenthiens, daß er ihm in diesem Falle den Hals umdrehen würde, läßt den alten Lumpen völlig kühl. Sellenthien glaubt indessen, auf die Drohungen des Lützelburg nichts geben zu brauchen. Er erneut seine Werbung um die Hand der Frau Katarina und begünstigt ein Liebesverhältniß, das sich zwischen deren Sohne und seiner Tochter entspinnt. Frau Katarina klärt ihn nun über die Abstammung des jungen Mannes auf und bleibt dabei, daß eine Ehe zwischen ihm und ihr ebenso ausgeschlossen sei wie eine solche zwischen den Kindern. Diese zweite Unmöglichkeit gibt nun sogar Sellenthien zu, die erste aber erkennt er nicht an. — Nun beginnt Lützelburg, seine Drohung wahr zu machen. Er klärt zunächst Frau Katarina auf über ihre Finanzverhältnisse. Weiter kommt er jedoch nicht, denn der gerissene Sellenthien weiß ihn bei einem schäbigen Rest von Ehrgefühl zu fassen, der noch in ihm steckt. Mit der Drohung, ihn wegen Erpressung beim Ehrenrathe anzuzeigen und so zu bewirken, daß er mit Schimpf und Schande aus dem Offizierkorps gestoßen wird, weiß er den alten Thunichtgut zum Schweigen zu bringen und zu dem anscheinend festen Entschluß, sich vor jeder weiteren Entgleisung zu bewahren, indem er sich aus der Welt schafft. — Inzwischen hat Frau Katarina die Tochter ihres Freundes aufgeklärt über die Blutsverwandtschaft, welche eine eheliche Verbindung zwischen jener und „Hans von Wirbnitz" unthunlich macht. Hans erhält ebenfalls eine entsprechende Aufklärung, nimmt den Onkel Hans Joachim mit Freuden und sofort als Vater an und veranlaßt hierdurch seine Mutter, die so lange gehegten Gewissensskrupel aufzugeben. Auf diese Weise erhält das Stück als Schluß eine feierliche Verlobung mit der Aussicht auf eine recht baldige Hochzeit, und das ist dann „Die Ernte" der vor Jahrzehnten ausgestreuten Saat.

Man wird nach vorstehender Inhaltsangabe des Philippi'schen Stuckes nicht in Abrede stellen können, daß der Verfasser sich bei dessen Aufbau um die Gesetze der Logik fast ebenso wenig gekümmert hat wie um die Satzungen der konventionellen Sitte. Kommt noch hinzu, daß er, ohne es gerade zu beabsichtigen, denjungen Wirbnitz als einen traurigen Waschlappen gezeichnet hat (was bei der Wiedergabe der Partie durch Herrn Rub gestern Abend mit kläglichster Deutlichkeit sich aufdrängte). Das Stück als solches vermag unter diesen Umständen eine besondere Wirkung nicht hervorzurufen. Gehalten wird es nur durch die zwei Hauptpartien („Sellenthien" und „Lützelburg"), und da diese gestern mit den Herren Kirchner und Marx sehr gut besetzt waren, so ist das Publikum doch auf seine Kosten gekommen und nicht unbefriedigt nach Haus gegangen. Der Besuch der Vorstellung war zwar ein zahlreicher, aber keineswegs so gut wie an den beiden vorhergegangenen Sonntagen. Dieser Umstand dürfte von der Direktion als Beweis dafür erachtet werden, daß das Bedürfniß nach ernsterer dramatischer Kost beim Publikum in Wirklichkeit garnicht in dem Maße vorhanden sei, wie es so vielfach behauptet wird. Direktor Wachsner wird übrigens morgen hier mit dem „engeren Ausschuß" (Herren Eitel, Halle und Höchster) zusammentreffen, der im Namen des Organisationskomites für den Theaterverein wegen der Fortführung des deutschen Theaters mit ihm Rücksprache nehmen und am Mittwoch Nachmittag im Bismarck-Hotel an das Komite melden soll, was er ausgerichtet.

* * *

Der Ausschuß ist ermächtigt worden, Herrn Wachsner zu erklären: daß daß vollzählige Komite es sich angelegen sein lassen würde, für die nächste Spielzeit der Direktion eine größere Anzahl von Abonnements zu verschaffen, als sie bisher gehabt, und zwar zu etwas höheren, als den jetzigen Abonnementspreisen; daß das Komite darauf hinwirken würde, auch künftig wieder jeden Winter die Veranstaltung einiger großen Vorstellungen im Auditorium zu ermöglichen, deren Reinertrag wesentlich beitragen könnte zur Deckung der Betriebskosten des Unternehmens. Herr Wachsner seinerseits soll sich erstens nicht daran stoßen, daß er an einzelnen Sonntagen statt Powers' Theater das Illinois Theater würde benützen müssen. Er soll ferner versuchen, einen festen Kontrakt auch mit Direktor Marvin vom College- und vom People's Theater abzuschließen, der es ermöglichen würde, mindestens eine Vorstellung auch am Abend eines Wochentages zu bieten. Zu diesem Ende soll Herr Wachsner ein stärkeres Personal engagiren als bisher, und dieses zur Hälfte in Chicago einquartieren. Hierdurch würden nicht nur die hohenTransportkosten erspart werden, welche durch die Hin- und Herbeförderung der Schauspieler verursacht werden, sondern es würde auch durch die Möglichkeit persönlichen Verkehrs zwischen Theaterfreunden und dem Künstlervölkchen das Interesse an dem Theater zu einem regeren werden. Erste Kräfte könnten zwischen Milwaukee und Chicago nach wie vor gelegentlich ausgetauscht werden, und viel Mehrarbeit würde aus der Verbesserung des Systems für Herrn Wachsner sich auch nicht ergeben, da er die Leitung der Angelegenheiten in Chicago getrost einem gewandten Vize-Direktor überlassen könnte.

* * *

Für nächsten Sonntag ist zur Aufführung angesetzt: „Aschermittwoch", ein Faschingsschwank von Hans Fischer und Joseph Jarno. Mitwirken werden bei der Aufführung u. A. die Damen Beringer, Müller und Forster und die Herren Bolten, Sprotte, Duschak und Taussig.

Hämorrhoiden in 6 bis 14 Tagen geheilt.
Pazo-Salbe wird garantirt jeden Fall von juckenden, blutenden, hervorstehenden Hämorrhoiden in 6—14 Tagen zu heilen oder Geld zurück. 50c
Bokfrmosm

— In der Religionsstunde. — Lehrerin: „Sage auf, Martha: Ach bleib' mit deiner Gnade." — (Martha sagt auf.) — Lehrerin: „Fahre fort, Alice: Ach, bleib' mit deinem Worte." — Alice: „Ach bleib' mit deinem Worte bei uns, Erlöser werth, daß uns bei Bier und Torte, sei Gut's und Heil beschert."

ED. AHLSWEDE
HIGH GRADE MERCHANDISE
743 TO 753 W. NORTH AVE.
IT PAYS TO TRADE AT THE UP-TOWN DEPARTMENT STORE.

Unser Nach-Inventur-Räumungs-Verkauf
beginnt morgen, Dienstag.

Bedenkt: Große Preis-Herabsetzungen wurden vorgenommen — Dies ist Eure Gelegenheit, um Geld zu sparen.

Damen- u. Mädchen-Coats u. -Suits
herabgesetzt im Preise von 50 bis 25 Prozent.

Männer-, Knaben- u. Kinder-Kleider
herabgesetzt im Preise von 50 bis 25 Prozent.

Die Ersparniß an Möbeln ist groß — Auch sind die Preise für Granit-, Blech- u. Pozellanwaaren herabgesetzt worden.

Bitte beachtet die herabgesetzten Preise, die wir an speziellen Bargains offeriren

10c schlichtfarbiger Baby-Flanell, rosa, blau u. cream, für 5c
8c fancy gestreifte Touristen-Flanelle, die Yard für 5c
25c gebleichter Tisch-Damast — die Yard für 15c
15c bedruckte Flannelettes — mit fancy Borders (in kurzen Längen), für 6c
15c baumwollene Kleiderstoffe, imitirter Serge, für 9c
6c schwarz und weiß karrirte Kalikoes (nur 10 Yards an jeden Kunden) 4c
Sächsisches Garn, — in weiß oder schwarz, per Strang für 5c

25c Korset Schützer, von guter Qualität Muslin gemacht, mit zwei Reihen von Spitzen-Einsatz besetzt, eine Reihe von Spitzen Edging, mit Beading und Band durchzogen, — für nur 10c
85c und 65c Storm Serges, Fabrik-Längen von 1 bis zu 3 Yards, 36 und 42 3 breit, in farbig und schwarz, die Yard 33c
10 Unzen Canvas-Handschuhe für Männer, anderswo für 10c und 15c verkauft, Paar.. 5c
(2 Paar an jeden Kunden)
Kleider-Hänger, Holz-Gestell, drei Stück für 5c

Bleiben fest.

Deneens Anhänger im Senate beharren auf ihren Forderungen.

Haas soll helfen.

Countyschreiber soll die widerspänstigen Anhänger Troyers dem Gouverneur zuführen.—Wahlmänner vollzogen heute in Springfield die Präsidentenwahl.

Staatssenator Walter Clyde Jones, Führer der „Fortschrittlichen" und Vertrauensmann Gouverneur Deneens im Senate, und Staatssenator Corbus P. Gardner von Mendota, Haupt der „alten Garde", des Rests der ehemaligen Senatskombination, und Vorsitzender des Kampagneausschusses des Bundessenators Albert J. Hopkins, hielten gestern im Union League-Klub eine Reihe von Konferenzen ab, in denen sie versuchten, sich auf ein Programm für die Anhänger des Gouverneurs zu einigen. Dies Programm soll heute den Mitgliedern der Faktion des Gouverneurs, die sich in Springfield versammeln, vorgelegt werden und wird wahrscheinlich morgen dem Staatszentralausschusse unterbreitet werden, der einberufen ist, um die widerhaarigen Faktionen zu einigen und die Sperre in der Legislatur zu heben. Die beiden Senatoren machten sich die Lösung der schwierigen Frage sehr leicht, indem sie beschlossen, ihre bisherige Haltung beizubehalten und nicht nachzugeben. Sie empfehlen, daß der Senat sich nicht auf eine gemeinsame Sitzung beider Häuser einlasse, ehe das Haus sich nicht zur Annahme einer Geschäftsordnung für die gemeinsame Sitzung versteht. Die Hauptbestimmungen dieser Geschäftsordnung sind, daß in der gemeinsamen Sitzung, die behufs Prüfung des amtlichen Wahlresultates einberufen ist, außer dieser Prüfung nichts zurSprache kommen kann. Ebenso soll in der behufs Erwählung eines Bundessenators einberufenen Sitzung außer dieser Wahl nichts zur Sprache kommen. Die Frage einer Nachzählung der für die Gouverneurskandidaten abgegebenen Stimmen soll in beiden Sitzungen nicht zur Sprache gebracht werden dürfen. Das Gesuch der Demokraten um eine Nachzählung soll in beiden Häusern eingebracht und an einen Ausschuß verwiesen werden, der durch einen gemeinsamen Beschluß, angenommen in getrennten Sitzungen beider Häuser, ernannt werden soll. Wie Staatssenator Jones sich die Annahme eines gemeinsamen Beschlusses in getrennten Sitzungen denkt, verrieth er der Mitwelt gestern nicht. Sollte der Staatszentralausschuß und der Kaukus der Anhänger des Gouverneurs sich diesen Empfehlungen anschließen, so sind die Aussichten auf die Amtseinführung der neu gewählten Staatsbeamten in den nächsten Tagen sehr schwach. Die Demokraten werden natürlich gegen eine derartige Geschäftsordnung nachdrücklich protestiren. Sie sind der Ansicht, daß die Anhänger Deneens im Senat auf diese Weise die gefürchtete Nachzählung der Stimmen unmöglich machen können, indem sie sich weigern, der Frage nahezutreten.

Haas soll helfen.

Sowohl Senator Jones als auch Senator Gardner begaben sich gestern Abend nach der Staatshauptstadt. Sie nahmen den Countyschreiber Joseph Haas mit sich, der die Anhänger William H. Troyers von der Nordwestseite dem Gouverneur zuführen soll. Das Staatsoberhaupt hatte sich darauf verlassen, daß seine Gefolgsmänner George Mugler von der 15. und John F. Devine von der 16. Ward, deren Letzterer das fetteste Amt im County inne hat, während der Erstere bei der Westparkbehörde untergebracht ist, die Vertreter der Nordwestseite würden im Zaume halten können, scheint aber nach den Ereignissen vom letzten Mittwoch das Vertrauen verloren zu haben. So soll denn Countyschreiber Haas helfen.

Auch die Sitzung des Staatszentralausschusses morgen ist nur einberufen, um dem Staatsoberhaupte zu helfen, der die Lage nicht allein beherrschen kann. Er und Senator Hopkins kontroliren den Ausschuß völlig. Es ist, wie bereits gestern berichtet, die Absicht Roy O. Wests und des Gouverneurs, sämmtliche republikanischen Abgeordneten zur Theilnahme an einem Kaukus zu bewegen, der nicht nur die Sperre heben, sondern sich auch auf ein vollständiges Programm für die Sitzung nach dem Herzen des Staatsoberhauptes einigen soll. Daneben soll natürlich die Wiederwahl Hopkins' gesichert werden.

Wählen Taft zum Präsidenten.

Die siebenundzwanzig Wahlmänner des Staates, die in der Novemberwahl erwählt wurden, um ihre Stimmen für William Howard Taft und James Schoolcraft Sherman abzugeben, versammelten sich heute Mittag im Sitzungssaale des Staatsobergerichtes, um ihre Pflicht zu erfüllen. Ein Gleiches geschieht heute in allen anderen Staaten der Union, die Taft und Sherman 321 Wahlstimmen, Bryan und Kern 162 Wahlstimmen gaben. Im nächsten Monat werden die beiden Häuser des Kongresses die Nachricht von der amtlich vollzogenen Wahl erhalten, und es wird mit den Vorbereitungen für die Einführungsfeierlichkeiten am 4. März begonnen werden. Drei amtliche Schriftstücke wurden in der heutigen Sitzung ausgemacht, deren eines dem Präsidenten des Bundessenats durch die Post übermittelt wird, während das zweite mittels eines Boten nach Washington gesandt wird. Das dritte wird dem Bundesrichter übergeben, in dessen Bezirk die Wahl stattfindet. Die Wahl des Boten hat seit acht Jahren durch das Loos stattgefunden. Damals entspann sich ein heißer Kampf um die Ehre. Man beschloß, das Loos entscheiden zu lassen, und William J. Morley von Chicago, der Butterinefabrikant und Millionär, war der glückliche Sieger. Vor vier Jahren zog H. A. Neal von Charleston das Gewinnloos. Der Bote erhält als Entschädigung 25 Cents die Meile und hat außerdem Aussichten, eine Bundesstelle zu ergattern.

Germanistische Gesellschaft.

In der Fullerton-Halle des Kunstinstituts hält heute Abend Professor Starr W. Cutting von der Universität Chicago vor den Mitgliedern der Germanistischen Gesellschaft in englischer Sprache einen Vortrag über das Thema: "The Earliest German Burschenschaft in its Relation to Germany and the United States."

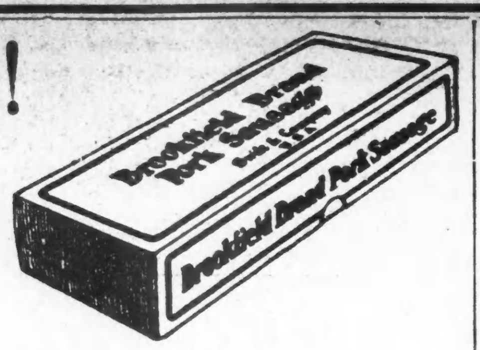
Für nächsten Montag wird ein Vortrag von Prof. Alexander R. Hohlfeld von der Universität Wiskonsin angekündigt, der — in englischer Sprache — über "The German Drama of the Nineteenth Century" sprechen wird.

— Genau. — Literaturprofessor: Ich habe mal so einen modernen Roman analysirt, was habe ich gefunden? 8 Seiten Gedankenstriche, 4 Seiten Ausrufungszeichen, 6 Seiten Punkte und 20 Seiten Text.

— Druckfehler. — Die letzte Spur des Todtgesägten führte in eine Klinik.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Schmackhaft!



Wink für Frühstück morgen

Obst
Weichgekochte Eier
Brookfield Wurst
Kaffee

An Schmackhaftigkeit und Zuträglichkeit erinnert Euch die Brookfield Wurst an die Wurst, die Ihr auf der Farm zum Frühstück zu essen pflegtet, aber sie ist seh viel gleichmäßiger in Qualität und Geschmack, so daß Ihr nach dem Essen sagen werdet—„Immer Brookfield Wurst." Nun, sie ist gut. U. S. inspizirt, ehe sie an Euren Händler abgeliefert wird. Zum Frühstück oder zum Dinner, wie wären Poached Eggs und Brookfield Sausage?

Erinnert mich an die Farm
„Wie theuer meinem Herzen!"

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Neues Illinoiser Grubenunglück

In der bekannten Joe Leiter'schen Zeche. — 24 bis 27 Todte!

Zeigler, Ill., 11. Jan. Die Reihe schlimmer Unglücksfälle in der Joe Leiter'schen Kohlengrube während der letzten paar Jahre wurde Sonntag früh zwischen 1 und 2 Uhr abermals durch ein schweres Unglück bereichert. Eine geheimnißvolle Explosion tödtete 24 bis 27 Mann. 19 Leichen wurden erlangt, und 2 Ueberlebende sind schwer verletzt, und befinden sich in kritischem Zustande. Einige werden vermißt.

Diese Explosion war die zweitschlimmste in dem Bergwerk, das auch durch seine Arbeiterwirren besonders bekannt geworden ist. Bei der größten Explosion, im Jahre 1905, waren 35 Mann umgekommen.

Sobald sich die Kunde von der Explosion verbreitete, wurde ein Hilfspartie unter Führung von Herrn Leiter selbst organisirt und stieg in den Schacht, hoffend, noch manche der Leute lebendig zu finden. Joseph Husband, ein Freund Leiters, wurde dabei von Gasen überwältigt und konnte nur mit Mühe in's Leben zurückgerufen werden.

Frau Leiter war den ganzen Tag am Eingang des Schachtes und suchte, die Wittwen und Waisen zu beruhigen, welche den Schacht umdrängten; auch lieferte sie der Hilfspartie Kaffee und belegte Brötchen.

Die identifizirten Todten sind: Joe Duleno, John Cassay, J. D. Evans, Thomas Hubbard, Apostel Hudaloß, Stephan Izaneoß, Gilbert Jones, Aaron Jeroll, Albert Kerr, Fred Morgan, James Patterson, James Phillips, Eebe Puckett, Stephan Roanoff, Jos. Richardson, Charles Smothers, Joseph Tate, Willis Warner und Joseph Walls.

Merkwürdigerweise zeigt das Innere der Grube keine Spuren von Schaden durch die Explosion.

Man hatte diese Woche die Grube, die zwei Monate gefeiert hatte, wieder in Betrieb setzen wollen, und die verunglückten Leute waren mit der Wegräumung von Trümmern beschäftigt, den Folgen eines kürzlichen Feuers!

Ausland.

Reichstagsgeschäfte

Und Wahlrechtsfrage im preußischen Landtag. — Widersinnige Militärvorschrift kostete ein Menschenopfer. — 13jähriger böhmischer Schulbube dreifachen Lustmords beschuldigt!—Landespräsident von Krain „Mörder und Lump" genannt.— Franz Joseph strebt parlamentarisches Kabinet an.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung").

Berlin, 11. Jan. Sowohl der deutsche Reichstag, wie der preußische Landtag beginnen diese Woche ihre Thätigkeit von Neuem. Im Reichstag wird die unumgänglich nothwendige Finanzreform dem größten Theil der übrigen Sitzungsperiode den Stempel aufdrücken. Im engsten Zusammenhang mit dem Problem der Finanzreform stehen die Berathungen des Deutschen Handelstags, welcher heute und morgen in Berlin seine Vollversammlung abhält. Alle angemeldeten Vorträge beziehen sich auf die einzelnen Steuervorschläge der Regierung, welche von Fachmännern die gründlichste Beleuchtung erfahren werden.

Für den Mittwoch wird im preußischen Abgeordnetenhause einer interessanten Debatte entgegengesehen. Wahrscheinlich wird an diesem Tage der bekannte Antrag der Freisinnigen, welcher die Einführung des Reichswahlrechts in Preußen bezweckt, zur Erörterung gelangen. Man ist nicht wenig neugierig darauf, welche Erklärung vom Ministertisch bezüglich des Gegenstandes abgegeben werden wird.

Von halbamtlicher Seite wird dargelegt, daß die Novelle zum Reichsbankgesetz, welche, wie gemeldet, jüngst vollendet wurde und die Reichsbanknoten zum gesetzlichen Zahlungsmittel macht, die Grundlage der Goldwährung nicht berühre, weil die jederzeitige Einlösung gewährleistet sei. Diese Versicherung ist für rathsam erachtet worden, weil sich Zweifel betreffs des Einlösungszwangs erhoben hatten.

Ein Vorfall in Allenstein, Ostpreußen, welcher die Aenderung widersinniger militärischer Vorschriften nahelegt, wird lebhaft besprochen. Ein auf Posten stehender Soldat hat dem Ertrinken des, ganz in seiner Nähe auf dem Eis eingebrochenen Gutsbesitzers Kreide unthätig zugeschaut. Er hätte dem Unglücklichen leicht Hilfe bringen können, aber er beachtete das Verbot, welches ihm das Verlassen seines Postens verwehrte, und rührte sich nicht vom Fleck. Angesichts dieses flagranten Falles wird von allen Seiten eine Durchsicht der bestehenden Vorschriften verlangt.

Laut Meldung aus Köln hat das Komite zur Errichtung eines Nationaldenkmals für den Fürsten Bismarck auf der Elisenhöhe bei Bingerbrück, gegenüber dem Denkmal der Germania auf dem Niederwald, beschlossen, systematische Sammlungen und auch eine Preisbewerbung auszuschreiben. Die Enthüllung des Denkmals soll am 1. April 1915 erfolgen, dem Tage, an welchem vor 100 Jahren Bismarck geboren wurde.

Kaiser Wilhelm wohnte heute einer Feier bei, welche der Ehrung des eng befreundeten Herrschers der Doppelmonarchie gilt. Heute waren 60 Jahre verflossen, daß Kaiser Franz Joseph zum Chef des Kaiser Franz Garde-Grenadierregiments Nr. 2 in Berlin ernannt worden ist. Das Jubiläum wurde vom Regiment flott begangen.

Die, auf Geheiß des Kaisers vom Hafen nach der italienischen Erdbebenregion befohlenen großen geschützten Kreuzer „Hertha" und „Viktoria Luise", welche seitdem in der eifrigsten Weise bei der Hilfsaktion thätig gewesen sind, haben das Rettungswerk nunmehr beendet. Sie begeben sich, gemäß der ihnen zugegangenen Ordre nach Korfu, um sich dort neu auszurüsten und Vorbereitungen für die Begrüßung von Theilen der, auf der Heimfahrt begriffenen amerikanischen Schlachtschiffflotte zu treffen.

Wien, 11. Jan. Durch die Verhaftung eines nicht mehr als 13 Jahre zählenden Schulknaben, Namens Josef Skala, in dem böhmischen Orte Radoschowitz ist ein furchtbares dreifaches Verbrechen aufgedeckt worden. Gegen den, für sein Alter stark entwickelten Buben liegt die entsetzliche Anklage vor, an drei kleinen Mädchen, den Geschwistern Smutny, Lustmorde verübt zu haben. Die Körper der umgebrachten Kinder waren in grauenerregender Weise verstümmelt.

Im Landtag von Krain,, der soeben wieder eröffnet wurde, haben sich Lärmszenen der ärgsten Art ereignet. Wie aus Laibach gemeldet, beschimpften die slowenischen Abgeordneten den Landes = Präsidenten Freiherrn v. Schwarz als Mörder und Lump. Unter betäubenden Tumulten, die beinahe zu Thätlichkeiten geführt hätten, erhoben sie gegen den Landespräsidenten alle möglichen Beschuldigungen in Verbindung mit dem neulichen Niederwerfen der slowenischen Ausschreitungen gegen Deutsche.

Riesiges Aufsehen erregt die Beschlagnahme der Korrespondenz der Tschechisch-national-sozialen Jugendorganisation. Die vorgefundenen Briefe sind besonders kompromittirend für den Tschechenführer und Rufer im Streit, Wenzel Klofac, der u. A. aus Belgrad Geldsendungen für Kundgebungen ankündigte. Klofac, der im Reichsrath an der Spitze der tschechischen Opposition steht, behauptet, das Ganze sei das Werk eines „Agent Provocateur".

Kaiser Franz Joseph beräth sich nunmehr persönlich mit leitenden Parlamentariern, vor allen mit den Obmännern der verschiedenen Parteien, um die Bildung eines parlamentarischen Kabinets zu fördern. Ministerpräsident Bienerth hat sich seit Wochen vergeblich bemüht, dem Ziele näher zu kommen.

In bestunterrichteten Kreisen wird von dem Eingreifen des Monarchen das Beste erhofft, so daß die Tage des jetzigen Beamtenministeriums gezählt sein dürften.

Bern, Schweiz, 11. Jan. Der „Bund" meldet, er erfahre von maßgebender Seite, daß alle Reserven österreichischer Unteroffiziere, welche in der Schweiz wohnen, Befehl erhalten haben, am 25. Januar sich ihren Regimentern anzuschließen.

Persiens Kuddelmuddel.

St. Petersburg, 10. Jan. Depeschen, welche hier aus der persischen Hauptstadt Teheran eintrafen, besagen, daß der Schah von Neuem sein Wort gebrochen hat, indem er ein Manifest erließ, welches die, dem Lande verliehene Verfassung widerruft!

Damit hängen die, schon erwähnten neuen Unruhen in Ispahan zusammen. Aber auch in Schiras kam es darüber zu Unruhen, und die Läden wurden geplündert; und man fürchtet, daß das Bekanntwerden dieser Nachricht noch in anderen Städten die Bevölkerung, die ohnedies nichts zu verlieren hat und beinahe Hungers stirbt, zu Plünderungen anstacheln wird! In Ispahan herrscht jetzt sogut wie Anarchie.. Samsan Khan, welcher dort die Macht an sich riß, wurde vom Schah eingeladen, zu einer Besprechung nach Teheran zu kommen; aber der Häuptling lachte nur über den, auf der Hand liegenden Kniff des Monarchen. Dann bot der Schah dem Rebellenführer, um ihn auf seine Seite zu bringen, das Amt des Gouverneurs von Ispahan an; aber Samsan Khan erklärte, er werde den Schah nicht eher anerkennen, als bis das Land eine wirkliche Verfassung erhalten habe..

An Großstädte angegliedert.

Berlin, 10. Jan. Der Stadtrath der, 15,000 Einwohner zählenden Gemeinde Gerresheim im Rheinlande beschloß die Eingemeindung nach Düsseldorf. Mit dieser, sowie mit der Geminde Heerdt, die schon früher einen derartigen Beschluß faßte, wird Düsseldorf vom 1. April an (nach der thatsächlichen Vollziehung der Eingemeindungen) über 330,000 Einwohner haben.

Und aus Magdeburg wird gemeldet, daß die Eingemeindung der Elbdörfer Fermersleben, Salbke, Westerhüsen und Lemsdorf, mit zusammen 18,000 Einwohnern, in Magdeburg vom Kreistag des Kreises Wanzleben genehmigt wurde.

Mindestens 40 Todte bei Kircheneinsturz!

Bern, Schweiz, 11. Jan. Die alte Kirche bei Sion stürzte gestern während des Gottesdienstes zusammen, und mindestens 40 Personen wurden getödtet und 60 verletzt! Die schreckliche Panik, welche dem Einsturz folgte, vergrößerte das Unheil.

Nach einer Stunde hatte die Feuerwehr, unterstützt von der ganzen überlebenden männlichen Ortsbevölkerung, 40 Leichen aus den Trümmern gezogen; man fürchtet aber, daß noch mehr unten liegen.

Das Nachgeben der brüchig gewordenen Pfeiler in der Krypte hatte den Einsturz verursacht.

Dampfernachrichten.
Abgegangen:
Triest: Pannonia nach New York.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Zu Deer Isle, Maine, wo sie geboren war und zeitlebens gewohnt hatte, starb Frau Salome Sellers im Alter von 108 Jahren.

— Prof. Pickering von der Sternwarte der Harvard-Universität machte die Entdeckung eines neuen Planeten zwölfter Größe bekannt.

— Im Kongreßabgeordnetenhaus wurden gestern Lobreden auf den verstorbenen Bundessenator Redfield Proctor von Vermont gehalten.

— Zu Marion, Ind., fand man die verkohlte Leiche der jungen Rosa Ricks, Gattin eines Holzeinkäufers, auf dem Heuboden eines Stalles. Ihr Gatte, der von ihr getrennt lebte, und Levi Sutton, der ihm die Gattin abspenstig gemacht haben soll, wurden verhaftet.

Ausland.

— Im Königreich Sachsen haben sich jetzt alle maßgebenden Faktoren über die Gestaltung des neuen Wahlrechtes geeinigt.

— Noch mehr österreichische Streitkräfte sind nach den annektirten Provinzen Bosnien und Herzegowina gebracht worden!

— Der Kommerzienrath Stein in Köln stiftete eine halbe Million Mark für ein Erholungsheim zum Besten mittlerer Beamten und Kaufleute, die ohne Angehörige sind.

— Die amerikanischen Vorschläge betreffs Herbeiführung einer Einigung Patentfrage trafen bei der deutschen Regierung ein und wurden sofort in gebührende Erwägung gezogen.

— Der österr.-ungarische Botschafter in St. Petersburg, Graf Berchold, wird wegen der Balkankrise nicht auf diesen Posten zurückkehren. Ueber seinen Nachfolger ist noch keine Bestimmung getroffen.

— Zu Verchyne-Unalsk, Rußland, wurde der sozialistische Duma-Abgeordnete Koforotow eingesteckt, weil er mit der politischen Arbeiteragitation daselbst während der Weihnachtsferien zu thun gehabt haben soll.

— Während der letzten paar Tage hat in der italienischen Erdbebenregion wenigstens schönes Wetter geherrscht, wodurch das Campiren im Freien sehr erleichtert wurde. Es ist auch die Furcht vor Seuchen geschwunden.

— König Manuel von Portugal ritt in der Uniform eines Feldmarschalls durch die Stadt Lissabon, um das Gerücht zu widerlegen, daß er sich ein schweres Lungenleiden zugezogen habe. Er sah aber sehr blaß aus und konnte sich nur mit Mühe im Sattel halten.

— Es wird jetzt auch amtlich bestätigt, daß der Artikel der „Deutschen Revue", welchen Kaiser Wilhelm vor den Korpskommandanten verlas und als mit seinen Ansichten vollkommen übereinstimmend erklärte, lediglich der militärische Theil des betreffenden Aufsatzes war.

— Nach mehrmonatiger Untersuchung ist der geistige Zustand des ruthenischen Studenten Sieczinski, der am 12. April v. J. den galizischen Statthalter Potocki erschoß, für normal erklärt worden. Daher wird die gerichtliche Neuverhandlung beginnen. S. war bekanntlich schon einmal zum Tode verurtheilt worden.

— In Willemstadt Kurassao, verlautet, die venezolanische Regierung habe den General Matos, welcher derzeit in Paris ist, telegraphisch angewiesen, dort zu bleiben und die Streitigkeiten mit Holland und Frankreich beizulegen, wenn diese Regierungen keine Lust haben sollten, mit Jose J. Paul, dem früheren venezolanischen Minister des Aeußern, zu unterhandeln.

Lokalbericht.

Mörderische Raubgesellen.

Stanley Baranek wurde von ihnen halb todtgeschlagen.

Gewalten der Tiefe.

Anna Rubinowitch schoß aus Eifersucht die abgöttisch geliebte Freundin nieder und brachte sich dann selbst eine tödtliche Wunde bei.—Eifersüchtiger Mohr.

Stanley Baranek, Nr. 805 Mackinaw Ave., Aufseher in der Anlage der Illinois Steel Company, wurde heute Morgen um zwei Uhr an 85. Str. und Superior Ave. von vier Banditen überfallen und fürchterlich mißhandelt. Er liegt jetzt, den rechten Arm und zwei Finger der linken Hand gebrochen, im Kopf fünf tiefe Wunden und sonst schlimm zugerichtet, im County-Hospital. Die Aerzte haben sich bisher vergeblich bemüht, ihn in's Bewußtsein zurückzurufen. Sein Zustand wird für äußerst bedenklich gehalten.

Die angeblichen Thäter wurden nach aufregender Hatz, in deren Verlauf sie mit vier Polizisten Schüsse wechselten, dingfest gemacht. Sie gaben ihre Namen an als John Hynock, Tony Boholski, Felix Buda und Walter Speck. In der Wache zu South Chicago wurden sie unter der auf Mordangriff lautenden Anklage gebucht.

Dunkle Mächte.

Die 22jährige Anna Rubinovitch, W. 13. und Laflin Straße, schoß gestern Morgen aus Eifersucht ihre abgöttisch geliebte Freundin Bertha Yablonski, Nr. 537 S. Winchester Ave., nieder und jagte sich dann selbst eine Kugel in die Brust, die Nachmittags im County-Hospital ihren Tod herbeiführte. Bertha befindet sich in der Wohnung ihres Onkels Max Zuckermann, bei dem sie seit ihrer vor vier Jahren erfolgten Einwanderung ein Heim gefunden hatte, in ärztlicher Behandlung. Ihr Zustand wird als äußerst bedenklich bezeichnet.

Beide Mädchen wurden, fast am selben Tage, in einer kleinen Ortschaft Rußlands geboren. Seit frühester Kindheit verband sie eine innige Freundschaft, die sich im Laufe der Jahre zu einer seltsamen, fast unnatürlichen Leidenschaft steigerte. Als Bertha vor vier Jahren nach Amerika auswanderte, glaubte man, daß Anna den Verstand verlieren würde. Vor zwei Jahren erschoß sich ihr Vater. Sie folgte mit der Mutter der Freundin nach dem gelobten Lande. Hier wurde das alte, räthselhafte Verhältniß von den Freundinnen fortgesetzt. Sie waren ein Herz und eine Seele, bis ein junger Landsmann, Bernhard Kamenetzky, Annas Hausgenosse, ihrer Freundin sich näherte und anscheinend Gnade vor deren Augen fand. Als Bertha einwilligte sich in seiner Gesellschaft an einem Tanzkränzchen zu betheiligen, bemächtigte sich rasende Eifersucht der Freundin.

War überspannt.

Das durch schlecht verdaute, philosophische Lektüre aus dem seelischen Gleichgewicht gebrachte, überspannte Mädchen beschloß, die „treulose" Freundin und sich selbst zu tödten. Sie schritt zur Ausführung der geplanten That, nachdem sie folgenden Brief, den man in ihren Taschen fand, geschrieben hatte:

„An die Polizei! Beerdigen Sie mich ohne Zeremonie., Ich wünsche weder meinen Freunden noch Verwandten Umstände zu machen. Mein Leichnam sollte, wenn möglich, verbrannt, aber unter keinen Umständen für anatomische Zwecke benutzt werden. Ich habe keine Lust, Ihnen Auskunft über den Selbstmord zu geben."

Im Hospital äußerte die Sterbende: „Ich habe mich ihrer Liebe erfreut, bis der junge Mann zwischen uns trat. Ich hatte unbeschränkte Macht über ihren Geist. Sie liebte mich und ich liebte sie; das änderte sich aber, sobald sie „mit ihm ging". Er zwang sie in seinen Bann, und sie liebte ihn."

Bernard verschwand, sobald er Kenntniß von der Tragödie erlangte. Die Polizei sucht ihn in der Hoffnung, von ihm nähere Auskunft zu erlangen.

Annas Mutter verfiel, als ihr die Schreckenskunde von der unseligen That der Tochter übermittelt wurde, in Tobsucht. Um sie zu verhindern, sich aus dem Fenster zu stürzen, mußten vier handfeste Nachbarinnen die schwer geprüfte Frau auf das Bett binden.

Moderner Othello.

Der 28jährige Farbige Alexander King sprach bei seiner Geliebten Lydia Holden, Nr. 2927 Armour Ave., vor, warf ihr vor, ihm untreu geworden zu sein, und jagte ihr nach kurzem Wortwechsel zwei Kugeln in den Leib. Dann entwich er durch die Hinterthür. Er hat sich bisher seiner Verhaftung zu entziehen gewußt. Die Verwundete fand Aufnahme im Provident-Hospital.

Aus Eifersucht?

In seiner Wohnung Nr. 567 Blue Island Avenue wurde heute zu früher Morgenstunde der 29jährige Gustav Colla von dem 30jährigen Arbeiter Georg Kodena, Nr. 1702 Ashland Avenue, mit einer Kugel in den rechten Schenkel bedacht. Der Thäter ist entkommen. Der Verwundete fand Aufnahme im Presbyterianer = Hospital. Dort erklärte er: „Ich glaube, daß Colla ganz grundlos auf mich eifersüchtig war. Ich habe seiner Frau nie den Hof gemacht. Heute früh, kurz nach Mitternacht, kam er zu mir und brach einen Streit vom Zaune. Als ich ihm die Thür wies, knallte er mich nieder."

Unter schwerem Verdacht.

Im Zwinger der Hauptwache schmachten seit mehreren Tagen junge Burschen, die betrunkene Straßengänger gewerbsmäßig überfallen und ausgeplündert haben sollen. Einer der Häftlinge, der 19jährige Leo Adams, ist der Theilnahme an der Ermordung des 12jährigen Louis Weiner verdächtig. Der Knabe wurde bekanntlich von zwei jugendlichen Strolchen in einem am Fuße der S. Water Straße stehenden Güterwagen mißhandelt und erlitt auf der Flucht Verletzungen, die seinen Tod herbeiführten. Adams ist theilweise von Louis Cohen, Nr. 399 Maxwell Str., der sich an jenem Tage in Weiners Gesellschaft befand, identifizirt worden.

Die Polizei glaubt auch, daß Adams und andere Mitglieder der Bande möglicherweise die Mörder R. C. P. Holmes' von der Commonwealth-Edison Electric Company sind, hat aber bisher keine diese Annahme stützenden Beweise gefunden. Holmes wurde vor mehreren Monaten in der hinter Lyon & Healy's Musikalien = Handlung gelegenen Gasse entseelt aufgefunden.

Entarteter Bursche.

Der 26jährige Clarence Brown, der seit Monaten die Nordseite unsicher gemacht und viele Frauen erschreckt hatte, indem er entweder auf der Straße plötzlich über sie herfiel, sie umarmte und küßte, oder aber Abends, wenn sie sich entkleideten, vor dem Fenster ihrer Schlazimmer auftauchte, wurde gestern Abend verhaftet. Er hatte in der geschilderten Weise Frau A. S. Henning, Nr. 41 Edgecomb Place, in peinliche Verlegenheit versetzt, als Polizist Eitz ihn erspähte und Jagd auf ihn machte. Der erbärmliche Wicht lief in eine Sackgasse, rannte gegen eine Stallthür an und wurde, als er für einen Augenblick betäubt zusammenbrach, verhaftet. Im Verlaufe der Hatz hatte der Scherge ihm mehrere blaue Bohnen nachgesandt, ihn aber nicht getroffen. Der Häftling wohnt Nr. 78 Clifton Ave. Er hat schon ähnlicher Streiche wegen zwei Straftermine in der Bridewell verbüßt.

Schoß vorbei.

Zwei Einbrecher hatten heute zu früher Morgenstunde eine große Spiegelscheibe zertrümmert und waren im Begriff, durch die Oeffnung in den Laden des Kleiderhändlers M. W. Gumbiner, Nr. 264 Milwaukee Ave., zu steigen, als unerwartet Polizist B. Buckley von der Wache an W. Chicago Ave. auftauchte. Sobald sie des Häschers ansichtig wurden, gaben sie Fersengeld. Buckley nahm ihre Verfolgung auf und sandte ihnen eine Anzahl blaue Bohnen nach, traf aber leider nicht. Die Diebsgesellen entkamen, allerdings ohne irgend welche Beute ergattert zu haben.

Vor zwei Monaten wurden zwei Einbrecher, die denselben Laden zu plündern beabsichtigten, von einem Nachtwächter verscheucht. Auch sie hatten schon eine Fensterscheibe zertrümmert, als sie überrumpelt und zur Flucht genöthigt wurden.

Des Einbruchs bezichtigt.

Unter der Anklage, in voriger Woche einen Einbruch in den von Charles Haas im Hause Nr. 1640 W. 63. Str. betriebenen Laden verübt und Waaren im Werthe von $25 gestohlen zu haben, wurden gestern Abend in einer an W. 63. Straße nahe Ashland Ave. gelegenen Stallung vier junge Burschen verhaftet. Die Häftlinge gaben ihre Namen an als Ralph Blackson, Thomas Bristoll, Seth Hard und Fred Gifford. Sie betheuern ihre Unschuld. Die Polizei glaubt aber, ihnen außer dem erwähnten noch eine Anzahl anderer Einbrüche nachweisen zu können.

Schlagende Argumente.

In seiner Wohnung, Nr. 1603 Humboldt Blvd., gerieth gestern der Bauunternehmer Wm. Miller mit Frank Shepard, Nr. 422 Lawndale Ave., dem Gatten seiner Haushälterin, in Streit. Dieser artete bald in Thätlichkeiten aus. Miller zog den Kürzeren. Er hat mehrere Messerstiche und, wie man befürchtet, auch einen Schädelbruch erlitten. Shepard, der auch verbläut wurde, befindet sich in der Wache an Attrill Straße in Haft.

Um sein Schicksal besorgt

Louis Warth, Nr. 635 Barry Ave., hat die Polizei ersucht, Nachforschungen anzustellen nach dem Verbleib seines 30jährigen Bruders Frank Warth, Nr. 615 Barry Ave. Frank, ein städtischer Angestellter, habe Samstag Morgen die Wohnung verlassen, um sich nach einer auf der Südseite gelegenen Saugstelle zu begeben und dort mehrere Drähte zu spannen. Seitdem wird er vermißt.

Es sei möglich, daß er in den See gefallen und ertrunken, oder unterwegs von Räubern überfallen wurde. Er hatte angeblich eine größere Geldsumme bei sich.

* Im Del Prado-Hotel starb heute an Herz-Neuralgie der 60jährige A. G. Magoon. Er war früher Sekretär und Schatzmeister einer Bauholzfirma in Kalifornien und wohnte seit acht Tagen in jenem Gasthof.

* Pastor Horace Westwood, welcher bislang der Methodisten = Kirche in Edison Park vorstand, ist seiner Stellung enthoben worden und wird auch fernerhin im Bereich des hiesigen Konferenzdistrikts kein Pastorat mehr erhalten, weil er sich angeblich Irrlehren zuneigt. Eine Anzahl Mitglieder der Gemeinde hält zu Rev. Westwood, und es mag zu einer Spaltung kommen.

Gäste entkommen.

Vornehme Herberge bis auf die Mauern niedergebrannt.

Die dreistöckige, von Frl. M. Dutton an 59. Str. und Washington Ave. betriebene, vornehme Herberge ist heute Vormittag bis auf die Mauern niedergebrannt. Das angrenzende, zweistöckige Holzhaus, in dem die Dienstboten schliefen, wurde gerettet. Die Gäste entkamen unversehrt. Der Schaden beläuft sich auf etwa $30,000. Davon entfallen etwa $20,000 auf das Gebäude, der Rest auf die Einrichtung.

In der Herberge wohnten:

John Haws, ein früherer New Yorker Fabrikant, und Gattin.

A. G. Baker, ein Beamter der Illinois Steel Co., und Gattin.

Clyde Peck, von der Firma Hanson & Peck, 63. Str. und Greenwood Ave.

F. C. Dickey, Werkführer der New Home Sewing Machine Company.

Frank Austin, ein Angestellter der Firma Hibbard, Spencer, Bartlett & Co.

A. Belinger, ein Angestellter derselben Firma.

James Reynolds, Geschäftsführer der Walker Fire Brick Mfg. Co.

Wm. Damon, ein Angestellter derselben Firma.

W. S. Kimball und Gattin.

Frl. Sybill Nash, eine Angestellte der Harris Trust & Savings Co.

A. B. Cleghorn und Gattin, Denver.

Verursachte hochgradige Aufregung.

Frau Kimball, Frau Baker, Haws und Gattin, Cleghorn und Gattin, Frl. Dutton, sowie mehrere Dienstboten befanden sich im Hause, als gegen zehn Uhr das Feuer im Erdgeschoß ausbrach. Die Gäste geriethen in fieberhafte Aufregung, gewannen aber, wenn auch zumeist nur nothdürftig bekleidet, so doch mit heiler Haut die Straße. Es wurde die Feuerwehr alarmirt. Der zuerst zur Stelle befindliche Feuerwehrmarschall erließ sofort einen 2-11 Alarm. Mit Hilfe der dem Rufe Folge leistenden Verstärkung gelang es, einem Umsichgreifen der Flammen auf die angrenzenden Gebäude vorzubeugen. Die Herberge brannte aber bis auf die Umfassungsmauern nieder. Nach schwerer, anderthalbstündiger Arbeit wurde das Feuer gelöscht. Es hatte viele Gäste des über der Straße gelegenen Del Prado-Hotels an die Fenster gelockt, aber dort keine sonderliche Aufregung hervorgerufen, da die Karawanserei keinen Augenblick gefährdet war.

Man muthmaßt, daß das Feuer durch Ueberheizung des Zentralofens verursacht wurde.

Infolge einer Gasexplosion im Erdgeschoß wurden während der Löscharbeiten Daniel Murphy, Hauptmann des Spritzenzuges Nr. 60, und die Schlauchführer Howard McLain und W. D. McDonough zu Boden geschleudert und leicht verletzt.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen auf der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die vorgestrigen Schlußpreise:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	9. Jan.
Weizen—					
Mai	1.06⅝—¾—⅞	1.07¼	1.06⅝—¾	1.07⅛—¼	1.06⅞
Juli	.97¾—⅞	.98¼	.97¾	.98⅛—¼	.98
Sept	.94⅛	.94⅛	.94⅛	.94½—⅝	.94¼
Mais—					
Mai	.61⅝—¾	.61¾	.61⅝	.61¾	.61½—⅝
Juli	.61⅞	.62	.61¾	.61⅞—62	.61¾
Sept	.61⅞—62	.62	.61⅞—62	.62	.61⅞
Hafer—					
Mai	.51¾—⅞	.52—⅛	.51¾—⅞	.52⅛	.51¾
Juli	.47⅝	.46⅞	.46¼—⅜	.46½	.46¼
Sept	.39⅛	.39⅜	.39⅛	.39⅜	.39⅜
Gepök. Schweinefleisch—					
Jan	....				16.35
Mai	16.52—55	16.00	16.52—55	16.57½	16.57½
Schmalz—					
Jan	9.40	9.40	9.40	9.40	9.42½
Mai	9.60—57	9.62½	9.57½	9.62½	9.62½
Rippchen—					
Jan	8.45	8.45	8.42½	8.42½	8.45
Mai	8.67½	8.72½	8.67½	8.72½	8.70

Kurz und Neu.

* Albert Klaft, Nr. 4340 La Salle Str., wurde vor mehreren Wochen in der Leimfabrik der Firma Swift & Co. von einem herunterfallenden Leimbehälter getroffen und schwer verletzt. Heute ist er in seiner Wohnung gestorben. Er war 24 Jahre alt.

— Ihre Auffassung. — „Du gehst ja alle Monate mit einem andern?"— „Ja, meine Herrschaft will Abwechslung in der Küche haben!"

Widerwillige Zeugen.

Die Distriktsanwaltschaft stößt auf allerlei Schwierigkeiten.

Distriktsanwalt Sims stößt bei der Fleischtrust-Untersuchung auf allerlei Schwierigkeiten. Nicht die geringste davon ist der Widerwillen, den die vorgeladenen Zeugen bekunden, der Regierung hilfreich an die Hand zu gehen. Am Samstag war als Zeuge unter Anderen Auditeur Chase von der Union Stock Yards Transit und der Chicago Junction Railway Co. vorgeladen. Man bedurfte seiner noch nicht, sagte ihm aber, daß er wahrscheinlich Montag, also heute, an die Reihe kommen würde. Ob er sich ohne besondere Vorladung, auf telephonische Benachrichtigung hin, einfinden würde? Herr Chase sagte, daß er etwas derartiges nicht versprechen könnte. Er wurde nun für heute Vormittag wieder vorgeladen und bedeutet, daß er täglich von 10 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags im Wartesaal sich würde aufhalten müssen, um stets zur Stelle zu sein, wenn man ihn gebrauche. Herr Chase hat dann den Anwalt Shaw, von der Firma Winston, Payne, Strawn & Shaw, mit Herrn Sims verhandeln lassen, und jener hat im Namen der genannten beiden Gesellschaften versprochen, daß alle ihre Angestellten, die als Zeugen benöthigt werden mögen, auf telephonische Aufforderung hin sich sofort im Bundesgebäude einfinden würden. Dann hat Herr Chase vorläufig wieder an seine Arbeit gehen dürfen.

Als Zeuge vernommen wurde heute Vormittag wiederum H. A. Timmins, erster Buchhalter von Morris & Co. Für heute Nachmittag war als Zeuge Thomas Hoops vom Versandt-Departement der gleichen Firma vorgemerkt. Damit, heißt es, sei man mit den Zeugen aus dem Betriebe von Morris & Co. durch. Die Untersuchung soll noch zwei bis vier Wochen dauern.

Die Großgeschworenen.

Körperschaft heute zusammengetreten und mit Routinearbeiten beschäftigt.

Die Großgeschworenen des Januartermins wurden heute vor Richter Clifford ausgewählt und vereidigt. Obmann ist Frank Barbour, Versicherungsagent, im Chicago Beach Hotel wohnhaft. Die Großgeschworenen haben sich unter Anderem mit dem Falle des Negers Elijah Raffty zu befassen. Der Mann ist geständig, am 22. Dezember aus Eifersucht seine Frau im Heizraum des Miethshauses 5412 Cornell Ave. ermordet und ihre Leiche dort verbrannt zu haben. Es heißt, daß die Körperschaft später auch andere Angelegenheiten, als Routinesachen, beschäftigen werden.

Außer Herrn Barbour setzt sich die Grandjury wie folgt zusammen:

obert J. Blum, River Forest, Verkäufer; Edward L. Plummer, 2961 Groveland Ave., Hilfs-Betriebsleiter; Anthony Dama, 717 W. 60. Str., Clerk; Edward W. Johnson, Union League Club, Agent; Solomon Erickson, 5722 Sangamon Str., Wagenbauer; Albert E. Silk, Windermere Hotel, Betriebsleiter; James O. Burns, 1699 89. Str., Lokomotivführer; Henry W. Pacius, 3150 Helsted Str., Verkäufer; John T. Bullard, 300 53. Ave., Chefclerk; James W. Cooper, 112 Seeley Ave., Anzeigenagent; John D. Tash, 438 66. Str., Agent; Hermann F. Runge, 10837 Ewing Avenue, Vormann; Nicholas M. Müller, 74 Center Str., Bäcker; James P. Daly, 1043 Ridgeway Ave., Vormann; Edward Borch sen., 3739 Elmwood Ave., Bauunternehmer; Henry H. Hathaway, 81 Vierte Ave., Vormann; John H. Amberg, 3433 Michigan Ave., Papierhändler; Chas. Jacob Gorges, 3031 Butler Str., Vormann; Charles C. Konlin, 710 Washington Boulevard, Verkäufer; Harry G. Sandberg, 130 Park Ave., Kaufmann.

Verfahren gegen Pastor Kemp.

Mehrere Entlastungszeugen heute von Stadtrichter Blake vernommen.

Pastor Arthur A. Little von der St. Markskirche in Evanston und Dr. John Chew, einer der Vorsteher der St. Chrysostomus = Episkopalgemeinde, 23 Astor Straße wohnhaft, wurden heute in dem Vorverhör der Anklagen, welche Chorknaben der letztgenannten Kirche gegen ihren früheren Seelsorger Robert Morris Kemp erhoben haben, vor Stadtrichter Blake vernommen. Pastor Little war Mitglied der Kirchenkommission, welche jene Anschuldigungen untersucht hat, und seine Vernehmung heute hatte den Zweck, die Glaubwürdigkeit gewisser Angaben der Knaben in Zweifel zu stellen. Dr. Chews Aussagen gingen dahin, daß Pastor Kemp das Opfer einer Verschwörung unter den Knaben geworden sei. Zwei Stenographen, Joseph H. Dundas und A. M. Griffin, bestätigten, daß ein vorgelegtes Protokoll über die kirchliche Untersuchung von ihnen verfaßt worden sei. Aus dem Protokoll wurden dann Auszüge verlesen.

Der Berichterstatter E. W. Clark bezeugte, daß der 13jährige Edward McGinnis, einer der Hauptbelastungszeugen, ihm gegenüber zugegeben habe, daß die Anschuldigungen unwahr und nur erhoben worden seien, um dem Pastor etwas am Zeuge zu flicken.

Dampfernachrichten.
Angekommen:
Gibraltar: Louisiana, von New York nach Genua.

Abgegangen:
Am Lizard vorbei: Chemnitz, von Bremen nach New York; Vaderland, von Antwerpen nach New York; La Savoie, von Havre nach New York; Minnehaha, von London nach New York; Furnessia, von Glasgow nach New York; Carmania, von Liverpool nach New York; Canadian, von Liverpool nach Boston; Dania, von Liverpool nach Tacoma.

Gehirn- und Nerven-Zellen

benöthigen die rechte Nahrung, um die natürliche Absonderung zu ersetzen.

Grape - Nuts

„Es hat seinen Grund."

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1839, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Strafe und Besserung.

Nachdem die Rechtsgelehrten sich Jahrhunderte darüber gestritten hatten, ob die über die Verbrecher verhängte Strafe als eine Buße und Sühne, oder als ein Abschreckungsmittel aufzufassen ist, entstand in der jüngsten Zeit die Lehre, daß sie keins von beiden sein, sondern den Verbrecher bessern und wieder zu einem nützlichen Mitgliede der Gesellschaft machen soll. Daher wurde sowohl die Abschaffung der Todesstrafe, wie auch die Verurtheilung auf unbestimmte Zeit befürwortet. Der arme Sünder sollte bedingungsweise entlassen werden, wenn er sich nach dem Urtheile der zuständigen Behörden als reumüthig und besserungsfähig erwiesen hatte. Thatsächlich wurde das „Parolesystem“ in vielen Kulturländern eingeführt, u. A. auch im Staate Illinois. Hier soll es sich aber nach den Angaben der Staatsanwälte und der Polizei durchaus nicht bewährt haben. Es wird gesagt, daß die Begnadigungsbehörde unmöglich jeden einzelnen Sträfling nach den Vorschriften der Seelenkunde prüfen und sich über seine wahren Gefühle unterrichten kann. Sie muß sich vielmehr auf die Berichte der Zuchthausverwalter verlassen, die ebenfalls nicht aus eigener Anschauung urtheilen, sondern sich nach den Empfehlungen der Wärter richten. Diese wiederum halten diejenigen Sträflinge für die besten, die ihnen am wenigsten Beschwerde machen. Da aber gerade die Gewohnheitsverbrecher sich am leichtesten verstellen und den harten Anforderungen der Zuchthausdisziplin unterwerfen können, so soll in der Praxis das Parolesystem darauf hinauslaufen, daß die „schweren Jungen“ schon nach verhältnißmäßig kurzer Zeit in Freiheit gesetzt, die Gelegenheitsverbrecher dagegen, die nicht zu heucheln verstehen, bis zur äußersten Grenze ihres Straftermins festgehalten und an Leib und Seele gebrochen werden.

Demgegenüber verweisen die Menschenfreunde auf manche Beispiele einer thatsächlich erzielten Besserung. Es wird indessen zugegeben werden müssen, daß die Gegner der bedingten Haft sich auf viel stärkere Beweisgründe stützen können. Denn die Zuchthäuser sind noch immer Straf-, und keine Besserungsanstalten. Nur Menschen von außergewöhnlicher Karakterstärke können aus der furchtbaren Demüthigung und Erniedrigung geläutert hervorgehen. Da aber die Sträflinge doch schon durch ihre Entgleisung eine gewisse Schwäche bewiesen haben, so ist es leicht zu erklären, daß weitaus die meisten im Zuchthause nur verbittert und durch den täglichen Umgang mit Gewohnheitsverbrechern sittlich abgestumpft werden. Unter den bestehenden Verhältnissen kann das Parolesystem nur ausnahmsweise gute Früchte zeitigen. Wirklich bewähren wird es sich erst dann, wenn verirrte Menschen nicht mehr wie wilde Thiere in den Käfig gesperrt und mit der Peitsche bedroht, sondern immer noch als Menschen behandelt, belehrt und wieder aufgerichtet werden. Ehe also nicht das ganze Strafverfahren von Grund aus umgestaltet worden ist, — wozu vorläufig keine Aussichten vorhanden sind — wird die bedingungsweise Verurtheilung wenig Nutzen bringen können. Wie sie jetzt gehandhabt wird, ist sie mindestens werthlos, wenn nicht geradezu schädlich.

Der Polizeistaat.

Auf gegenseitigem Mißverstehen soll die ganze furchtbare Feindschaft zwischen dem Präsidenten und dem Kongresse beruhen. Herr Roosevelt hat angeblich im Ernste geglaubt, daß der gesetzgebende Zweig den Geheimdienst nur deshalb beschränken wollte, weil es ihm unwürdig schien, sich von dem vollstreckenden Zweige überwachen zu lassen. Er soll durchaus nicht gemeint oder den Vorwurf erhoben haben, daß die Senatoren und Abgeordneten ein schlechtes Gewissen hätten. Diese jedoch hätten nicht nur aus der Ausdrucksweise des Präsidenten, sondern auch aus greifbaren Thatsachen den Schluß ziehen zu müssen geglaubt, daß der Präsident sie gewissermaßen unter Polizeiaufsicht stellen wolle. Insbesondere der persönlich angegriffene Abgeordnete Tawney von Minnesota, der Vorsitzende des Bewilligungsausschusses, also selbstverständlich eines der ältesten und angesehensten Mitglieder des Hauses, ist seiner Behauptung nach in seinem eigenen Bezirk von den Bundesspitzeln in geradezu niederträchtiger Weise belästigt worden. Die Detektives, sagt er, hätten überall herumgeschnüffelt, um womöglich ein Skelett in seinem Schranke zu entdecken, und schließlich hätte einer von ihnen sich sogar mit seiner Privatsekretärin „anfreunden“ wollen, um vielleicht durch sie Ehrenrühriges über ihren Brotgeber zu erfahren. Aehnliche Erfahrungen wollen auch andere Abgeordnete gemacht haben, die sich die Ungnade der Administration zugezogen hatten. Da aber im Weißen Hause diese „argwöhnischen Muthmaßungen“ als gänzlich unbegründet bezeichnet werden, wirft Tawney die Frage auf, warum der Geheimdienst, der im Jahre 1896 nur 166 Angestellte hatte und $1,300,000 kostete, im Jahre 1907 bereits auf 3000 Angestellte angewachsen war und eine Bewilligung von $9,000,000 forderte.

Diese Ziffern scheinen allerdings verdächtig, doch mögen sie immerhin eine Erklärung finden, welche die Behauptung widerlegt, daß der Präsident das Beispiel Napoleons nachgeahmt und die Volksvertreter durch ein „schwarzes Kabinet“ einzuschüchtern versucht hat. Bekanntlich sind ja die Ver. Staaten in der letzten Zeit ungemein moralisch geworden. Die Regierung sorgt sich nicht nur um die Tugend der Bürger, sondern sie will ihnen auch jede Versuchung fernhalten und ihnen die Aufgabe abnehmen, sich selbst gegen Schwindel, Betrug und Hinterlist zu schützen. Wenn sie aber jede Firma im Auge behalten will, die durch die Post verführerische Anerbietungen macht, und wenn sie jede Zeitungsanzeige der Zensur unterwerfen „muß“, damit die harmlosen Leser nur ja nicht auf den Leim gelockt werden, so bedarf sie selbstverständlich eines ganzen Heeres von Geheimpolizisten. Auch um das Beweismaterial gegen die Trustverschwörer und Rabattannehmer sammeln zu lassen, muß sie sehr viele Schnüffler anstellen. Ferner hat sie die Nahrungsmittelverfälscher zu entdecken und die Land- und Holzdiebe zu ermitteln. Was Wunder also, daß sie schon 3000 Detektives braucht und noch immer mehr verlangt! Der Kongreß, der sie zur Tugend- und Sittenwächterin bestellt hat, sollte sich nicht über die Ausgaben beschweren, die mit dieser undankbaren Pflicht verbunden sind.

Gewiß hat die Administration nunmehr eine Macht in Händen, die sehr leicht mißbraucht und auch gegen die Volksvertretung gekehrt werden kann, aber wer hat sie ihr gegeben? Der Kongreß selbst hat den „Polizeistaat“ heraufbeschworen und mag nun zusehen, wie er das unheimliche Gespenst wieder los wird. Eine Regierung, die nicht mehr blos die Dienerin, sondern die Hüterin des Volkes sein soll, wird naturgemäß manchmal höchst unbequem.

Die direkte Vorwahl.

Daß das „direkte Primärwahlen“-gesetz sich hier in Illinois großartig bewährt habe, wird kein vernünftiger und halbwegs ehrlicher Mensch behaupten wollen. Es gab den Wählern der verschiedenen Parteien allerdings das Recht, aus den langen Kandidatenlisten eine Auswahl zu treffen, aber es konnte ihnen leider nicht die Erleuchtung geben: welche der vielen ihnen völlig unbekannten Leute das größte Anrecht auf ihr Vertrauen hatten. Es nahm den Parteiorganisationen allerdings das Recht, die Kandidatenlisten für die Vollwahl aufzustellen und damit die Verantwortlichkeit für die Kandidaten, aber es konnte ihnen nicht die Macht nehmen, die die Organisation verleiht; und der Erfolg war, daß in den allermeisten Fällen doch die Organisations-Kandidaten aufgestellt wurden und deren moralische Verpflichtung der Maschine gegenüber verblieb, während die Maschine von der Verantwortlichkeit für sie befreit wurde. Im Uebrigen ist die direkte Primärwahl wenigstens mit verantwortlich für die derzeitige Spaltung in der republikanischen Partei des Staates, die den Unabhängigen zwar als eine mögliche Segensquelle, aber Parteigetreuen und in erster Reihe den Vätern und Geburtshelfern des direkten Vorwahlen-Gesetzes als ein höchst beklagenswerther Zustand, wenn nicht geradezu als ein schweres Unglück erscheint.

Ebenso wenig wie hier in Illinois hat die direkte Vorwahl in Wiskonsin die herrlichen Früchte gezeitigt, die seine Befürworter mit Bombensicherheit in Aussicht stellten. Wenigstens hat sie auch dort die herrschende Partei und die Parteiführung nicht nur nicht veredelt, sondern im Gegentheil gespalten und geschwächt und unfähiger gemacht zu guten Leistungen als sie vordem war. Dasselbe gilt, wenn möglich in noch erhöhtem Grade, für Oregon. Kurz, so weit wenigstens hat die direkte Vorwahl sich in sämmtlichen nördlichen Staaten, in denen sie eingeführt wurde, als ein Mißgriff erwiesen. Erfolgreich war sie allerdings in einigen Südstaaten, aber aus dem südlichen Erfolg läßt sich keine Hoffnung schöpfen, daß sie auch in „nördlichen“ Staaten noch Erfolg finden könnte, so lange es in den „nördlichen“ Staaten noch z w e i lebenskräftige Parteien gibt. Denn der Erfolg der direkten Primärwahl, beispw. in Mississippi, ist doch nur der Thatsache zu danken, daß sie dort die demokratische „Partei“, die ja thatsächlich die ganze Wählerschaft umfaßt, in zwei um die Macht ringende Fraktionen spaltete, dem Staate also in Wirklichkeit so etwas wie zwei „Parteien gab, was zu gesundem politischen Leben nothwendig ist: „Zwei starke Parteien“ ist der Grundgedanke unserer politischen Einrichtungen; je mehr die beiden Parteien sich in Stärke gleich sind, desto besser. Weil die republikanische Partei in den Südstaaten nur mehr dem Namen nach besteht, und die direkte Vorwahl, die dort, wo sie eingeführt wurde, die demokratische Partei in zwei annähernd gleich starke Fraktionen spaltete, ist ihre Einführung dort als ein großer Fortschritt anzusehen; wo schon zwei starke Parteien bestehen, mußte die spaltende Kraft aber nothgedrungen mehr eine zersetzende Kraft werden, und da das Recht, selbst auszuwählen, den Stimmgebern nicht zugleich die zu guter Auswahl nothwendige Erleuchtung verlieh, noch die Zeit und die Gelegenheit, das Wollen und Können sich über die sich bietenden Kandidaten genau zu informiren kam nur Uebles dabei heraus.

Unter diesen Umständen sollte man meinen, man würde sich's in anderen Staaten, die die direkte Vorwahl noch nicht haben, zweimal überlegen, ehe man die Einführung forderte, würde erst einmal abwarten wollen, wie sich der Fall der Versuchskaninchen, sozusagen, weiter entwickelt; aber das scheint die allgemeine Reformwuth zu verbieten. Oder die Selbstgefälligkeit der Reformer, die allemal denkt: i c h kann das besser. Denn kein Geringerer als der Gouverneur Hughes, der sich sowohl durch seine Reformerfolge als durch seinen Reformeifer einen großen Namen machte und sonst an Einsicht als weit über dem Durchschnittsreformer stehend zeigte, hat eben jetzt wieder der Gesetzgebung von New York den Erlaß eines, direkte Vorwahlen schaffenden Gesetzes dringendst anempfohlen. Man könnte meinen, ein so kluger Kopf wie Gouverneur Hughes müsse angesichts der Lage noch ganz besondere, nicht allgemeine Gründe dafür haben, aber das scheint nicht der Fall, denn in seiner Empfehlung bringt er nur die alten breitgetretenen und so weit wenigstens, durch die Erfahrung widerlegten Argumente vor: Die direkte Vorwahl wird für die Aufstellung besserer und fähigerer Leute sorgen, wird der Wählerschaft Antheil an der Parteileitung sichern und diese stärken und ihr größere Würde verleihen; wird dazu führen, daß die Politiker sich mehr der Wählerschaft, dem Volke, verantwortlich fühlen, als wie bisher, der Parteimaschine, und der amtlichen Korruption ein Ende machen.

Die Erfahrung von Illinois lehrt, daß die direkte Vorwahl nichts von alledem zuwege bringen kann, dafür aber vielfach das Gegentheil bewirkt, und doch? — Sollte es wahr sein, daß dem richtigen New Yorker auch heute noch alles, was westlich von den Alleghanies liegt und von dort kommt, keiner Beachtung werth scheint? — —

Richter Brentano als Hüter des Einbürgerungsrechtes.

Ist das Bürgerrecht eine zu ernste Sache, um leichtfertig gegeben zu werden, so ist's auch eine zu ernste Sache, um leichtfertig genommen oder verweigert zu werden. Und wenn man leichtfertig nennt, wie neuerdings in zahlreichen Gerichtshöfen förmlich nach Gründen gefischt wird, das Bürgerrecht den darum Nachsuchenden n i c h t zu bewilligen, so ist damit das Verfahren noch sehr gelinde bezeichnet. Oft verdient es sehr viel schärfere Bezeichnung. Wie z. B. im Fall jenes New Yorker Richters, der die Einbürgerung verweigerte, weil der Gesuchsteller auf Befragen gestand, daß er schon einmal betrunken gewesen und dann nicht versprechen wollte, daß das ganz gewiß nie wieder vorkommen würde. Auch der Richter Ball in Chicago, der keinem Schankwirth das Bürgerrecht gibt, wenn der Schankwirth am Sonntag sein Geschäft nicht geschlossen hält, hat für sein Verhalten keine bessere Entschuldigung.

Das Einbürgerungsgesetz verlangt, daß der Ein ubürgernde in den fünf Jahren hiesigen Aufenthalts, die der Einbürgerung vorangehen müssen, sich als Mann von gutem sittlichen Karakter geführt habe. Von Richter Ball und seinen gleichgesinnten Amtsgenossen wird diese Anforderung übersetzt in: „daß er niemals ein Gesetz übertreten habe.“ Nichts ist gewisser, als daß der Kongreß, wenn er solches gemeint hätte, es auch gesagt haben würde: — und, folglich, daß weil er es nicht gesagt hat, er es n i c h t gemeint hat. Was der Kongreß im Punkte sittlichen Karakters von den Eingewanderten verlangt, hat er klar und deutlich im Einwanderungsgesetz gesagt. Es soll nicht zugelassen werden, wer eine Felonie oder sonst ein Verbrechen begangen hat, das von sittlicher Verworfenheit zeugt. Also kein Begeher eines schweren Verbrechens; niemand, der etwas gethan hat, worauf Zuchthausstrafe gesetzt ist.

Es ist dem Kongreß nicht eingefallen, Leute auszuschließen jedweder unbedeutenden Uebertretung halber. Und was für die Einwanderung gilt, muß für die Einbürgerung gelten. Es ist auch dem Kongreß nie eingefallen, höhere Tugend und Sittlichkeit von Bürgern zu verlangen, deren Wiege im Auslande gestanden hat, als von den eingeborenen Bürgern. Auch dem Eingeborenen können seine bürgerlichen Rechte nur entzogen werden, wenn er sich einer Felonie schuldig gemacht hat. Sie werden ihm nicht entzogen und dürfen ihm nicht entzogen werden eines bloßen Vergehens oder „misdemeanors“ wegen. Wäre es anders und würde jedwede Uebertretung irgend einer der tausend Polizeivorschriften, mit denen unsere dickleibigen Gesetzbücher gefüllt sind, das Bürgerrecht verwirken, so gäbe es überhaupt kaum noch Jemand, der es nicht verwirkt hätte.

* * *

Soll das Einbürgerungsgesetz gehandhabt werden, seinen Zwecken und der offenbaren Absicht der Gesetzgeber entsprechend, so darf dem Eingewanderten das Bürgerrecht nicht verweigert werden auf Gründe hin, die nicht auch genügend sind, es dem Eingeborenen zu entziehen. Das endlich einmal auch vom Richterstuhl herab frei und unverhohlen ausgesprochen zu haben, ist Richter Brentanos Verdienst. Als dieser Tage der Bundesanwalt von einem Gesuchsteller erfahren hatte, daß dieser das Schankgewerbe betreibt und ihn dann fragte, ob er sein Geschäft auch Sonntag offen halte, erklärte Richter Brentano dem Befragten, daß er die Frage nicht zu beantworten habe. Ob der Mann am Sonntag seinen Saloon offen hält, hat — erklärte Richter Brentano — nichts mit der Frage der Einbürgerung zu thun. Ist er sonst zum Bürgerbriefe berechtigt, so muß er ihn haben ohne Rücksicht auf die Sonntagsfrage.

Im erfreulichen Gegensatz zu der seichten Oberflächlichkeit des „Alle Gesetze müssen befolgt werden“-Geredes geht Richter Brentano in der weiteren Begründung seiner Stellungnahme auf den Rechtsgrund der Dinge. Seine Entscheidung ist ein Protest gegen eine Gesetzhandhabung, durch die das Gesetz zum Spielball richterlicher Willkür gemacht wird! Was das Gesetz nicht verweigert, soll auch der Richter nicht verweigern. Was das Gesetz nicht verlangt, soll auch der Richter nicht verlangen. Und was Unrecht ist dem Eingeborenen gegenüber, soll er nicht zum Recht zu machen suchen dem Eingewanderten gegenüber.

Was den vorliegenden Fall anlangt, so betont Richter Brentano nicht bloß, daß die Anwendbarkeit des staatlichen Sonntagsgesetzes auf Chicago eine Frage ist, über die selbst die Rechtsgelehrten sich nicht zu einigen vermocht haben, über die kein maßgebendes obergerichtliches Urtheil vorliegt, und daß deßhalb dem Eingewanderten nicht der Vorwurf unsittlichen Karakters gemacht werden darf, nur weil er thut, was er alle Anderen thun sieht und was sogar durch ein Gesetz der Stadt, an die er seine Gewerbesteuer entrichtet, für erlaubt erklärt ist; was auch noch keine Jury, so oft e s auch versucht wurde, für strafbar erklärt hat.

Ist das Bürgerrecht dem Wirthe zu verweigern, der Sonntags eine Wirthschaft betreibt, so kann es auch jedem verweigert werden, der am Sonntag eine Wirthschaft besucht. Es ist dann ein Gesetzbrecher und ein unsittlicher Karakter, unwürdig des Bürgerrechts, jeder Bürgermeister von Chicago, jeder Alderman und jeder andere städtische, County- oder Staatsbeamte bis hinauf zum Gouverneur, der der angeblichen Gesetzverletzung während der letzten fünfzig Jahre zugesehen hat, ohne Schritte dagegen zu thun.

* * *

Und nicht nur das. Selbst wenn der Schankwirth einer Uebertretung des Sonntagsgesetzes schuldig wäre, so wäre er damit nur eines Vergehens (misdemeanor) schuldig; nicht einer Felonie, nicht eines Verbrechens, das von sittlicher Verworfenheit zeugt. Darf der Ansucher um das Bürgerrecht gefragt werden, ob er das Sonntagsgesetz übertreten hat und ihm daraufhin das Bürgerrecht verweigert werden, so kann er mit gleicher Berechtigung gefragt werden nach irgendwelcher anderen Vergehung. Man kann das ganze Gesetzbuch mit seinen tausenden von Paragraphen mit ihm durchgehen und bei jedem Paragraphen die peinliche Frage an ihn stellen: Ob er am Sonntag jemals gesungen, Ball gespielt oder sonst etwas gethan, wodurch sich eine fromme Familie in ihrem sonntäglichen Frieden gestört fühlen konnte; ob er jemals mit einem Fuhrwerk gegen die städtische Fahrordnung sich versündigt; ob er jemals Skat, Poker oder sonst ein sündiges Kartenspiel gespielt, oder jemals versehentlich oder vergessentlich auf den Bürgersteig gespuckt hat usw.

Richter Brentanos Gesetzauslegung schließt diese und alle anderen ähnlichen Schikanen aus. Sie sichert den Bewerber ums Bürgerrecht vor einer Katechisation und Inquisition, die selbst den anständigsten Menschen in Verlegenheit bringen kann, und die ein unverantwortlicher Verstoß ist gegen den Fundamentalgrundsatz amerikanischen Rechtes, daß niemand gezwungen werden darf, gegen sich selber auszusagen und jeder als unschuldig zu erachten ist, so lange er einer Schuld nicht im gehörigen Rechtsverfahren überführt worden ist. Richter Brentano hat mit dieser seiner Entscheidung geradezu den Krieg erklärt dem nativistischen Fremdenhasse, der in der Handhabung des neuen Einbürgerungsgesetzes sich in zahlreichen Gerichtshöfen breit gemacht hat. Darin und in der furchtlosen Herausforderung des über Gesetz und Recht sich hinwegsetzenden, aller Gleichberechtigung spottenden puritanischen Fanatismus liegt der große Werth der Entscheidung — erhält sie die Bedeutung einer befreienden That.

Deutscher Sang im Elsaß.

Als Ehrenpräsident eines Männergesangvereins verhandelte ein in den Reichslanden anfässiger Altdeutscher im vorigen Sommer mit den Vorständen verschiedener gleichartiger Vereine über das Preis-Wettsingen, das alljährlich in einem anderen Orte abgehalten wird. Bei der Durchsicht der Berichte über ähnliche Sängerfeste früherer Jahre fiel es ihm auf, daß der ehedem als hervorragend tüchtig bekannte Sängerbund einer kleinen elsässischen Grenzstadt seit langer Zeit den Veranstaltungen ferngeblieben war. Im Interesse der Sache reiste er persönlich hin, um der schon ergangenen schriftlichen Aufforderung noch einmal mündlichen Nachdruck zu verleihen. Der Vorsitzende des Vereins verhielt sich jedoch auch jetzt noch ablehnend unter der Begründung, daß auf den Sängerfesten fast nur deutsche Lieder gesungen würden, während sie in ihrem Ort der französischen Sprache treu geblieben seien. So leicht gab aber unser Freund seine Sache nicht verloren. „Sie können singen, in welcher Sprache Sie wollen,“ meinte er, „wenn Sie nur wieder an unseren Festen theilnehmen, auf denen Sie früher der heimischen Sangeskunst stets Ehre gemacht haben. In den alten Berichten habe ich gelesen, daß Sie schon vor fünfzig Jahren auf einem Sängerfest in Straßburg den ersten Preis errungen haben.“ „Das war auch noch unter französischer Herrschaft,“ war die Antwort, „aber jetzt haben wir schon so lange die Fühlung mit den anderen Vereinen verloren, daß wir gar nicht mehr beurtheilen können, welche Lieder Aussicht haben, zu gefallen. Und blamieren möchten wir uns doch auch nicht.“ Unser Freund fand einen Ausweg. „So singen Sie doch mal wieder dieselben Chöre, mit denen Sie vor fünfzig Jahren in Straßburg einen so glänzenden Erfolg gehabt haben,“ schlug er vor. „Sie müssen doch nach Ihren Büchern noch feststellen können, welche Lieder Ihr Verein damals vorgetragen hat.“ Man war nicht abgeneigt, auf diesen Vorschlag einzugehen. Die alten Bücher wurden hervorgeholt und durchblättert. Und das Ergebniß? Die preisgekrönten Gesänge waren: Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre, und Wer hat dich, du schöner Wald, aufgebaut so hoch dadroben? Die erstaunten Gesichter der guten Leute, die geglaubt hatten, dem heiligen Brauche der Väter treu, heute nur französisch singen zu dürfen, kann man sich vorstellen. Wie man uns aber versichert, haben sie auf dem Sängerfest, auf dem sie sich wiederum ehrenvoll hervorthaten, mit anerkennenswerther Tapferkeit bewiesen, daß die deutsche Muttersprache ihren Lippen, und die schönen, alten deutschen Weisen ihrem Herzen noch noch nicht ganz fremd geworden waren.

Krankheitskeime

können dem gesunden menschlichen Körper nicht schaden. Wir können keinen gesunden Körper ohne reines Blut haben — die Art Blut, welche Hood's Sarsaparilla schafft.

Diese großartige Medizin hat einen unerreichbaren Rekord in der Reinigung und Bereicherung des Blutes.

Sie heilt Skrofeln, Eczema, Ausschläge, Katarrh, Rheumatismus, Blutarmuth, Nervosität, das Gefühl der Ermüdung, Dyspepsie, Appetitlosigkeit, allgemeine Schwäche und richtet den ganzen Körper auf.

Kauft es heute in der gewöhnlichen flüssigen Form oder in Chokolade Tablet Form genannt Sarsatabs.

SIEGEL COOPER & Co
The Big Store Chicago's Economy Center

Den ganzen Tag

Dienstag
Doppelte
Siegel
Stamps

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und Vater

Karl Zickuhr

im Alter von 61 Jahren, 11 Monaten und 13 Tagen am 9. Januar 1909, 9 Uhr 30 Abends, selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 12. Januar, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 988 N. Fairfield Ave., nach dem Forest Home-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Friedericke Zickuhr geborne Kloß, Gattin.
Albert, Mary, August, Katharina, Kinder, nebst Enkeln.

Todes-Anzeige.

Northwest Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern obigen Vereins die traurige Nachricht, daß Schwester

Bertha Jürgens

am 10. Januar gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 13. Januar, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 548 W. Division Str., nach dem Waldheim-Friedhof. Die Beamten werden ersucht punkt halb ein Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Karoline Krause, Präsidentin.
Dora Wied, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Arbeiter-Unterstützungsverein. A. U. V. O.
Sektion A.

Den Beamten und Brüdern zur Nachricht, daß Bruder

Karl Herbst

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 13. Januar, vom Trauerhause, 2428 W. Fullerton Ave. Die Brüder sind ersucht um 10 Uhr in der Logenhalle sich einzufinden zu wollen um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

W. H. Thielemann, Präsident.
Louis Reinecker, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Frauenverein LaSalle.

Den Beamten und Mitgliedern obigen Vereins die traurige Nachricht, daß Schwester

Bertha Jürgens

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 13. Januar, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 548 W. Division Str., nach dem Waldheim-Friedhof. Die Beamten werden ersucht, punkt halb ein Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Marie Brandau, Präsidentin.
Dora Wied, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin und Mutter

Wilhelmina Noltke geb. Klopp

im Alter von 66 Jahren, 1 Monat und 12 Tagen gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 13. Januar, um 12 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 928 W. 18. Str., nach dem Concordia-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henry Noltke, Gatte.
Emma Paulaski, Charles Noltke, Kinder, nebst Enkelkindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Paulina Scheffner

(Wittwe des verstorbenen Philipp Scheffner) im Alter von 62 Jahren gestorben ist. Beerdigung Mittwoch Mittag um 12 Uhr von 909 N. Western Ave., nach dem Eden-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Leona Kaad, Hermann, Frank, Charles, William und Louis Scheffner, Kinder.

modi

Todes-Anzeige.

Hiermit zur Nachricht, daß unser geliebter Bruder und Schwager

Thomas Claussen

im Alter von 40 Jahren am Sonntag, den 10. Januar, gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 13. Januar, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 923 Belmont Ave., nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Roehl, Katherine Wrage, Louisa Storch geb. Claussen, Gretchen Claussen, Schwestern.
Ferdinand Storch, Schwager.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin

Lucy Thielen geb. Landvogt

im Alter von 45 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Mittwoch, den 13. Januar, um halb 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 2813 Hawthorne Ave., Town of Cicero, nach der St. Dionysiuskirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker.

Peter J. Thielen, Gatte.
Theodore, Anton, Louisa, Elizabeth, George, Edward, Kinder.

mdi

Todes-Anzeige.

Fortschritt Loge Nr. 41 O. d. H. S.

Den Beamten und Mitgliedern zur traurigen Nachricht, daß Schwester

Hermine Schmalstieg,

Vize-Präsidentin, Samstag, den 9. Januar, gestorben ist. Die Beamten wollen sich Dienstag, den 12. Januar, Nachmittags 1:30, in der Logenhalle versammeln um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisenn.

Wm. Stahnke, Präsident.
Emma Roeder, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Johanna Rebecca Loge Nr. 233 J. O. O. F.

Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Hermine Schmalstieg

am Samstag, den 9. Januar, gestorben ist. Beamten wollen sich am Dienstag, den 12. Januar, Nachmittags 1 Uhr, in der Logenhalle versammeln um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Barbara Arndt, Ober-M.
Wally Mayer, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte

Albert Klott,

4340 LaSalle Str., nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigungsanzeige später.

Gestorben: Fredericka Blaurock, Wittwe von Charles A. Blaurock, am 9. Januar, in ihrem Heim, 257 N. Franklin Ave., River Forest. Beerdigung privat. Dienstag Nachmittag um 2 Uhr in Waldheim.

Todes-Anzeige.

Humboldt Park Frauenverein.

Hiermit allen Schwestern zur Nachricht, daß unsere liebe, gute und treue 12 Jahre amtirende protokollirende Sekretärin und Schwester

Kunigunde Lange

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 13. Januar 1909, um 10 Uhr Vorm., von Schönhofens Halle nach dem Rosehill-Friedhof. Alle Schwestern sind gebeten zahlreich zu erscheinen um der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Um rege Theilnahme bitten:

Christina Heiden, Präsidentin.
S. Haubach, Sekretärin,
699 Haddon Ave.

Dieses war ihr Wunsch,
Thut nur auf die schöne Pforte,
Führt in Gottes Haus mich ein.
Ach, wie wird an diesem Orte
Meine Seele fröhlich sein..
Hier ist Gottes Angesicht,
Hier ist lauter Trost und Licht.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Schwester

Hermine Schmalstieg

am 9. Januar 1909, Morgens 11 Uhr, im Alter von 67 Jahren und 3 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag Nachmittag um 1:30 von der Leichenkapelle (Muelhoefers), 112 Clybourn Ave., nach der St. Pauls-Kirche (Kemper und Orchard Str.) nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

G. F. Schmalstieg, Gatte.
Adelheid Reese, Henriette Redlich, Lena Hause, Schwestern.
Friedrich G. Schrecke, Bruder

sonmo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Katharine Frey geb. Trinkner

am Samstag, den 9. Januar, Morgens 4 Uhr 30, im Alter von 77 Jahren und 2 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 12. Januar, Vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause, 828 W. 32. Place, nach dem Oakwood-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Georg Frey, Sohn.
Josephine Steinhauser, Tochter.
Christine Frey, Schwiegertochter.
Edward Steinhauser und Frank Hoeflein, Schwiegersöhne, nebst Enkeln.

Bitte keine Blumen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Sigismund Bossert,

Gatte der verstorbenen Mary Ann Bossert, im Alter von 75 Jahren am Sonntag, den 10. Januar, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 12. Januar, um halb 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 1903 N. Paulina Str., nach der St. Alphonsuskirche und von da nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Bernard, Theresa und John Bossert, Frau Ignatz Reuther, Frau Frank A. Smith, Frau Reinhard Arnold, Frau John J. Nicola, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Karl Holz

nach langem schwerem Leiden am Samstag, den 9. Januar 1909, sanft im Herrn entschlafen ist im Alter von 55 Jahren, 4 Monaten und 20 Tagen. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 325 Southport Ave., um 1 Uhr Nachmittag, nach der St. Jakobi-Kirche, von dort nach dem St. Lukas-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hermine Holz, Gattin.
Adolph G. Holz, Sohn.

Todes-Anzeige.

Humboldt Frauen-Verein.

Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Kunigunde Lange

Sekretärin des Humboldt Frauenverein, am 9. Januar gestorben ist. Beerdigung Mittwoch, den 13. Januar, um 10 Uhr Vormittags, von Schönhofens Halle, nach Rosehill. Die Beamten sind ersucht um halb zehn Uhr in der Logenhalle zu sein, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Hedwig Brand, Präsidentin.

Todes-Anzeige.

Fidelia Unterstützungsverein Nr. 1.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unsere Sekretärin

Kunigunde Lange

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 13. Januar 1909, um 10 Uhr Vorm., von Schönhofens Halle, Milwaukee Ave. und Ashland Ave., aus nach dem Rosehill-Friedhof. Die Beamten sind ersucht um 9 Uhr 30 in der Vereinshalle zu erscheinen um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Um stilles Beileid bittet:

P. Brätbauer, Präsident.

Kochbücher.

Davidis, Henriette, Praktisches Kochbuch für die Deutschen in Amerika. Elegant gebunden, zu 1.50
Davidis, Henriette, Praktisches Kochbuch für die gewöhnliche und feinere Küche — import. Ausgabe. Eleg. geb. 1.00
Wehman's deutsch-amerikanisches Kochbuch .. 0.25
Sowie noch verschiedene andere wohlbekannte Kochbücher zu niedrigsten Preisen.

A. KROCH & CO.
Größte moderne Buchhandlung des Westens.
26 Monroe Straße,
Zwischen Wabash und Michigan Aves.

— Ein lesenswerthes Buch! —
Menschwerdung. Ein Blatt aus der Schöpfungsgeschichte, von Dr. L. Wilser. — 144 Seiten, Illustrirt und gebunden. — 65c.
KOELLING & KLAPPENBACH
Größte und älteste deutsche Buchhandlung im Westen.
104—106 Randolph Straße.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Schwiegermutter

Maria Blum

am 9. Januar 1909, Morgens halb elf Uhr, im Alter von 76 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 13. Januar, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 584 West Huron Str., nach der St. Johanniskirche, Ecke Hoyne und Cornelia, und von da nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Erdmann, August und Maria Blum, Kinder.
Sidonia, Karolina, Anna, Schwiegertöchter.
Karl Griephan, Schwiegersohn.

Schlumm're sanft, du gute Mutter,
Die du uns hast so geliebt,
Du wirst uns ja wohl verzeihen,
Wenn wir haben dich betrübt.
Ach, du hast's jetzt überwunden,
Manche schwere, harte Stunden,
Manchen Tag und manche Nacht
Hast du in Schmerzen zugebracht.
Standhaft hast du sie getragen,
Deine Schmerzen, deine Plagen,
bis der Tod dein Auge bricht,
Doch vergessen wir dich nicht.

mdi

Todes-Anzeige.

Bremer Wohlthätigkeits-Verein.

Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unsere langjährige Prot. Sekretärin

Kunigunde Lange

am Samstag Morgen, den 9. Januar, im St. Mary's Hospital gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 13. Januar, um 10 Vorm., von Schoenhofens Halle nach dem Rose Hill-Friedhof. Die Beamten sind ersucht, punkt halb zehn Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen.

Karl Brethauer, Präsident.
Margaretha Weisheit, Sekr.,
568 Lake Str.

Todes-Anzeige.

Fidelia Damen-Verein.

Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unsere langjährige prot. Sekretärin

Kunigunde Lange

am Samstag Morgen, den 9. Januar, im St. Mary's Hospital gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 13. Januar, um 10 Uhr Vorm., von Schönhofens Halle nach dem Rose Hill-Friedhof. Die Beamten sind ersucht punkt halb zehn Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen. Achtungsvoll

Karolina Krause, Präsidentin.
Margaretha Weisheit, Sekr.,
568 Lake Str.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten sowie dem Herrn Pastor, der Plattdeutschen Gilde Hansa Nr. 38 und dem Sängerbund Eintracht meinen herzlichsten Dank für die trostreichen Worte, schönen Lieder und Blumenspenden am Sarge meines Gatten

William Ballentine.

Nochmals dankend:

Emma Ballentine, Gattin.
Alfred, Sohn.

Danksagung.

Allen Verwandten und Freunden sage ich meinen herzlichsten Dank für die herzliche Theilnahme bei der Beerdigung meiner geliebten Gattin

Louise Heimos.

Nochmals dankend:

Jakob Heimos.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. Office: Das Park Tel. Forest Park 797 und 757. Stadt-Office 673 W. Chicago Ave. Tel. Humboldt 751.

Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Schindlers Theater.

Milwaukee Ave. u. Huron Str.

Woche beginnend Montag, 11. Januar,

Zweites Gastspiel der berühmten Seherin

„Madame Gertrude“

Theo und Dandies,
Drei Ronaldos
W. W. O'Brien,
Clara Walters,
Ideal Comedy 4,
Bewegliche Bilder.

sonmo

Orchester-Halle
Mittwoch, 13. Jan. 1909, 8 Abds.

M. M. MANGASARIAN

wird einen illustr. Vortrag halten über
„Die Entwickelung des Menschen von niederen Thieren“
Ueber 100 stereoptische Ansichten.

Gesammelt mit Beihilfe von Prof. Haeckel, die zeigen, wie das Thier zum Menschen wurde, nicht plötzlich, sondern allmählich, wie das Oeffnen einer Knospe.

Tickets, 50c bis $1.50, jetzt in Box Office.

sasonmo

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
Geld 120 Randolph Str. zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central.

Kohlen - Bargain

Ein Verkauf von rauchlosen Kohlen für Flat-Gebäude.

Eine Tonne **$3.40** Eine Tonne

Wir verkaufen annähernd 10,000 Tonnen rauchlose Kohlen und liefern sie ab innerhalb der Stadtgrenzen zu dem Bargain Preis von **$3.40** per Tonne. Dies ist der Rest des Lagers der American Coal Company Pocahonta und anderer rauchlosen Kohlen, die wir beim Ankauf der Yards übernommen haben, Retail-Geschäft und „Good Will" der Crescent Coal and Mining Co. Wir haben beschlossen diese niedrigen Preise zu notiren um diese Sorte rauchloser Kohle mit der geringsten Verzögerung zu räumen, da es unsere Absicht ist von jetzt ab nur die beste Sorte zu führen, nämlich:

REAL INDIAN HILL POCAHONTAS

die beste Qualität von dicken Adern Pocahontas. Die Gelegenheit ist so ungewöhnlich, daß wenn Ihr entscheidet Euch unsere Offerte zu Nutzen zu machen, Ihr Eure Bestellung sofort einsenden solltet. Euer eigener Händler kann Euch damit versehen falls Ihr es vorzieht sie von ihm zu kaufen.

CITY FUEL Co.

125 Monroe Strasse

37 Yards — Alle Telephones Central 6600

Lokalbericht.

Personal-Nachrichten.

—Geo. W. Spofford ist gestern in seiner ter von 78 Jahren an der Lungenentzündung gestorben. Als junger Mann war der Verstorbene, nachdem er die Universität Harvard besucht hatte, 1856 aus Petersboro, N. H., nach Chicago gekommen und Vorsteher der Foster-Schule geworden, deren Bezirk damals von der Western Ave., dem Jackson Blvd., dem Fluß und dessen nördlichem Arm begrenzt war. Vierzehn Jahre bekleidete er jenen Posten, 1877 wurde er Mitglied des Countyraths, besonders verdient hat er sich aber 1891 gemacht, als er im Auftrage des Gouverneur Fifer den Farmerkongreß in Montgomery, Ala., für die Abhaltung der Weltausstellung in Chicago, und nicht in New York, zu gewinnen wußte. Die Stellungnahme jenes Verbandes brachte den Ball für Chicago ins Rollen. Herr Spofford war mit einer Tochter von Orsemus Morrison, Erbauers des gleichnamigen Hotels, verheirathet und verwaltete nach dem Tode des alten Herrn den sehr bedeutenden Nachlaß.

Die kalte Welle.

Heute Abend soll wieder Nullpunkt-Temperatur zu erwarten sein.

Seit gestern Abend weht wieder einmal eine kalte Welle über Chicago, und innerhalb zwölf Stunden fiel das Thermometer um 25 Grad. Für heute Abend wird eine Temperatur von etwa Null in Aussicht gestellt.

Die verschiedenen Wohlthätigkeitsanstalten sind heute in voller Arbeit, um allen Gesuchen entsprechen zu können und den Nothstand, welcher in gewissen Schichten der Bevölkerung fast garnicht aufhört, wenigstens etwas zu lindern.

Die kalte Welle kam aus dem Nordwesten und erstreckt sich bis nach Oklahoma südlich, wo seit gestern Morgen ein Temperaturfall von 60 Grad eintrat. Aus Grand Falls, Mont., wurden heute 44, und aus St. Paul und Duluth acht bis zehn Grad unter Null gemeldet.

Die Liebesgaben.

Soweit sind $139,407.84 von Chicago nach Italien für die Nothleidenden im Erdbebenbezirk abgesandt worden, davon durch den Illinoiser Zweig der Gesellschaft zum Rothen Kreuz $76,065.21. Der hiesige italienische Konsul, Guido Sabatta, hat dem Bürgermeister und Stadtrath den Dank seiner Regierung für die Hilfe übermittelt, und der Papst, an den die katholischen Gemeinden ihre Spenden, $21,500, geschickt haben, hat durch seinen Sekretär del Val dem Erzbischof Quigley seinen Dank mittels Kabeldepesche ausgedrückt.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.80
Oesterreich: 100 Kronen	20.31
Schweiz: 100 Francs	19.39
Holland: 100 Gulden	40.33
Dänemark: 100 Kroner	26.80
Rußland: 100 Rubel	51.30

* Wm. Morris und Felix Isman, Leiter der American Music Hall Co., haben das Garden Theater und dessen zehnjährigen Pachtvertrag übernommen und wollen dort ein Baudeville-theater betreiben.

Grausame Welt.

Dienstmädchen verzweifelte an den Menschen und beging Selbstmord.

Die 22jährige Nora Burke, ein Dienstmädchen, machte heute zu früher Morgenstunde in der Wohnung ihres Arbeitsgebers G. W. De Smett, Nr. 1013 Pratt Avenue, mittels Leuchtgases ihrem Dasein ein Ende.

Sie hinterließ ein Schreiben, das also lautet: „Frau De Smett! Es thut mir sehr leid, daß das in Ihrem Hause passiren muß, da Sie so nett und gut zu mir gewesen sind. Aber ich konnte heute Abend sonst nirgendwo hingehen. Leute, denen gegenüber gut zu sein ich mich bemüht habe und die mir meine Güte mit schnödem Undank gelohnt haben, brachten mich um den Verstand. Lassen Sie die Polizei mit meiner Leiche thun, was sie will. Ich habe mich stets bemüht, recht zu handeln; es scheint aber, daß diejenigen, die am meisten Vortheil von mir hatten, am schlechtesten an mir handelten. Es thut mir leid, daß ich Ihnen Umstände machen mußte, aber ich fand keine andere Art und bin doch des Lebens so satt. Ich mußte mich tödten und, unter den besagten Umständen, in Ihrem Hause. Nora."

Schon vor Jahresfrist hat Nora, damals an Dearborn und Monroe Straße, einen Selbstmordversuch gemacht. Sie nahm Karbolsäure, wurde aber in einigen Tagen wiederhergestellt.

Man muthmaßt, daß die Unglückliche in einem Anfalle von Geisteszerrüttung sich ins Jenseits befördert hat. Sie hatte sich angeblich schon seit mehreren Tagen höchst sonderbar benommen.

Wurde zum Krüppel.

Zugführer fiel unter die Räder und büßte die Beine ein.

Der 32jährige Frank Smith, Nr. 1391 West Chicago Ave., ein Güterzugführer der Chicago Junction-Bahn, fiel heute früh an W. 26. Straße und Campbell Ave. von einer Rangir-Lokomotive unter deren Räder. Ihm wurden die Beine unterhalb der Kniee abgefahren. Außerdem hat er schwere Brauschen und Schrammen erlitten. Der Verunglückte ringt im St. Lukas-Hospital mit dem Tode.

Erlitt einen Schädelbruch.

Charles Gillgen, Hausdiener in der Wirthschaft Nr. 368 Division Str., fiel dort gestern die nach dem Keller führende Treppe hinunter und erlitt einen Schädelbruch. Die Polizei schaffte ihn nach dem Passavant-Hospital, wo er eine Stunde nach seiner Einlieferung verschied. Der Verstorbene war 40 Jahre alt.

Interessanter Vortrag.

Am kommenden Mittwoch, Abends 8 Uhr, wird Herr M. M. Mangasarian einen Vortrag in der Orchester-Halle über „Die Entwickelung des Menschen aus niederen Thieren" mit Lichtbildern halten. Eintrittskarten sind jetzt an der Kasse zu haben.

Als Vorbereitung zu diesem Vortrag hielt Hr. Mangasarian gestern in der Orchesterhalle, einen Vortrag über „Der vorgeschichtliche Mensch und seine Zeit." Eintrittskarten für den Vortrag am Mittwoch kosten von 50 Cents bis $1.50.

Ein drittes Gutachten.

Herr Tunell hält einen Außenhafen überhaupt für unnöthig.

Unser Frachtverkehr zu Wasser.

Große Zunahme nicht zu erwarten.—Gerüchte von verhängnißvollen Folgen der Anti-Toxin-Behandlung angeblich unbegründet.—Niederer Zinsfuß.

Der Hafenkommission ist nun auch der Bericht ihres dritten Sachverständigen, des Herrn George G. Tunell, zugegangen. Herr George C. Sikes hat in seinem Bericht ausgeführt, daß weder der Chicago noch der Calumet Fluß sich für Hafenzwecke eignen. Er befürwortet, daß man nördlich von der Mündung des Chicago-Flusses eine Anzahl von langen Werften in den See hinaus bauen und nöthigenfalls in der Gegend von 22. Straße einen Schiffskanal anlegen möge als Verbindungsglied zwischen dem See und dem Abwasserkanal. Der zweite Sachverständige, Professor Goode, hat ebenfalls gegen die Flußhäfen Stellung genommen. Er tritt mit voller Entschiedenheit ein für die Anlegung eines Außenhafens in der Gegend zwischen 12. und 39. Straße. Die Ansicht, welche er seinen Ausführungen zu Grunde legt, ist die, daß die Entwickelung der Verkehrs-Verhältnisse eine riesige Zunahme im Frachtverkehr über die See'n bedingen werde. — Herr Tunell nun, der sich seit zehn Jahren sehr eingehend mit den Chicagoer Hafen- und Verkehrsverhältnissen befaßt hat, ist anderer Ansicht, als die „geehrten Herren Vorredner". Zwar ist auch er, wie Herr Sikes, der Ueberzeugung, daß es nicht nur zweckmäßig, sondern unumgänglich nothwendig ist, möglichst bequeme und große Werftanlagen nördlich von der Mündung des Chicago Flusses einzurichten; aber er glaubt, daß auch der Chicago und mehr noch der Calumet-Fluß als Häfen beibehalten werden sollten. Der Calumet-Fluß sollte für Fahrzeuge von großem Tiefgang schiffbar gemacht werden bis zum Calumet-See hin, und dieser sollte der eigentliche Hafen für jene Gegend werden. Im Uebrigen hält Herr Tunell es weder für wünschenswerth, daß der große Graben durch einen kostspieligen Schiffskanal mit dem See verbunden werde, noch gibt er zu, daß die gegenwärtigen oder zukünftigen Bedürfnisse der Schiffahrt die Anlegung eines Außenhafens auf der Südseite erfordern, deren geplante Verschönerung durch eine solche Anlage unmöglich gemacht werden würde.

Gesteigerter Personenverkehr.

Herr Tunell vertritt den Standpunkt, daß man mit viel größerer Sicherheit auf einen gesteigerten Personenverkehr für örtliche Dampferlinien rechnen dürfe, als auf eine große Zunahme im Frachtverkehr über die See'n. Durch Schaffung angemessener Werftanlagen nördlich vom Fluß und Herstellung von Straßen- und Hochbahnverbindungen mit diesen Anlagen werde der Personenverkehr zu Wasser sich gewaltig heben lassen. Es würde voraussichtlich sogar dahin kommen, daß die Bewohner der Uferregionen in den Außenbezirken der Südseite wenigstens während der warmen Jahreszeit es vorziehen würden, die Fahrt nach der Altstadt und wieder zurück zu Wasser zu machen, als zu Lande.

Der Frachtverkehr.

Daß im Frachtverkehr eine große Steigerung nicht zu erwarten ist, steht für Herrn Tunell fest aus folgenden Gründen: 1. Die Zufuhr an Bauholz aus den oberen See'nregionen nach Chicago wird kaum stärker werden, als sie gegenwärtig ist, denn die Waldungen in der Nachbarschaft der See'n sind großentheils abgeholzt. 2. Der Verbrauch an Getreide nimmt im Westen und im Nordwesten rascher zu, als der Umfang der Produktion an Brodstoffen und Futterkorn; es ist demnach an eine wesentliche Zunahme des Getreideversandts von hier nach dem Osten nicht ernstlich zu denken. 3. Die Zufuhr an Hartkohle aus Pennsylvanien hierher wird mit der Zeit ab- und nicht zunehmen. 4. Daß in Zukunft viel mehr Weichkohle als bisher aus Ohio, West Virginia usw. hiergebracht werden wird, erscheint ausgeschlossen, denn es gibt massenhaft wohlfeile Weichkohle in Illinois und in Indiana. 5. Was die Zufuhr an Eisenerz betrifft, so kommt in dieser Hinsicht schon gegenwärtig von den beiden Chicagoer Häfen nur der im Calumet-Fluß in Betracht, und die Gründung von Gary wird verhindern, daß in der Folge größere Mengen von Eisenerz als bisher nach South Chicago gebracht werden. 6. Baumaterial und Sand kommen als Frachtgut für den Chicagoer Hafenverkehr kaum in Betracht. 7. Zement wird in Zukunft muthmaßlich einen geringeren Prozentsatz des hierher geschickten Frachtgutes bilden, als gegenwärtig, da man in den Staaten des mittleren Westens selber Zement in immer größeren Mengen produzirt. 8. Durch das Anwachsen der Rübenzucker-Industrie im Westen wird die Zufuhr an Rohrzucker auf dem Wasserwege mit der Zeit eine Verringerung erfahren.

Herrn Tunells' Bericht ist mit einem sehr reichen Zahlenmaterial gespickt. Er enthält zum Schluß ein kleines Zugeständniß an die Befürworter des Außenhafens auf der Südseite, indem es heißt: „Sollte, was aber recht unwahrscheinlich ist, die Entwickelung des Produktenhandels mit Michigan die Anlegung von Werften auch auf der Südseite wünschenswerth erscheinen lassen, so könnten solche in der Gegend der 16. Straße eingerichtet werden. Die St. Charles Air Line und die Boulevard-Linie der Lake Shore-Bahn könnten dann durch Geleise, die längs des Ufers zu legen wären, miteinander verbunden werden, so daß sich Frachtgut, das zur Weiterbeförderung bestimmt ist, leicht umpacken lassen könnte."

Nicht Wirkungen von Anti-Toxin.

Dem Koronersamt wurde gemeldet, daß am Samstag im Hause Nr. 6220 Ada Straße ein dreijähriges Mohrenknäblein an den Wirkungen einer Dosis Anti-Toxin gestorben sei, welcher ein städtischer Arzt dem Kinde beigebracht habe; im selben Hause seien auch noch zehn andere Kinder infolge der Anti-Toxin-Behandlung erkrankt. Das Gesundheitsamt hat nun den Sachverhalt untersucht und stellt fest, daß die Annahme falsch ist, die Anti-Toxin-Behandlung habe den Tod des einen Kindes und die Erkrankung der andern herbeigeführt. Das Kind, welches am Samstag gestorben ist, wurde mit Anti-Toxin am 16. Dezember behandelt und dadurch von der Diphtherie geheilt; gestorben ist es jetzt an Lungenentzündung. Daß die Erkrankung der anderen Kinder, welche der Sicherheit halber mit Anti-Toxin geimpft wurden, darauf zurückzuführen wäre, ist **nach Ansicht des Gesundheits-Kommissars Evans völlig ausgeschlossen. In einem Falle aus fünfen mögen sich infolge von Anti-Toxin-Behandlung Schweißfrieseln (Hives) einstellen, aber** das sei auch so ziemlich das Schlimmste, was passiren könnte. Das Anti-Toxin, welches das Gesundheitsamt beziehe, sei in Bezug auf seine Beschaffenheit für ein Jahr garantirt, dabei würde aber immer nur Vorrath genug für einige Wochen eingelegt.

Verringerte Zinskosten.

Stadtkämmerer Wilson hat mit verschiedenen Banken Abmachungen getroffen, nach welchen diese der Stadt und der Schulverwaltung in den nächsten Monaten, gegen Anweisungen auf Steuereinkünfte, nach und nach Summen im Gesammtbetrage von $6,670,000 leihweise zur Verfügung stellen werden. Die Stadt wird für Verwaltungszwecke $3,270,000 von dem Gelde erhalten und dieses erst im nächsten Frühjahr zurückerstatten. Sie wird nur 4 Prozent Zinsen zahlen, 1 Prozent weniger, als sie früher für solche Darlehen hat zahlen müssen. Die Erziehungsbehörde braucht das Geld nur für wenige Monate; sie hat es deshalb etwas höher zu verzinsen, und zwar mit 4½ Prozent. — Kämmerer Wilson stellt fest, daß die New Yorker Stadtverwaltung auf ihre Steueranweisungen Geld nicht zu so günstigen Bedingungen geliehen bekommt, wie es hier der Fall ist. In New York werden nämlich die Steuern lange nicht so pünktlich eingetrieben wie hier, auch wird dort säumigen Zahlern kein annähernd so hoher Strafaufschlag berechnet wie in Chicago. Während in Chicago sämmtlicher unversteuert gebliebener Grundbesitz behördlich unter den Hammer gebracht wird, haben in New York sogenannte Steuerverkäufe schon seit fünf Jahren nicht mehr stattgefunden, sondern man begnügt sich damit, die Rückstände, mit 7 Prozent jährlichem Strafzuschlag, in den Büchern weiterzuführen.

Finanzielles.

Beachtet

Diese Bank bezahlt

3 Prozent Zinsen vom 1. Januar an auf alle Spareinlagen, die am oder vor dem 13. Januar gemacht werden.

Ein Dollar eröffnet ein Spar-Konto

Central Trust Company of Illinois

152 Monroe Str.

Kapital	$2,000,000
Ueberschuß und Profite	850,000

jan8,9,11,12

Spar-Einlagen an oder bevor dem 13. Januar eingezahlt tragen Zinsen vom 1. Januar. The Merchants Loan and Trust Company wünscht Eure Spar-Einlagen. Ueber ein halbes Jahrhundert sicheren Bankbetriebs. 135 Adams Str. ja9,11,12

Knappes Entrinnen.

Entkommen mit Hilfe von Nachbarn aus dem brennenden Hause.

Im hinteren Theile der von Salvator Bavota im Hause Nr. 169 Larrabee Str. betriebenen Kolonialwaarenhandlung brach heute früh um zwei Uhr Feuer aus. Es wurde von Nachbarn bemerkt, die sich beeilten, die Feuerwehr zu alarmiren und die Bewohner des zweiten Stocks, Samuel Manzelli, Frau und drei Kinder, zu wecken. Die schon halbbetäubte Familie wurde halbnackt in Sicherheit gebracht. Das Feuer, dessen Entstehungsursache nicht ermittelt werden konnte, richtete etwa $700 Schaden an.

Retter in der Noth.

Im dreistöckigen Miethshause Nr. 483 W. Ohio Str. brach gestern Abend Feuer aus. Polizist Peter Haffett alarmirte die Feuerwehr, weckte die zumeist schon schlafenden Bewohner und rettete Frau Louise Strulowitz und ihr kleines Kind. Die Frau war im Begriff gewesen, mit dem Kind auf dem Arm aus einem Fenster ihrer im zweiten Stock gelegenen Wohnung zu springen, als der Scherge sie packte, zurückriß und durch Flammen und Rauch in's Freie führte.

Kein „Grabsch".

Die Beschuldigungen bei der Vergebung des Countyarmenhaus-Baus.

Präsident Busse vom Countyrath trat heute der Anschuldigung entgegen, daß diese Behörde bei der Vergebung des Baues des neuen Countyarmenhauses in Oak Forest an die Alling Construction Co. einen „Grabsch" von $53,000 habe durchschlüpfen lassen. Dies sollte in der Weise geschehen sein, daß die Bieter aufgefordert wurden, bei der Einreichung ihrer Angebote, den Betrag anzugeben, den sie nachlassen würden, sollten gewisse Nebenbauten wegen Geldmangels unterbleiben. Diese Beträge waren nun geringer, als der für Aufführung der Nebenbauten geforderte Betrag. Präsident Busse erklärt das damit, daß gewisse bauliche Arbeiten, wie beispielsweise Abzugskanalanlagen und elektrische Drahtleitungen, doch im vollen Umfange ausgeführt werden müßten, einerlei ob die Nebenbauten errichtet würden oder nicht. Von Seiten der Bieter ist gegen die Vergebung des Baues an die gegenannte Firma kein Einwand aus diesem Grunde erhoben worden.

— Häufige Güsse. — „Bringt der Müller seiner Angebeteten noch immer so häufig Ständchen?" — „Ja, die ganze Gegend vor ihrem Hause ist schon morastig und versumpft!"

Bemerkung über Katarrh.

Vorzügliches Mittel für seine schnelle Linderung und Heilung.

Die einzige logische Behandlung für Katarrh ist durch das Blut. Ein Rezept welches sich kürzlich als wunderbar wirksam erwiesen hat, ist das folgende. Es ist eine äußerst einfache Mischung, aber eine, die schnelle Resultate bringt und das System in normalen Zustand versetzt:

„Eine Unze Compound Syrup of Sarsaparilla; eine Unze Toris Compound; halbes Pint guter Whiskey. Mischt dies gut in einer Flasche und nehmt es in Eßlöffeldosen vor jeder Mahlzeit und vor dem Schlafengehen.

Die Bestandtheile sind in jeder guten Apotheke zu haben und lassen sich leicht zu Hause mischen. Eine Flasche dieser Mischung sollte in jedem Familien-Medizinschrank sein, weil sie viele Leiden heilt und da sie ein vorzügliches Tonic und Kräftigungsmittel ist, zeigen sich die guten Resultate gleich nach den ersten paar Dosen.

Lachen, Verdauung und Gesundheit

Ein hervorragender russischer Arzt gab seine Meinung ab, daß Lachen eines der besten Mittel der Wissenschaft ist zur Förderung der Verdauung, Magen- und Nervenleiden.

Das Lachen eines Dyspeptikers jedoch ist wie ein Traum von laufenden Bächen und schattigen Thälern eines verhungernden sterbenden Mannes in der Wüste.

Wenn man alle Ursachen und Gründe von Dyspepsia kennen würde, dann würde man sich nicht über die erzwungene Ausgelassenheit eines Dyspeptikers wundern.

Ein Dyspeptiker verspürt ein fortwährendes Bedürfniß zum Essen, was aber von dem niederdrückenden Glauben und der Kenntniß begleitet ist, daß ein solches Verlangen nur Spott ist, und wenn befriedigt, Unbehagen, Schmerzen und Bedauern erzeugt.

Wäre es bekannt, daß das Verdauungssystem einschließlich Mund, Kehle und Nährkanal, und auch den Magen umfassend, aus schleimhautartigen Geweben besteht, mit Millionen von kleinen Mäulern oder Saugern besetzt, wir sagen, wäre dies bekannt, so vermöchten die Leute es viel leichter begreifen, daß die Störung eines solchen Systems in der That große physische Schmerzen verursacht.

Nun angenommen, daß dieser Nährkanal aus einer Masse erschöpfter, abgenutzter Nerven und Mäuler besteht, jedes einzelne an starken Schmerzen und Unbehaglichkeiten leidend, und angenommen, ein solcher Kanal wäre mit Gasen und schlechten Gerüchen und faulender Nahrung von der letzten Mahlzeit gefüllt, und man hat eine entfernte Idee, weßhalb dem Dyspeptiker das Lachen vergeht.

Stuart's Dyspepsia-Tablets, bestehend aus den besten Verdauungs-Ingredienzien — ein Grain eines einzigen derselben genügt, um 3000 Grain Nahrung zu verdauen — befreit den Nährkanal von seinen schweren Pflichten, hilft ihm in seiner ganzen Länge (30 Fuß) seine Routine zu besorgen; verleiht dem Magen Kraft und Leben und führt dem Blut starke, gesunde Nahrung zu.

Stuart's Dyspepsia-Tablets sind natürliche Hilfsmittel der Verdauung. Sie stimuliren nicht schnöder Weise eine bereits geschwächte Maschine, sondern erneuern, wo Erneuerung nöthig ist, und entfernen, was entfernt werden muß.

Stuart's Dyspepsia-Tablets haben nichts zu verbergen. Hier ist, was sie enthalten: Hydrastis, Golden Seal, Lactose und Aseptic Pepsin. Vierzigtausend Aerzte in Amerika und Kanada gebrauchen und verschreiben sie. Sie sollten nach jeder reichlichen Mahlzeit genommen werden, ob man ein Dyspeptiker ist oder nicht.

Jeder Apotheker hat sie; Preis 50 Cts. Schickt uns Euren Namen und Adresse und wir schicken Euch ein Probe-Packet frei. Adresse: F. A. Stuart Co., 150 Stuart Bldg., Marshall, Mich.

Professor Dessoir über Okkultismus und Taschenspielerei.

Der kürzlich veröffentlichte Bericht eines russischen Forschers Dr. Naum Kotik, der ganz verblüffende Mittheilungen über einen Fall von unsichtbarer Gedankenphotographie brachte, hat — wie nicht anders zu erwarten war — die wissenschaftliche Kritik in die Schranken gerufen. Zwei bekannte Berliner Psychologen, Professor Max Dessoir und Dr. Albert Moll, die um ihre Ansicht befragt wurden, äußerten sich in längeren Ausführungen durchaus skeptisch und wiesen auf die Möglichkeit einer Täuschung hin. Wie sehr gerade bei okkultistischen Beobachtungen mit allerlei Fehlerquellen gerechnet werden muß, hat das Ergebniß der jüngsten Umfrage über Okkultismus ergeben, über das Dr. Moll in der Berliner Psychologischen Gesellschaft berichtete. In der letzten Sitzung dieser Gesellschaft unternahm es Professor Dessoir in einem geistvollen Vortrage, die unverkennbaren Beziehungen zwischen den sogenannten physikalischen Erscheinungen des Spiritismus und der Taschenspielerei darzulegen. Selbst fanatische Spiritisten können es nicht in Abrede stellen, daß sich auf diesem Gebiete der Betrug breit macht. Sie müßten also ein Interesse daran haben, die „echten" Leistungen von den betrügerischen zu trennen. Allein es ist ihnen gar nicht so sehr um eine Entlarvung falscher Medien zu thun; sie brauchen eben für ihre Ueberzeugung augenfällige Beweise. Und schließlich — wer wird denn immer gleich mißtrauisch sein? Wenn auch diese oder jene spiritistische Erscheinung mit bekannten Mitteln nachgeahmt werden kann, so braucht das doch bei einem echten und rechten Medium durchaus nicht der Fall zu sein. Als ob damit auch nur die Spur eines Beweises erbracht wäre! Ein spiritistischer Vorgang würde doch nur dann für beweiskräftig gelten können, wenn jede andere als spiritistische Erklärungsmöglichkeit auszuschließen ist. Schon die ersten wissenschaftlichen Beobachter der Geschwister Fox, von denen die Bewegung des neueren Spiritismus ausgegangen ist, haben einwandfrei festgestellt, daß die bei ihnen wahrgenommenen Klopftöne nur unter Bedingungen auftraten, die auch kein mechanisch erzeugt werden konnten, daß sie dagegen unter kritisch strengen Bedingungen ausblieben. Aehnliche Erfahrungen hat man bei späteren Medien gesammelt.

Eine Täuschung ist also nicht von der Hand zu weisen. Irren ist menschlich, und Spiritisten sind Menschen, die besonders leicht dem Irrthum unterliegen. Gerade in den spiritistischen Sitzungen sind die Bedingungen für eine zuverlässige Aussage darüber so ungünstig wie möglich. Wie leicht wird in derartigen Seancen die Aufmerksamkeit der Anwesenden durch einen anscheinend ganz harmlosen Zwischenfall, vielleicht durch eine kleine Ungeschicklichkeit des Mediums abgelenkt, und wie leicht kommt eine Erinnerungstäuschung zustande! Tritt hierzu ein geschicktes Arbeiten des Mediums, verfügt dieses über eine möglichst vielseitige Routine, so müssen begreiflicherweise verblüffende Effekte erzielt werden, von denen sich die Schulweisheit leichtgläubiger Thoren nichts träumen läßt. Wie beide Faktoren — raffinirte Geschicklichkeit auf der einen und kritiklose Leichtgläubigkeit auf der anderen Seite — zusammenwirken, zeigt Dessoir an einem Beispiel. Der Besucher einer Sitzung hat nachträglich Verdacht geschöpft und sich zurechtgelegt, wie das Medium die „Wunder" künstlich hervorgebracht haben kann; zur nächsten Sitzung geht er mit der löblichen Absicht, den Trick und den Betrüger zu entlarven. Die erneute Beobachtung zeigt ihm jedoch, daß die Dinge unmöglich so vor sich gehen können, wie er gemeint hatte, und so kehrt er völlig überzeugt nach Hause zurück. Der wahre Zusammenhang ist der, daß beim zweiten Mal anders operirt wurde als beim ersten Mal, und daß der Besucher, in seiner vorgefaßten und für die frühere Sitzung thatsächlich auch zutreffenden Erklärung befangen, die zweite Art des Betrugs nicht durchschaute.

Hiermit ist schon angedeutet, wie viele Methoden es zur künstlichen Herstellung ein und desselben Vorganges gibt. Von Tag zu Tag werden immer wieder neue, immer raffinirtere Kunstgriffe ausgetüftelt. Niemand wird sie alle kennen, und darum ist niemand vor Ueberraschungen sicher. Früher waren am beliebtesten äußerst sinnreiche Tricks, in einer endlosen Schnur Knoten und auf verschlossenen Schiefertafeln Schriftstücke erscheinen zu lassen. Neuerdings hört man weniger davon. Sollte es auch im Geisterreich wechselnde Moden geben? Nach wie vor aber gehören zum eisernen Bestand spiritistischer Sitzungen die Klopftöne und das Tischrücken. Jene werden gern mit den Zehen oder durch Knacken in den Gelenken erzeugt, sofern nicht besondere kleine Apparate oder die käuflichen „Rapping Tables" und „Rapping Chairs" benutzt werden. Bewegungen des Tisches haben blos dann Interesse, wenn der Tisch überhaupt nicht berührt wird. Doch auch hierfür gibt es taschenspielerische Hilfsmittel; in dem Buch „Around the World with a Magician and a Juggler" (Rund um die Welt mit einem Magier und Taschenspieler) findet man die Photographie eines frei schwebenden Tisches, ohne daß auf dem Bild der geringste Anhalt für den „Modus operandi" zu entdecken wäre.

Die in den sogenannten Kabinett- und Dunkelsitzungen auftretenden Phänomene sind unschwer betrügerisch hervorzubringen, sobald das Medium es versteht, sich aus den Fesseln zu befreien. Es gibt verschiedene „Bindemethoden"; häufig ist die Fesselung nur eine scheinbare. Daß Spezialisten auf diesem Gebiet in der That aus **allen Verschnürungen, Handschellen** und Zwangsjacken herauskommen, haben Vorführungen solcher Art gerade in der jüngsten Zeit genugsam bewiesen. Es gibt schlechterdings keine Fesselung, die unbedingte Gewähr gegen Betrug bietet. Auch das Festhalten des Mediums ist durchaus kein sicherer Schutz. In einem solchen Falle brachte das Medium die beiden festhaltenden Personen so aneinander, daß sie nur eine seiner Hände hielten. Selbst die genaue Durchsuchung des Mediums schützt nicht vor Täuschungen; eine geschickte Person kann die außerordentlich dünnen Stoffe, deren sie für Materialisation bedarf, immer noch irgendwo an oder auch in seinem Körper versteckt halten. Man hat in dieser Beziehung die seltsamsten Entdeckungen gemacht. Auch bei den sogenannten Geisterbotschaften müssen alle erdenklichen Kniffe und Hilfsmittel herhalten. Mit einem Wort: unter den heute üblichen Bedingungen spiritistischer Sitzungen gibt es keine Sicherheit gegen Betrug, gegen Taschenspielerei. Die Folgerung daraus zu ziehen, ist an denen, die für die Echtheit der Erscheinungen eintreten.

Die russischen Flottenpläne.

Im Sommer hatte das russische Marineamt eine Konkurrenz ausgeschrieben, an der sich die hervorragendsten russischen und auswärtigen Firmen betheiligten. Damals wurden ein deutscher und ein italienischer Entwurf vom bautechnischen Komite des Marineministeriums als die besten bezeichnet. Der Bau der geplanten Linienschiffe wurde aber nichtsdestoweniger nicht einer dieser Firmen, sondern der Baltischen Werft in Auftrag gegeben. Jetzt erst, da dem Marineministerium das Feuer auf den Nägeln brennt, ist es sich klar darüber geworden, was für Schiffe es bauen soll. Es will, wie ein bekannter russischer Marinetechniker in der „Now. Wr." mittheilt, Seeungeheuer von nicht weniger als 600 Fuß Länge und 23,000 To. Wasserverdrängung haben, also Schlachtschiffe, wie sie noch kein Seestaat hat. Kein Wunder, daß ein solches Schiff 32 Millionen Rubel kosten soll. Dabei sollen die Schiffe 23 Knoten Geschwindigkeit haben, wozu Maschinen von gegen 40,000 Pferdekräften nothwendig sind. In Wirklichkeit können die für diese Riesnschiffe in Aussicht genommenen Maschinen nur 32,000 Pferdestärken entwickeln, wie die Baltische Werft selbst erklärt. Das Marineamt aber nimmt daran keinen Anstoß; es „hofft", diese Schwierigkeit überwinden zu können. Auf welche Weise wird nicht gesagt. Mit Recht werden Zweifel über den Nutzen laut, den so große Linienschiffe in den seichten Gewässern der Ostsee und in den gefährlichen finnischen Schären haben können, selbst wenn es dem Marineamt wirklich gelingen sollte, alle technischen Schwierigkeiten zu überwinden. Man darf ja nicht aus den Augen lassen, daß die vorhandenen Hafenanlagen und Docks für Ungeheuer solcher Art durchaus ungeeignet sind. Indeß darf man sich damit trösten, daß die großartigen Pläne des russischen Marineamts niemals zur Ausführung gelangen werden.

— Gut gegeben.—Student: „Onkel, für Dich ginge ich durch's Feuer!" — Onkel: „Fritz, es wäre mir viel lieber, wenn Du mal durch's Examen gingst!" — Ah so! — Richter (zum Gendarm): „Sie sollen den Mann betrunken gemacht haben." — „Ja, nüchtern hätt' er sich net verhaften lassen."

MOELLER STANGE & CO.

Lincoln Ave., nahe Southport Ave.

Dienstag, 12. Januar

Spezielle Bargains

Schnittwaaren.

50 Zoll breiter halbgebleichter Kissen-Bezugstoff; — regulär. Preis 29c; spez., Yd........ **16c**

Gebleicht. Shaker Flanell, reg. werth 10c; spez., Yd... **6½c**

Ungebleicht. baumwollenes Flanell, regulär werth 8c; speziell die Yard.................. **5c**

Neue Muster 12c Qualität Flanelettes, meistens helle Farben, spez., die Yd....... **6½c**

Ideale Pariser Haar-Rollen — regulärer Preis 25c; speziell zu.................. **15c**

Reinwoll. Cashmere Damenstrümpfe; regulär werth 25c; speziell, das Paar.......... **15c**

Fließgefütterte Damen-Strümpfe, gerippter Top, regulär werth 15c; das Paar zu........ **9c**

Türkischrothes Tafel-Damast; 54 Zoll breit, reg. werth 35c; spez. per Yard............ **21c**

Große türkische Bade-Handtücher, regulär werth 15c; speziell das Stück zu................ **9c**

Reinw. Männer-Unterhemden, nur Größen 40 und 42; werth 1.00 bis 2.00; speziell....... **79c**

Reinw. Damen-Schulter-Shawls, große Sorten, regulär werth 50c; speziell zu............ **33c**

Droguen.

Peruna, Flasche......	73c	Reiner norwegischer Leber-Thran........	39c
Hostetters Magenbitters, zu..........	79c	Bells Pine Tar and Honey, zu............	19c
California Feigensyrup, zu	38c	Fletchers Castoria......	23c
Paines Celery Compound zu	83c	Danderine, für das Haar, Flasche zu..........	19c

Große Herabsetzungen an allen Pelzwaaren und Winter-Coats für Damen und Kinder.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

JOHNSON BROTHERS

Milwaukee und Armitage Avenues.

Spezial-Verkauf Dienstag, den 12. Januar.

Gold Dollar Mehl, 24½ Pfd. Sack für 75c
Gemischter Muster-Thee, Pfd. 39c
50 Fish Stamps frei.
Pink Salmon, ½ Pfd. Büchse, 3 für 19c
Shelled Pop Corn, — 3 Pfund für 10c
Gelbes Corn Meal — 4 Pfd. für 9c
Kernlose Rosinen, — 3 Packede für 25c
Quaker Oats; 3 Packete für 25c
Garden City Zündhölzer, 3 Packete 25c

Muster türkische Handtücher, wth. bis 12½c zu 8c
Schwarze Brilliantine Damen-Waists, wth. 2.00, zu .. 1.25
Royal German Strickgarn, die 28c-Sorte, per Strang 21c
Alle Arten 5c Rauch-Tabak, — 3 Packete für 10c
50c Cassimere Knaben-Kniehosen, zu 39c
Mirolin Metal Polish, 15c-Büchse zu 10c
3 dünn geblasene Wassergläser für 10c

Zucker - Ticket.
Dieses Ticket und 18c kaufen 4 Pfd. granulirten Zucker.

Sweetheart - Seife.
Dieses Ticket kauft 3 Stücke Sweetheart-Seife für 10c.

Vergnügungs - Wegweiser.

Powers'. — „The New Lady Bantock."
Colonial. — „The Soul Kiß."
Grand Opera House. — „The Honor of the Family."
Garrick. — „Nearly a Hero."
Illinois. — „The Golden Butterfly."
Marlowe. — „Old Heidelberg."
College. — „Richard Carvel."
People's. — „The Girl with the Green Eyes."
Whitney Opera House. — „A Broken Idol."
Studebaker. — „The Fair Co-Ed."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Fälscher.

In München wurde, wie wir berichtet haben, ein Prozeß verhandelt gegen Leute, die Bilder von Unbekannten mit berühmten Namen signirt und für theureres Geld auf den Markt gebracht haben. Was Schulze und Müller gemalt hatten, ging als Böcklin und Lenbach in die Welt. Die Täuschung wurde nicht bemerkt.

In Kapri lebte ein Maler von Rang, der durch die Gebrechen des Alters am Arbeiten verhindert wurde. Trotzdem gab es alljährlich eine große Ausstellung von Stilleben, Landschaften, Genrebildern und Wasserstücken. Die englischen Misses waren ganz versessen auf die Bilder, und der Maler hatte gar keine Haare mehr: so viel „Locken" mußte er ihnen opfern. Keines der Gemälde war von ihm. Das einzige, was er darauf gezeichnet hatte, war — sein Namenszug. —

Ueber den großen Teich sollen — nach den zollamtlichen Deklarationen — etwa dreißigtausend Corots gegangen sein. Alle echt.

In einer kleinen Universitätsstadt lebte ein Professor der Physik, der sich durch seine Schriften einen großen Namen gemacht hatte. Sein Sohn war auch Physiker und veröffentlichte gleichfalls wissenschaftliche Werke. Aber er konnte schreiben, was er wollte: er blieb immer nur der kleine Sohn des großen Vaters. Das letzte, was er herausbrachte, waren die „Grundgesetze der Akustik". Man beachtete sie nicht. Er blieb nach wie vor Privatdozent, blieb immer nur der kleine Sohn des großen Vaters. Schließlich veröffentlichte er eine Erklärung: er habe dieses grundlegende Werk unter seinem Namen nur herausgegeben, um zu beweisen, daß er gegen die Vorurtheile der Welt machtlos sei. Das Werk stamme nämlich gar nicht von ihm, sondern von seinem Vater, in dessen Nachlaß er es gefunden habe. Er kam dann in eine Irrenanstalt, wo er auch bald darauf verstarb. Das Manuskript war fort. Es gab aber Leute, die behaupteten: es stamme wirklich aus dem Nachlaß des Vaters.

Als Caruso in Berlin gastirte, hatte er als Bajazzo einen beispiellos enthusiastischen Erfolg. Als aber Beppo seine Serenade hinter der Szene sang, rührte sich keine Hand. Und doch hatte nicht der Sänger des Beppo, sondern — Caruso die Serenade gesungen. Man hatte es nicht gemerkt....

Ein verstorbener Freund schrieb entzückende Novellen. Kein Mensch las sie. Eines Tages kaufte ich ein Bändchen Skizzen von Maupassant, die ich noch nicht kannte. Die Uebersetzung stammte, wie ich zu meiner Verwunderung las, von dem Freunde. Ich machte ihm mein Kompliment und erging mich dann in Lobeserhebungen an die Adresse des todten Maupassant. „Die Skizzen", sagte ich, „sind so fein, so glänzend erzählt, so spannend; mit einem Wort: echte Maupassants." „Echt sind sie ja nun weniger," sagte er, „diese Maupassants sind nämlich von mir." „Das kann jeder sagen," spach ich. Er zuckte nur mit den Schultern. „Ich glaube übrigens," fuhr erfort, „ich bin nicht der einzige, der Maupassants macht. Ich habe Konkurrenz gekriegt. Es kommen so furchtbar viel Maupassants auf den Markt. Und dabei ist der Dichter doch schon so lange todt." „Mensch," sagte ich, „wie kannst du nur—" „Wie ich kann?" sprach er; „mein Gott, wenn man Familie hat und nicht verhungern will. In der Welt kommt es nur auf den Namen an. Wer einen Namen hat, der kann den größten Schund schreiben: es schadet nichts. Wer keinen Namen hat, der kann schreiben, wie ein Gott: kein Hahn kräht nach ihm. In zwanzig Jahren — vielleicht — könnte ich einen Namen bekommen. Aber wovon soll ich in der Zwischenzeit leben? Und was schadet es dem todten Maupassant, wenn ich seinen Namen benutzte?"

Ich murmelte etwas von Moral. Aber er meinte: Moral sei ein Luxusartikel, den könne er sich nicht leisten. „Ich schmücke mich nicht gern mit fremder Feder", sprach er; „aber wenn man mit der eigenen nicht verdient —. Und so lange es die Leute nicht merken. Aber die Leute merken nie etwas. Sie stehen alle unter dr suggestiven Kraft des Namens. Die Künstler, die den Namen haben, erscheinen ihnen als Riesen. Andere, die vielleicht ebenso viel oder nicht viel weniger können, kommen nicht dagegen auf. Man macht Unterschiede, die in solchem Maße gar nicht existiren. Früher habe ich unter diesem Blödsinn gelitten. Jetzt — mach ich ihn mir zunutze."

Humor des Auslandes.

Gedächtnißkunst. — „Wie, liebe Freundin, es sind schon drei Jahre verflossen seit dem Tode ihres Gatten? Das ist doch nicht möglich; Sie müssen sich irren!" — „Aber sicher nicht. Sehen Sie, die Sache ist sehr einfach: Mein Mann starb genau acht Tage vor dem Datum, an dem das Waarenhaus Lafeuillette diese entzückendenCoupons himmelblauen Foulard mit weißen Punkten zum Verkauf brachte, die ich gezwungen war, mir wegen meiner Trauer entgehen zu lassen." — (Le Petit Parisien.)

* * *

Zwei alte Freunde spazierten Arm in Arm die Straße entlang und unterhielten sich überalles mögliche. Schließlich kam man auf die einzelnen Bekannten zu sprechen, und der Rechtsanwalt fragte den Major: „Und die liebe alte Frau Parker, deine Tante? Sie muß auch schon sehr schwach sein. Sage mir, wie geht's ihr?" — „Gestern haben wir sie begraben," entgegnete der Major. — „Begraben? O weh, o weh! Ist die liebe alte Dame todt?" — „Ja, das ist der Grund weshalb wir sie begraben haben," sagte der Major. — (The Argonaut.)

* * *

Der Rechtsanwalt: „Sie sagen, daß Sie hinter dieser Dame hergingen, ihre Figur nicht erkennen konnten, weil sie einen Umhang trug, nichts von ihrem Gesicht sahen und doch wußten, daß sie eine sehr schöne Frau war. Wie wollen Sie das erklären?" — Der Zeuge: „Ich konnte die Gesichter der Herren sehen, die ihr entgegenkamen." — (Life.)

* * *

Blanche: „Ich fürchte, Edward, Du heirathest mich nur, weil ich zehntausend Pfund von meinem Onkel geerbt habe." — Edward: „Aber Blanche, wie kannst Du so etwas von mir denken? Dein Onkel gilt mir gar nichts! Ich würde Dich heirathen, einerlei, von wem Du das Geld geerbt hättest!" — (Tit Bits.)

— Ein Glückspilz. — Bankier: „Denke Dir, mein Kassirer ist mit meiner Frau durchgegangen unter Zurücklassung seiner Kaution von fünfzig Mille!"

— Moderne Wittwen. — Wittwe (für sich): „Ich werde die Traueranzeige meines Mannes hübsch groß einrücken lassen, daß die Männer bissel aufmerksam werden!"

Starb im Straßenbahnwagen.

Auf der Fahrt zur Arbeit sank der 43 Jahre alte Verkäufer Geo. W. Hurn, 7027 Rhodes Ave., heute Morgen in einem nördlich fahrenden Straßenbahnwagen der Cottage Grove Ave.-Linie an der 69. Str. mit lautem Aufschrei todt zu Boden. Mehrere Fahrgäste holten einenArzt, dieser vermochte aber keine Hilfe zu leisten. Die Leiche wurde nach einem Bestattungsgeschäft, 6567 Cottage Grove Avenue, gebracht.

Eine Bank für Geschäftsleute, Sparer und Geldeinleger. The Merchants Loan and Trust Company. Kundschaft gewünscht. 135 Adams Str. 4,11jan

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junge an Brot. 1163 W. 13. Str.

Verlangt: Junger Mann, 18 Jahre alt, für Milchwagen. Christ. Bollinger, 701 S. Morgan Str.

Verlangt: Lediger Mann für Pferde zu besorgen und im Hause zu helfen. 723 Larrabee Str.

Verlangt: Porter, muß kundiger Mann sein und am Tisch aufwarten. Sam's Place, 212 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Guter Blacksmith. 130 Wells Straße.

Verlangt: Gute erste Hand an Brot und Biscuits. Nachzufragen um 5 Uhr, 201 Gladys Ave., 1. Flat.

Verlangt: Erfahrener Junge in Bäckerei zu arbeiten, $7 die Woche. 1566 N. Western Ave.

Verlangt: Schuhmacher, bringt Empfehlungen. — 3637 State Str.

Verlangt: Butcher, guter Shoptender, der deutsch spricht. 253 Roscoe Blvd., George Stark.

Verlangt: Ein Nicht-Union-Brauerbursche und ein Lehrbursche für außerhalb. Adr.: M. 543, Abendpost. 9janlw

Verlangt: Zigarren-Verkäufer. 1870 N. Western Ave. frmo

Verlangt: Maschinist für Monteur und Schraubstockarbeit; gute Stelle für den rechten Mann. — Adr.: M. 544 Abendpost. somo

Verlangt: Zwei oder drei erster Klasse Tallymen. Sofort anzufragen: John E. Burns Lumber Co., 40 West Chicago Avenue. somo

Verlangt: Maschinisten und Heizer, auch solche ohne Lizens. Erwähnt Alter, Erfahrung. Adr.: M. 537 Abendpost. somo

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann im Saloon. 986 Clybourn Ave.

Verlangt: Butcher, guter Storetender. 377 E. North Avenue.

Verlangt: Dritte Hand an Brot und Cakes. — 2358 Cottage Grove Avenue.

Verlangt: Office-Junge, 16 Jahre alt, in Wholesale Wollenhaus; muß englisch sprechen. Nachzufragen Mason & Hanson, 275 Franklin Str.

Verlangt: Cabinet Makers. 1136 W. 14. Str.

Verlangt: Knabe, 16 Jahre alt für Fabrik-Arbeit. 4856 S. Halsted Str.

Verlangt: Frischeingewanderter Junge, 15 bis 16 Jahr; einer der etwas Tinschmith-Arbeit versteht vorgezogen. 276 Blackhawk Str.

Verlangt: Mann um sich in Bäckerei nützlich zu machen; muß schon Erfahrung haben. 269 Wells Str.

Verlangt: Cabinet Maker. 391 N. Paulina Str.

Verlangt: Blacksmith-Helfer. 68 Grand Ave.

Verlangt: Erste Klasse Metal Spinners. 85 Ost Huron Str. mdi

Verlangt: Junge mit Erfahrung um in Bäckerei zu arbeiten. 3235 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Waiter um zu helfen über Mittagszeit. 1959 W. Madison Str.

Verlangt: Wurstmacher, Nordseite; kleiner Nebenverdienst. Möchte lernen für häuslichen Bedarf gewöhnliche Sorten Wurst gut zu machen. Zahle 50 Cents die Stunde und $5 Honorar. Näheres 1536 Armitage Ave.

Verlangt: Junger Mann, der deutsch und polnisch spricht, im Milch-Depot. 467 N. Marshfield Ave.

Verlangt: Arbeiter für Heu zu laden. Nachzufragen 926 N. Halsted Str.

Verlangt: Zwei stetige junge Schlosser, die etwas von Maschinerie verstehen und willens sind in verschiedener Arbeit behilflich zu sein, für solche ist gute und dauernde Beschäftigung offen. Adr.: J. B. Fischer, Holland, Mich.

Verlangt: Porter, welcher am Tisch aufwarten kann. Lohn $10; Angabe wo gearbeitet. Adr.: M. 556 Abendpost.

Verlangt: Junger Mann als Porter im Saloon. 83 West Van Buren Straße.

Verlangt: Restaurant-Waiters. 205 W. Madison Straße.

Verlangt: Dritte Hand an Cakes. 80—82 E. Randolph Straße.

Verlangt: Junger Butcher, muß sich nützlich machen in Grocery. Anzufragen 2418 Nord Western Ave. modi

Verlangt: Agenten und Ausleger für Buch- und Prämiengeschäft. Zugleich ein junger Mann über 16 Jahre alt, Gänge zu besorgen. 434 Wells Str. Nur Nachmittags anfragen.

Verlangt: Erfahrener Mann auf Farm, lediger oder verheiratheter Mann. Anzufragen 593 Nord Clark Straße, Basement.

Verlangt: Aelterer Mann für Porterarbeit im Drygoods-Store, muß etwas Kenntnisse von Carpenterarbeit haben, nüchtern und in Nachbarschaft wohnen. Empfehlungen. Kahns, 450 E. 26. Str.

Verlangt: Trimmer an Hosen. 862 N. Winchester Ave. sasomo

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle, kann Bartenden, Tisch aufwarten und einige Porterarbeit. — Chuchran, 139 E. Fullerton Ave.

Gesucht: Starker Junge, 18 Jahre alt, sucht irgend eine Beschäftigung, versteht mit Pferden umzugehen. Mike Wagner, 139 E. Fullerton Ave.

Gesucht: Bartender, 35, scheut keine Arbeit, sucht passenden Platz Adr.: M. 541 Abendpost. mdmi

Gesucht: Gelernter Painter und Grainer, der selbstständig arbeiten kann, sucht irgendwelche Beschäftigung. Adr.: M. 529 Abendpost.

Gesucht: Junger deutscher Butcher sucht stetigen Platz, auf letzter Stelle 1½ Jahr gearbeitet. E. D., 3041 S. Halsted Str. Butcher.

Gesucht: Ein älterer Mann, Küfer, sucht irgend eine Arbeit, hat schon hier in Brauhaus gearbeitet. 13 Orchard Straße.

Gesucht: Lediger Mann sucht Stelle als Porter und Bartender. Adr.: M. 565 Abendpost. mdi

Gesucht: Junger Müller sucht stetige Arbeit. — Kann Stein brechen, Riemen leimen an Maschinen. 1018 W. 21. Place.

Gesucht: Ein Porter, der Bartenden kann, sucht Stelle. 1087 S. Oakley Ave.

Gesucht: Arbeitsamer, ehrlicher Mann. reinlich, kein Trinker, bittet um Arbeit, sieht nicht auf Lohn. Adr.: M. 545 Abendpost.

Gesucht: Bartender, verheirathet, sucht stetigen Platz. Adr.: M. 535 Abendpost. modimi

Gesucht: Saloonporter, kann bartenden, kochen, bewandert in der Arbeit, wünscht stetige Arbeit. 709 N. Halsted Str.

Gesucht: Bäckergehilfe sucht Stellung, 6 Monate Erfahrung; kleiner Lohn. Adr.: W. 983 Abendpost.

Gesucht: Bäcker sucht Stelle als erste oder zweite Hand an Brot. Schwab, 182 La Salle Ave.

Gesucht: Butcher sucht Arbeit, kann Shop tenden, auch Wurst machen. 2739 Princeton Ave.

Gesucht: Tüchtiger Mann sucht Posten als Koch in Restaurant oder Saloon. Chas. Kuncl, 1351 Süd Troy Straße. 11jalwX

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle in einem Grocery-Geschäft, welches er später eventuell kaufen könnte. Angebote an Paul Roeder, 1365 Madison Avenue, Indianapolis, Ind. modi

Gesucht: Junger Mann wünscht Furnace und Carpetreinigung von zwei Häusern zu übernehmen. 44 Astor Str., Ecke Goethe Str.

Gesucht: Fleißiger Mann, Brotbäcker, sucht Stelle als dritte Hand. 8 Institute Place.

Gesucht: Frisch eingewanderter Wiener Bäcker in mittleren Jahren sucht als dritte Hand an Brot unterzukommen. Eimer, 253 W. 20. Str. dosamo

Gesucht: Huf- und Wagenschmied, verheirathet, sucht Beschäftigung versteht alle einschlagende Arbeiten. Adr.: M. 596 Abendpost. somo

Gesucht: Ein deutscher Maschinenschlosser wünscht irgendwelche Arbeit. 364 Wells Str. somo

Gesucht: Lediger Mann sucht Stelle als Porter, kann auch Bartenden. Adr.: K. 497 Abendpost. somo

Gesucht: Alleinstehender, älterer Mann sucht Stellung als Hausmeister. Porter, kann auch Bartenden, gute Empfehlungen kann auch selbständig arbeiten im Saloon, mäßige Bezahlung. 478 W. Randolph Straße. somo

Gesucht: Bartender, thut auch Porterarbeit, sucht Stellung A. B., 155 Süd 40. Ave. somo

Gesucht: Ein anständiger, bestempfohlener deutscher Mann sucht Stellung als Wächter, Tags oder Nachts. Adr.: M. 599, Abendpost. sasomo

Gesucht: Deutscher, 32 Jahre alt 7 Jahre im Lande, sucht Stelle als Watchmann oder Feuermann, hat Erfahrung und auch Zeugnisse. 18 Alaska Straße, hinten. sasomo

Gesucht: Junge, 18 Jahe alt, sucht guten Platz auf Farm; hat dort schon gearbeitet. Bitte vorzusprechen. 292 Ost North Ave. 6jnlwX

Gesucht: Erster Klasse Bartender sucht guten Platz. Adr. :W. 953 Abendpost. 5jalwX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Maschinen-Mädchen um Hosen ganz fertig zu nähen. 707 19. Str.

Verlangt: Junge Dame für deutsche Office. Erwähnt Alter und wie lange hier. $7 zum Anfang. Adr.: M. 597 Abendpost.

Verlangt: Mädchen an Lambs Strickmaschine zu arbeiten. 5017 Ashland Avenue. modi

Verlangt: Mädchen für Putzgeschäft zu erlernen. 3517 Rhodes Ave. somodi

Verlangt: Damen für Arbeit im Hause, Stamping Transfers, $1.50 Dtzd. aufwärts. 39 Süd State Straße, Zimmer 312. 5ja,1wX

Hausarbeit.

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2291. 15aug*

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. 362 Milwaukee Ave. modi

Verlangt: Eine anständige, deutsche, alleinstehende Frau als Haushälterin in Wittwersfamilie aufs Land. Gutes Heim. Adresse: Fred Blaser, R. R. Nr. 6, Lancaster, Wis. sasomo

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2657 Sheridan Road. 6jn—son

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 383 W. 12. Str. 6jn—mo

Mrs. F. Beckmanns deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Büro, 1298 Armitage Ave. Gute Plätze für Mädchen und Haushälterinnen prompt besorgt. Telephon 5833 Humboldt. 6julw

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. — 6702 Süd Halsted Str. modimi

Verlangt: Gutes Mädchen von etwa 16 Jahren, ehrlich, respektabel, als Gesellschafterin von älterer Dame und sonst im Hause zu helfen, Empfehlungen. 4355 Vincennes Ave. modi

Verlangt: Aelteres Mädchen oder junge Wittfrau, katholisch, als Haushälterin zu Wittwer mit vier Kindern. Gutes Heim. Zu erfragen, 6816 Morgan Straße. modi

Verlangt: Zwei tüchtige Küchenmädchen im Restaurant. 142 E. North Avenue.

Verlangt: Ein Mädchen nicht unter 20 Jahre, für allgemeine Hausarbeit $6 die Woche. Zu erfragen im Saloon, 162 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5441 Prairie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4826 St. Lawrence Ave., 2tes Flat. mdmi

Verlangt: Junges Mädchen, 16—18 Jahr, für Stütze der Hausfrau. 1919 Milwaukee Ave., Bäckerei.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 578 Ost 45. Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 3603 S. Halsted Str. mdmi

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. — 985 Armitage Ave.

Verlangt: Durchaus tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, mit Empfehlungen. 4327 Grand Blvd., Lapina.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Empfehlungen verlangt. 5426 S. Park Ave., 2tes Apartment.

Verlangt: Frau in mittleren Jahren für gewöhnliche Hausarbeit; gutes Heim. Muß etwas englisch verstehen. 5016 Michigan Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; $5 Lohn. 428 S. Troy Str., nahe 12. Str.

Verlangt: Ungarisches oder deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit und bei Fürsorge von Kind zu helfen. 2 in Familie. 85 Shakespeare Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 210 Wells Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 401 25. Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen im Store. 191 Ost North Ave. mdi

Verlangt: Tüchtiges älteres Mädchen für allgemeine Hausarbeit; frisch eingewandertes bevorzugt. Bei gutem Lohn. 269 Wells Str.

Verlangt: Eine Frau für Dienstag, welche gut bügeln kann. 42 St. James Place.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; kleine Familie. 187 Potomac Ave., Top Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit und einfaches Kochen; deutsch und englisch sprechen. 414 West Division Str., bei Kimble. modi

Verlangt: Deutsche, ungarische, slawische Mädchen für Hausarbeit, frisch eingewanderte erhaltenStellen. Vermittlungsbüro 163 Barber Str. Phone Canal 3674. 11jamodi1m

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 881 Nord Halsted Straße.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit, kann zuhause schlafen. 626 N. Clark Str., Flat 1.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Stadt Empfehlungen. Kein waschen oder bügeln. 531 E. 44. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. 4735 Forrestville Ave., 3. Flat.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 4957 Michigan Avenue, 2. Flat.

Verlangt: Ein zweites Mädchen, muß beim waschen und bügeln helfen. Nachzufragen 619 Dearborn Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 4743 St. Lawrence Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 4237 Ashland Avenue. Sommer.

Verlangt: Frau, kranker Frau aufzuwarten und etwas Hausarbeit. 437 31. Str., nahe Wentworth Avenue.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Vorzusprechen 16 Fremont Str.

Verlangt: Starkes Mädchen für Küchenarbeit; guter Lohn, Zimmer und Kost. Anzufragen: North Chicago Hospital, 1220 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Anzufragen nach 4 Uhr Abends, 592 Cleveland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 744 Sedgwick Straße.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 105 Vedder Str. modi

Verlangt: Alleinstehende Frau oder älteres Mädchen für Hausarbeit. 100 Wells Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei. 130 Orleans Str., nahe Erie.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 1030 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen. 687 Elk Grove Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 669 Nord Claremont Avenue.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Sofort zu erfragen bei Mrs. Buschmann, 574 Armitage Ave., Ecke Campbell, Saloon.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Tarber, 534 Nord Leavitt Str.

Verlangt: Frau oder Mädchen, muß kochen können. Nick. Wolter, 926 Lincoln Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit — guter Lohn. Mrs. D. Berfofsky, 779 Jackson Blvd., 2. Flat. sasonmo

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Stellung bei anständigem Wittwer als Haushälterin. Nachzufragen 990 N. Halsted Str., 2. Flat.

Gesucht: Junge Frau sucht Hausarbeit oder als Köchin von 8 bis 5 Uhr Abends. 11 Town Court, 1. Floor.

Gesucht: Deutsch-österreichisches Mädchen sucht Stellung in besserer Familie, am liebsten als zweites Mädchen. Briefe erbeten, M. Kattro, 1028 Marshall Boulevard.

Gesucht: Frau in mittleren Jahren sucht irgend welche Beschäftigung für einige Stunden am Tage. Mrs. A. H., 513 Cornelia Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Waschplätze oder Reinmachen. Mrs. Burke, 546 Larrabee Str., 1. Flat. modi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, kann auch kochen. Bitte selber vorzusprechen, 4953 Loomis Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 5241 Justine Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, kann kochen. 4433 Shields Ave.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen wünscht Arbeit im Saloon. Bitte selber vorzusprechen, 2908 Union Ave., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte vorzusprechen, 885 West 21. Straße, hinten, oben.

Gesucht: Ungarische Frau, frisch eingewandert, wünscht Platz für Geschirr waschen im Restaurant oder allgemeine Hausarbeit. Bitte zu schreiben, 94 West 18. Place.

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 128 W. 21. Str.

Gesucht: Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 298 Burling Str.

Gesucht: Eine Köchin sucht Stelle für Busineß-Lunch. 136 Lincoln Avenue.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze, nimmt auch Stelle in Saloon oder Restaurant. Mrs. Laub, 148 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 5 Mohawk Str., hinten. N. Reuder.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, will zuhause schlafen. 10 Penn Str. modi

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 8 Institute Place.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 215 N. Paulina Str., 3. Flat.

Gesucht: Respektable Frau wünscht Stelle als Haushälterin, auch mit Kindern, beste Referenzen. Adr.: W. 982 Abendpost. somo

Gesucht: Tüchtige deutsche Köchin sucht Stellung als zweite Köchin, am liebsten Restaurant. Ida Heinze, 234 Ogden Ave. samo

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 248 Clybourn Ave.

Gesucht: Aeltere, starke, frisch eingewanderte Oesterreicherin sucht Stelle als Krankenpflegerin, nur bei besseren Herrschaften. Briefe in deutsch an M. N., 811 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsches 15-jähriges Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit oder bei Kindern, spricht englisch. Bitte selber vorzusprechen, 1221 N. Ashland Ave., nahe Fullerton.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht gewöhnliche Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, Emily, 1310 Nord Marshfield Ave.

Gesucht: Erfahrene deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. Mrs. Menge, 102 Eugenie Straße, unten.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Plätze zum waschen und bügeln in oder außer dem Hause. 189 Hudson Avenue.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen, spricht englisch, sucht Stelle bei Kindern oder leichte Hausarbeit mitzuhelfen. 237 Hudson Ave.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche in oder außer dem Hause. Eiser, 102 Eugenie Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle in besserem Haus. 6156 Ashland Ave., Ecke 62. Str., Flat 3.

Gesucht: 30jähriges deutsches Mädchen sucht Stelle in besserer Privatfamilie; $5 oder $6. 566 W. Huron Str., 1. Floor, hinten.

Gesucht: Aelteres deutsches Mädchen, erfahren, wünscht Stelle in Privatfamilie für allgemeine Hausarbeit. Bitte vorzusprechen 50 Belden Court. Nahe Belden und Larrabee.

Gesucht: Deutsche junge Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. Bitte vorzusprechen. 29 Willow Str.

Gesucht: Stelle von deutsch-amerikanischem Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 2 oder 3. Zu erfragen Dienstag. 157 Ost Indiana Str.

Gesucht: Stelle von deutschem Mädchen für Hausarbeit. Zu erfragen 1602 W. 12. Str., Store.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu verkaufen: Saloon, unabhängig von Brauereien, altes Geschäft, die beste Gelegenheit; Saloon gehört einer Wittwe, kann billig übernommen werden. Näheres 126 Süd Clinton Str.

Zu verkaufen: Cleaning und Dying Store, billig; verlasse Stadt. Gut für Herren- oder Damenschneider. 557 Larrabee Str. modi

Laden-Käufer, Achtung! Achtung!
$450 oder beste Offerte, voll das Doppelte werth, kaufen, wenn sofort genommen, altetablirten und sich immer gut zahlenden Kaffee-, Thee- und Delikatessen-Laden in bester Gegend an der Nordseite; feinste Fixtures, Computing Waagen, großer frischer Vorrath; dies ist eine seltene Gelegenheit und wird nur wegen Kränklichkeit verkauft. Sprecht vor morgen, Dienstag Mittags von 1 bis 5 in 882 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Erste Klasse Schneidergeschäft; beste Gegend. 1800 Evanston Ave., nahe Wilson Ave.-Hochbahnstation.

Zu verkaufen: Grocery-Store. Bargain. 1634 W. 61. Str.

—Grocery- und Delikatessen-Store—
Muß sofort verkaufen „best gelegener Grocery- und Delikatessen-Store, lang etablirt, großer Waarenvorrath, elegante Fixtures; verlange nur $535, das Doppelte werth; Miethe mit Zimmern $22.50. Nur anzufragen zwischen 2 und 5 Uhr, 457 W. Van Buren Straße. modi

Zu kaufen gesucht: Eine Dampf-Badeanstalt. Gebt Preis und Miethe. Adr.: J. W. 97 Abendpost.

Zu verkaufen: Gutes Geschäft mit patentirten Maschinen. Oder Partner mit $350. 151 Indiana Str., erste Etage. momisa

Habe zu verkaufen 18 Saloons von $700 bis $6000; 5 Groceries, 8 Delikatessen, 4 Zigarren, 4 Butcher-Stores von $250 bis $2500; 5 Rooming-, Boardinghäuser von $800 bis $2000. Fragt Morgens 9, 294 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Etablirter Schlosser-, Elektriker- und allgemeiner Reparatur-Shop, muß verkaufen, $250, werth das Doppelte. 1370 N. Halsted Str. modi

Zu verkaufen: Gute Home-Bäckerei. 1715 W. 53. Straße.

Zu verkaufen: Barbierstube, wegen Uebernahme eines anderen Geschäftes. Adr.: J. W. 632 Abdpost.

Einer der besten Saloons auf der Südseite umstandshalber billig zu verkaufen. Adr.: W. 980 Abendpost. 9jalwX

Spottbillig, wegen Krankheit, muß 86 Zimmer Roominghaus verkauft werden. Alles vermiethet; Reinverdienst $225 monatlich. M., 220 Ontario Str. so—don

Zu verkaufen: Saloon, gutes Geschäft. 6 Wohnräume. Nordseite. 189 Webster Ave. 6jn—so

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, wegen Abreise nach Deutschland. 249 W. Chicago Ave., in deutscher, polnischer und ungarischer Nachbarschaft. 5jalwX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Partner mit $3000—$5000 zur Gründung einer deutschen Fabrik-Niederlage. Alleinverkäufer für Amerika. Adr.: M. 534 Abendpost. modi

Zu vermiethen oder nehme Partner in bester Gegend der Südseite für Grocery oder Market oder Kommissions-Geschäft in großem Brickgebäude. — Adr.: A. M. 242 Abendpost. momifr

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

In 244 Clybourn Ave. sind 2 Zimmer zu vermiethen.

Zu vermiethen: Store mit sieben Zimmer. Gute Geschäftsgegend. Ebenfalls Stall. 708 N. Halsted Str. 6jnlwX

Zu vermiethen: Store mit prachtvoller Wohnung an 537 Roscoe Str., geeignet für Delikatessen, Home Bakery. Zu erfragen 186 Ost Van Buren Straße. 8janlw

Zu vermiethen: Schöne 4 Zimmer Wohnung, $12. 537 Roscoe Str. 8janlw

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu vermiethen: Schönes Zimmer mit guter Kost, Privatfamilie. 497 Sedgwick Str., 2. Flat. momifr

Roomers verlangt. 346 Fifth Ave. samomi

Zu vermiethen: Großes helles warmes Zimmer, $2. 667 Sedgwick Str. sasomodimi

Verlangt: Boarders und Roomers. 94 Rees Str. 6janlwX

Vermiethe schön möblirte Zimmer, Dampfheizung, alleBequemlichkeiten. 18 Wisconsin Str., Lincoln Pk. 5jalwX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Gesucht: Herr sucht gemüthliches Heim in besserer Privatfamilie. Adresse: Hartwig, 157 Milwaukee Ave.

Zu miethen gesucht: Eine leere Bäckerei, wo zwei Oefen sind. Adr.: M. 564 Abendpost. modimi

Zu miethen gesucht: Handwerker, 42 Jahre alt, sucht gemüthliches Heim bei Wittwe oder alleinstehender Person. Adr.: W. 981 Abendpost.

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar).

Heiraths-Gesuch. Mann, 35 Jahre alt, mit Vermögen, katholisch, sucht Bekanntschaft eines katholischen Mädchens von 25—35 Jahr, um auf Farm zu gehen. Adr.: M. 533 Abendpost.

Heirathsgesuch: Suche die Bekanntschaft eines jungen deutschen Mädchens, dienenden Standes zu machen. Bei gegenseitiger Zuneigung Heirath nicht ausgeschlossen. Nur ernstgemeinte Offerten mit Angabe der näheren Verhältnisse, Adresse, wenn möglich mit Photographie, welche zurückgesandt wird, unter M. 513 Abendpost.

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Verloren: Goldene Damen-Uhr und Pin, Diamant Chip auf der Rückseite, Initiale H. H. auf Front. Voller Name und Datum innen eingravirt. An Belmont Ave. zwischen Kedzie und Sacramento Ave. Hilma Heller, 403 W. Belmont Ave.

—Hurrah! Geld gefunden!—
Im Sicherheitsgewölbe in Krause's Bankgeschäft an Milwaukee Ave., wurde zu Ende November letzten Jahres ein Briefs-Umschlag mit Geld gefunden. Der Eigenthümer des Geldes wird aufgefordert, sich betreffs Aufklärung in dieser Angelegenheit zu wenden an Herrn Holger Borgen, 633 Nord Lincoln Str., im Milch-Geschäft. somo

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Patente für alle Länder. Robt. Klotz & Co., 911 Schiller Bldg., 103 Randolph Str. 9sepmifrmo*

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Deutsche Familie ist gezwungen wegen Veränderung den ganzen hocheleganten Hausstand ihrer aufs feinste erst kürzlich vollständig neu eingerichteten Privatresidenz nahe Lincoln Park, sofort zu irgend einem Preise zu verschleudern. Prachtvolles Parlorset, Bibliothekset in Leder, große Ledercouch, türkische Sessel, Schaukelstühle, feine Teppiche, Gardinen, Portieren, Gas und elektrische Lampen, echte Oelgemälde, Buffet, Ausziehtisch, handgeschnitzte Eßzimmerstühle, Messingbetten mit Boxspring und Haarmatrazen, Chiffoniers, Dressers in Mahagoni, Nähmaschine, feines Geschirr, sowie prachtvolles kaum benutztes Mahagoni Piano, stückweise oder zusammen — kommt sofort. Privat Residenz, 643 E. Fullerton Avenue. 8jalwX

Ungefähr 15 Heizöfen die wir noch übrig haben, werden wegen Raummangel sehr billig verkauft. — Peninsala und Stewart Self-Fill-Oefen mit 15- u. 17zölliger Feuerung, welche $55 und $65 kosten, werden zu $37½ und $45 verkauft; andere Oefen, die $29.50 werth sind, zu $18.50, Oak Heizöfen von $2.75 aufwärts; schöne große Kochöfen, werth $16.50 zu $9.75; Eisenbetten in allen Größen, 98c aufwärts; Eichenholz Dressers, $8.75, Sideboards, $12.50, und 9 bei 12 Brussell Rugs von $9.98 aufwärts. Baar oder leichte Abzahlungen, zu den liberalsten Bedingungen. Keine Zahlungen verlangt wenn Ihr krankheit oder nicht arbeitet Botschen, 190, 192, 194 Ost North Ave. 7jnlwX

Zwanzig gebrauchte eiserne Bettstellen zu verkaufen. 244 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Heizofen, wegen Abreise. 192 Southport Ave., unten, vorne.

Zu kaufen gesucht: Möbel, sofort. 373 Wells Str., Restaurant.

Zu verkaufen: Kochofen in gutem Zustande, mit Rohr; billig. Mrs. Schmitt, 491 Larrabee Str., hinten, oben.

Zu verkaufen: 2 Betten, 1 Dresser, 1 Gasofen zu niedrigem Preise. Carl Raith, 154 Burling Str.

Spottbillig zu verkaufen: Großer und kleiner Ofen. 626 Larrabee Straße. momi

Auktion-Verkauf! Empfingen soeben von großem Storage-Haus 5 Van Ladungen Möbel, Rugs, Carpets, Oefen und allerhand Haushaltartikel. welche wir am Dienstag, den 12. Januar, 10 Uhr Morgens verkaufen in unseren Räumen 536—540 Sheffield Avenue. Wenn Sie solche Gegenstände gebrauchen, kommen Sie zu dem Verkauf. J. Ralph, Versteigerer.

Zu verkaufen: Die Einrichtung einer 10 Zimmer-Residenz, Rugs, Parlormöbel, ein feines elegantes Piano Eßzimmertisch, Stühle etc. Verschleudere.— Nachzufragen 1645 E. Belmont Ave., nahe Evanston Ave. 9janlwX

Zu verkaufen: Guter Kochofen, Heizofen und Nähmaschine billig. 428 Larrabee Str. samo

Zu verkaufen: Möbel. 94 Rees Str. 6janlwX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Verschleudere prächtiges Piano, sofort, 3 Monate gebraucht. 629 N. Robey Str. modi

Verschleudere prachtvolles Piano, in Storage, sofort; wie neu. 1250 Milwaukee Ave. 9—16jn

$75 kaufen $400 Kimball Upright Piano. 629 Larrabee Str. 9janlwX

Hochelegantes $400 Piano, prachtvoller Ton, 2 Monat gebraucht; habe Stellung verloren; verkaufe für irgend einen Preis. 360 Webster Ave., Flat A. 8jnlwX

Deutsche Familie verschleudert kaum benutztes prachtvolles Mahagoni Upright Piano, kommt sofort. 643 E. Fullerton Avenue. 8jalwX

Verschleudere Steinway Piano für Baar oder für Carpenterarbeit. Abends oder Sonntags. 577 Orchard Str. 7jnlw

Nur $25 für ein schönes Rosewood Square-Piano. Großer Bargain. Groß, 592 Wells Str. 6jan,2w,X

—Gute Pianos zu Bargain-Preisen!—
Emerson, $70; Sumner, $225; Reed & Son, $75; Reichardt, $290; Kimball, $35; Cable-Nelson, $165.
Reichardt Piano Co.,
Leichte Abzahlungen. 401 Milwaukee Ave. 5jan,X*

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu kaufen gesucht: 200 Kanarienweibchen und andere Vögel für baar; bringt sie sofort zum Janitor, Chateau Apt., oder Albert Fuchs, 1135 Sheridan Road, Ecke N. Halsted Str. momifrson

Zu verkaufen: Eine gute St. Bernhardinerhündin, 2 Jahre alt, für Store oder Saloon, billig. 2739 Princeton Avenue.

$50, $60, $75 nehmen 3 gute Ablieferungspferde oder Farm-Pferde, auch zwei Expreßwagen, ein Einspänner und ein Doppelspänner. 6215 Michigan Ave.

Neue Sendung von Hartzer und Andreasberger Sänger, Stieglitze, Hänflinge. Zeisige, Dompfaffen, Buchfinken, sprechende Papageien, alle Arten Hunde, Goldfische, Aquarien, Käfige zu herabgesetzten Preisen engros und detail. Atlantic und Pacific Vogelstore, 236 E. Madison Str. 14nvdjasomomi2m

50 Pferde und Stuten zu verkaufen, geeignet für Farmarbeit, ferner 50 Pferde, geeignet für allerlei Stadtarbeit, zu mäßigem Preis. 599 N. Paulina Straße, nahe Milwaukee Ave. Max Tauber. 24dzlmX

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu verkaufen: Drop-Head Singer Nähmaschine. Irgend eine Baar-Offerte akzeptirt. 3807 Rhodes Ave. Haus.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Straße, Ecke Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume 230—232—234—236—238 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen. 10ag*X

Spottbillig! Spottbillig! Spottbillig!
Verkauf von Laden - Einrichtungen gegen Baar und Abschlagszahlungen
—bei—
Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Ave., 196—198 N. Halsted Str.
Durch überfülltes Lager meiner 3 Lagerhäuser verkaufe ich von jetzt ab alle Store-Fixtures für Grocery, Meat-Market, Millinery, Delikatessen, Bäckereien, Schneider, Schuhladen und Restaurants zu 40c am Dollar. Ehe Ihr einkauft, sprecht bei mir vor und überzeugt Euch. 6ap*X

—J. Lederer—
372—374—376 Wells Str. Tel. North 1976, ein Block westlich von Division Str.
Neue und gebrauchte Einrichtungen für alle Sorten von Geschäften zu dem niedrigsten Preis.
— Baar oder leichte Zahlungen —
Ich gehöre nicht in den sogenannten Trust. 11mzmifrsomo*

Hört. Sehr billig zu verkaufen, zirka 200 Stück gute wollene getragene Herren-Winterüberzieher in allen Größen, nur wenig benutzt, von $2 bis $4 das Stück. Anzüge, einzelne Jackets, Westen, getragene und neue Hosen, Herbstüberzieher in großerAuswahl. Deutsches Geschäft, alle Tage offen. 289 Noble Str. nahe Erie Str. Schacht, Store. 31dzdosalm

Zu kaufen gesucht: Eine Bäckerei-Einrichtung mit eisernem Backofen und Store-Einrichtung. Chas. Martin, Indiana Harbor, Ind. 9jnlwX

Vollständige Meatmarket-Einrichtung, spottbillig, zum Fortnehmen sowie Counters Bins, Shelves Showcases, Waagen, OelTank etc. 626 Larrabee Str. momi

Zu kaufen gesucht: Lambs Strickmaschine für Strümpfe zu stricken. 5017 Ashland Avenue. modi

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Ich suche lieben Freund Johann Teschler. Josef Kraj, 134 E. North Ave., hinten. modi

Backöfen, Neubau, Umbau, Reparaturen führt aus, Ergang, 471 N. Western Avenue. somo

Pelzwaaren billigst modernisirt, gefüttert. Fischer, 512½ N. Clark Str., 3. Floor. 10ja2wX

Korrespondenzen, Uebersetzungen, schriftliche Arbeiten jeder Art, deutsch und englisch, prompt und zuverlässig. Sartorius, 173 Fifth Ave., Abends und Sonntags 330 Mohawk Str. frsomomi*

Wenn Ihr zu plastern, Backöfen, Schornsteine oder Brick-Arbeit habt, schreibt Köhler, 1136 Wellington Str., früher 442 Thomas Str. Phone 713 L. View. 25apdosamo*

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln in jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 5jalm

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6sp*

National Detective- und Informations-Agentur, 270 North Ave., Ecke Larrabee Str., Zimmer 4.— Wir besorgen geheime Auskunft über irgend eine Person oder Angelegenheit. Diebstahl, Unterschlagung, Ehestandsfälle etc. Reelle Behandlung. Rath frei. Täglich offen von 8 Vorm. bis 9 Abends, Sonntags von 10 bis 12. 15dz*X

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Achtung! — Das zweistöckige Framehaus und Lot Nr. 1362 Nord Ashland Avenue (Lot 6 in La Bahn's Subdivision of the West 145 Feet of Lot 9 in Block 45 in Sheffield's Addition to Chicago), wird am Dienstag, den 12. Januar 1909, Nachmittags um 1 Uhr, in den Verkaufsräumen des Chicago Real Estate Board, 57 Dearborn Straße, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. jomo

Zu verkaufen: Modernes dreistöck. Steinfront-Gebäude; jährliche Miethe $1205; Preis $11,000; Ofen- und Furnace-Heizung: an Oakdale Ave., nahe Halsted Str. August Torpe, 147 East North Ave. sasonmo

Eigenthümers Verlust und Käufers Vortheil. Wegen Erbschaftsvertheilung ist eine gute Geschäfts-Lot, 50 bei 102, mit Gebäude, an Wells Str., nahe North Ave., für $7000 zu verkaufen. August Torpe, 147 East North Ave. sasonmo

Größter Bargain auf der Nordseite: 274 Sheffield Ave., dreistöck. Steinfront-Gebäude, nur $8000. — August Torpe, 147 East North Ave. modimi

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Modernes Brickhaus, zwei 6-Zimmer Flats. 437 N. Campbell Ave.

Wisconsin Eisenbahn-Land, billig; verbesserte Farmen umgetauscht gegen verbessertes Chicagoer Eigenthum. Office ist auch Abends und Sonntags Vormittags offen.
Bauch, 263 East North Ave., Chicago. 16dz*X

Farmländereien.

Zu verkaufen: Gute 80 Acre Michigan Farm, — große Gebäude, 60 gepflückt, 16 mit Winterweizen; alles schwarzer Grund; Vorrath, Maschinerie usw. Preis $3000. Theil baar. Nehf, 121 La Salle Str., Eigenthümer. Offen Abends. Telephone: 4131 Main.

Zu vermiethen: Feine 120 Acre Farm mit 10 Zimmer Haus, großer Viehbestand, Barn, Quellwasser, 2 Meilen nördlich von Park Ridge, Jll. — P. J. Eidamiller, 1413 W. Madison Str. 5jlw

Wisconsin Central Eisenbahn-Land, billig, für wirkliche Ansiedler; verbesserte Farmen zu vertauschen. Office ist auch Abends und Sonntags offen. Bauch, 263 East North Ave., Chicago. 8jan,t&X,*

Verschiedenes.

Wegen Krankheit billig zu verkaufen, Grundeigenthum mit Grocery und Market; nehme Grundeigenthum in Tausch. Adr.: K. 482 Abendpost. frjamo

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Rudolph Henry & Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 14ok*X

Geld zu verleihen auf zweite Hypothek in Summen von $50 bis $300, auf bebautes Grundeigenthum. C. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710. 11jp*X

Zu verkaufen: Beste erste 6-proz. Hypotheken in Summen von $500 aufwärts. Reine Papiere.
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch, 115 Dearborn Straße, 7. Flur. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. 16mz*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mar*X

John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str.. Bank Floor, verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten.
Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17jl*X

Geld zum Bauen, keine Kommission, keine Advokatengebühren, keine Verzögerung; Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten, verbessert und unbebaut. 20 Phones, Randolph 300 — H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fb*X

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jn*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 22ap X

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name: ....
Adresse ....
Gewünschte Summe $..................
Auf Sicherheit von..................
Wann vorzusprechen ....
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central. 2ja*X

Geld!!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Fredrich Wilhelm Ries, Mgr.
100 Washington Str., Zimmer 504.
Title and Trust Bldg. epX*

—Darlehen auf Möbel—
Haushaltsachen, Pianos etc. Die Sachen bleiben in Eurem Besitz. Untersucht unseren Plan auf kleine, leichte Abzahlungen, ehe Ihr anderswo Geld borgt. Privat-Zimmer für Konsultation.
People's Loan & Trust Co. (nicht ink.)
Zimmer 619 Sechster Floor,
185 Dearborn Straße 185. 9jalmX

Privatanleihen auf Möbel und Pianos in zehn monatlichen Zahlungen: Kapital und alle Kosten sind mit eingerechnet; Rabatt, wenn früher bezahlt. $20 zahlt $3.25; $50 zahlt $7.00; $80 zahlt $10.75; $30 zahlt $4.50; $60 zahlt $8.25; $90 zahlt $12.00; $40 zahlt $5.75; $70 zahlt $9.50; $100 zahlt $13.25. Otto C. Boelker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 3dz*X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn und Monroe Str. 11jni*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7febX*

Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Deutscher Advokat und Notar. Alle Rechtssachen prompt und aufs beste besorgt. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Morgens 8—9, Abends 7—9, Sonntags 10—12 16mz*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln verschiedene Frauen- und Männer-Krankheiten; nehmen Entbindungen in und außer dem Hause an; unterrichten die Hebammenkunst zu mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Telephon: Monroe 94. 21nov*X

Deutsche Hebamme nimmt Entbindungen an zu mäßigem Preis. Rath frei. Telephon: Lincoln 4632. Mrs. Schade, 522 Larrabee Str. 4jn2wX

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 Lasalle Str. Nordseite-Office: 1061 E. Belmont Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Hedwig Rahn, Musikschule, 1068 Ost Belmont Ave. nahe Southport. Gründlicher Piano-, Violin-, Zither-, Mandolin-, Guitar-Unterricht, 50c. Instr. fomodi

526 N. Clark Str. Schmidt's Tanzschule, Klassenunterricht. Mittwoch und Freitag. Tel.: 3836 North. 8jalmX

Telegraphie! Kommt und verdient Geld, während Ihr lernt. U. S. Tel. Co., 88 LaSalle Str. Zim. 32. 5mai*X

Huck-Handtücher 20×40zöll., farbige Borders, ausgezeichnete Gelegenheit für Logirhäuser, Hotels usw., Dutzend 1.07; Stück, **10c**

ROTHSCHILD AND COMPANY

„S. & H." Grüne Stamps frei mit jedem Einkauf.

Handschuhe für Männer. Warm Fleeced, Reindeer und Mocha, die $1.00 Sorte, speziell Preis zur Räumung, Paar, **59c**

Double Stamps
ALL DAY TUESDAY

Unser größter Muslin-Unterzeug-Verkauf

Unterröcke

88c für Unterröcke von Cambric, w. Bild, tiefe Lawn Flounce, Graduating Reihen von Val. Spitzen, extra tiefe Underlay.

29c für Unterröcke, — sheer Cambric, volle Flounce, — Cluster Tucks.

49c für 75c Unterröcke, gute Sorte Cambric, Umbrella Flounce, Cluster Tucks und Stickerei.

Beinkleider

19c für 25c Cambric Beinkleider, Umbrella Flounce, — hohlgesäumt.

25c für Cambric Beinkleider, Umbrella Flounce, Cluster Pin Tucks, Stickerei besetzt, andere Valenciennes Einsatz.

49c für 98c Nainsook, Skirt-Style, Stickerei u. Spitzen besetzt, and. Umbrella Flounce od. Stickerei und Spitzen.

Gowns

49c f. 75c Gowns v. Nainsook, Slipover Style, mit Stickerei besetzt.

75c für $1 Nainsook, Slipover und Hubbard Style, — Cluster hohlgesäumte Aermel.

98c f. 1.50 Nainsook Gowns, in Barred Stoffen, schön bebändert mit feiner Stickerei, — einige Bishop Style, mit Stickerei und Spitzen besetzt.

Lange Kimonos, gemusterter Lawn, wallende Aermeln, gezackte Kante, für 49c

50c Nurse gestreifte Unterröcke für Damen, mit Umbrella Flounce, für 29c.

Korset Schützer

19c für 25c Nainsook Korset Covers, besetzte Nähte und Vorderseite, Beading Ribbon durchzogen.

25c für 49c feine Nainsook Korset-Covers, Reihen von Einsatz am Rücken und der Front, Beading Ribbon durchzogen, französische Muster, wie Abbildung.

49c für 98c Nainsook Korset Covers, Allover Stickerei, andere aus „Barred" Stoffen, französische Muster, Reihen von Val. Spitzen, andere Medaillon besetzt.

Kombination Suits

98c für $1.50 Combination Suits von Nainsook, Stickerei Medaillons und Valenciennes Spitzen besetzt.

1.25 für Combination Suits, Sheer Barred Stoffe, Reihen von Filet Spitzen, Unterrock und Korset-Cover oder Beinkleider und Cover zusammen.

1.98 für $2.98 Combination Suits, Allover bestickte u. Barred Stoffe, Finished mit besticktem Beading an der Taille, Slit Seite, Valenciennes Spitzen besetzt, Reihen von Val. Einsatz, passend spitzenverändert.

Lokalbericht.

Merkwürdige Ansichten.

Von einem Mann in der Gewerkschaftlerinnen-Sitzung geäußert.

In einer Versammlung der Women's Trade Union League, in welcher die Beamten erwählt wurden, erklärte gestern ein männlicher Beigeordneter, J. C. Loftus von der Maschinisten-Gewerkschaft, als gleiche Beschlüsse zum Protest gegen Bundesrichter Wright's Entscheidung in dem Verfahren gegen Präsident Gompers, Vizepräsident Mitchell und Sekretär Morrison vom nationalen Gewerkschaftsverband eingereicht wurden, wie sie von der Federation of Labor gefaßt worden sind, daß die Beschlüsse nicht das Papier werth seien, auf dem sie geschrieben sind, so lange nicht die Frauen das Stimmrecht hätten. Außerdem äußerte er Zweifel, daß auch nur zehn der Anwesenden die Frage verständen. Loftus wurde von Fred G. Hopp scharf zurückgewiesen, und auf Antrag der Vorsitzerin, Frau Raymond Robins, wurden die Beschlüsse dann angenommen, „auf die Gefahr hin, daß sie alle wegen Gerichtsmißachtung eingesteckt werden möchten", wie die Rednerin meinte.

Frau Harriett van der Vaart empfahl als Vorsitzerin des betreffenden Ausschusses, daß die Gewerkschaften darauf hinarbeiteten, daß in Chicago ein anderes Bundes-Einwanderungsbüro als das jetzige geschaffen werde, nämlich eines, dessen Leiter ein Freund der Einwanderer sei und nicht darin seine Hauptaufgabe sehe, behufs Ausweisung auf nichtwünschenswerthe Einwanderer zu fahnden, sondern in der Fürsorge und in dem Schutz der Ankömmlinge.

Dr. Rachael Yarros, Ligaarzt für die Fabrikarbeiterinnen, warnte vor dem Genuß von Patentmedizinen, deren oft schädliche Bestandtheile erst nach geraumer Zeit aus dem System wieder beseitigt werden könnten.

Die Einnahmen der Liga im verflossenen Jahre waren $4225 und die Ausgaben $3934.

Folgende Beamten wurden gewählt:

Präsidentin, Frau Raymond Robins; Vize-Präsidentin, Frl. Mary E. McDowell; Sekretärin, Frl. Emma Steghagen; Schatzmeisterin, Frl. Agnes Nestor; Vorstand: Frl. Jane Addams, Frl. Mary Anderson, Frl. Lena Buchweitz, Frl. Elizabeth Corrigan, Frl. Alice Henry, Frl. Henrietta Israelson, Frl. Elizabeth Maloney, Frl. Hazel McDonald, Frl. Mary McEnerney, Frl. Anna Nichols, Frl. Mae Nihill, Frau Louis F. Post, Frau Carry Ruther, Frl. Gertrude Stoetzel, Frau Harrieet van der Vaart; Vertreter zur Federation of Labor: Frau Robins und Frl. Steghagen.

Jüdisches Altenheim.

In den Direktorenrath des Altenheims für strenggläubige Juden sind gestern gewählt worden: Joseph Blounder, George Winzberg, Louis Rosenzweig, Frau J. Ginzberg, Samuel Lanski, Samuel Davis, Harry Ebstein, J. Pinenphal, Harry Rosenberg, Moses Hecht, Louis Pitzele, Samuel Cohen und George Winzberg.

Präsident A. Margolis, Frau Benj. Davis, Dr. A. B. Yudelson, Supt. Tevitton, B. Baumgarden und Isadore Segal unterbreiteten Beamtenberichte.

Freigebiges Kirchenmitglied.

Der Rechtsanwalt Samuel W. Packard hat der dritten Kongregationalisten-Gemeinde in Oak Park, der er schon zwei Grundstücke geschenkt hatte, gestern ein drittes gestiftet, 85 bei 125 Fuß, an der Augusta Straße und Forest Avenue. Es sollen darauf ein Spielplatz und eine Rollschuhbahn angelegt werden. Packard wohnt seit vielen Jahren in Oak Park, Nr. 368 Lake Straße.

Skat-Turnier.

Karl Kahn erringt mit 23 Spielen den ersten Preis.

An dem Skat-Turnier, welches der hiesige Skatverband gestern im Sherman House abhielt, nahmen über 300 Wenzelritter theil, wovon 60 von benachbarten Städten hierher kamen. Des Skatmeister-Amtes waltete mit gewohnter Umsicht Herr A. R. Brandt. Die preisgekrönten Spieler sind:

1.—Carl Kahn, 23 gewonnene Spiele, 766 Punkte.

2.—Dr. J. A. Stevenson, 735 Punkte, 15 gewonnene Spiele.

3.—A. E. Meyer, Eckstein-Solo gegen 7 Matadore.

4.—Max Wortsmann, 21 gewonnene Spiele, 703 Punkte.

5.—Philip Lochmann, 724 Punkte, 16 gewonnene Spiele.

6.—R. A. Meyer, Grand schwarz mit 4 Matadoren, 180 Punkte.

7.—Gus Bark, Eckstein-Turnee gegen 8 Matadore.

8.—Alvin D. Gauff, 21 gewonnene Spiele, 660 Punkte.

9.—E. Noperz, 714 Punkte, 19 gewonnene Spiele.

10.—Herman Kugel, Kreuz-Solo gegen 5 Matadore.

11.—Henry Ehlers, 20 gewonnene Spiele, 681 Punkte.

12.—Nicholas Wolter, 602 Punkte, 17 gewonnene Spiele.

13.—F. L. Blanke, Grand mit 4, Schneider, 653 Punkte.

Lutherische Stadtmission.

Beamtenwahl des in ihren Diensten stehenden Wohlthätigkeitsvereins.

Der in Diensten der lutherischen Stadtmission stehende Wohlthätigkeitsverein wählte gestern für das laufende Jahr die folgenden Beamten: Vorsitzer, Pastor A. Schlechte; Vereins-Sekretär, W. Niederhellmann; Kassirer, Lehrer Kastner; Almosenpfleger für die monatlichen Austheilungen, die Damen Dallmann, Wagner, L. Dreyer und Frau Pastor Steffen, sowie die Herren F. Bornhoeft, G. Spruth und Julius Keller.

Die Rechnungsablage für das verflossene Jahr lautet günstig, ebenso war das Ergebniß der für das Weihnachtsfest erhobenen Kollekte ein so beträchtliches, daß dem Verein genügend Mittel für die Fortsetzung seines Liebeswerkes zur Verfügung stehen. Beschlossen wurde, der zum Besten verlassener Kinder hier zu gründenden lutherischen „Herberge zur Heimath" einen Geldbeitrag zuzuwenden.

Häuser aus Zement.

Interessante Fachausstellung im nächsten Monat im Coliseum.

In den Tagen vom 18. bis 24. Februar wird im Coliseum die zweite Zement-Ausstellung abgehalten werden. Der Präsident des Vereins der Zement-Industriellen, Edward M. Hagar, theilt mit, daß die Ausstellung für Leute, welche sich ein Heim bauen wollen, einen interessanten Anschauungsunterricht bieten und beweisen wird, wie man billiger und besser bauen kann, als bisher. Thos. A. Edison, der „Erfinder" der Formen, durch deren Auffüllung man angeblich in einem Tage ein Haus vollständig bauen kann, wird diese Formen ausstellen und auch einen Vortrag über Zement als Baumaterial im Gegensatz zu anderen Baumitteln halten. Rund 250 Firmen haben Ausstellungsgegenstände angemeldet.

* In dem Glas- und Porzellanwaarengeschäft von Albert Pick & Co., Nr. 199—203 Randolph Str., platzte heute früh eine der Röhren des Besprenkelungsautomaten, wodurch der Feuermelder in Thätigkeit kam. Die Löschmannschaften verstopften die Röhre, nachdem das ausströmende Wasser schon $500 Schaden angerichtet hatte.

Gestrige Vereinsfeste.

Die Plattdeutsche Gilde Eekentwieg Nr. 2 feiert ihr 21. Stiftungsfest.

Fast polizeiwidrig voll war gestern Nachmittag gelegentlich der Feier des 21. Stiftungsfestes der Plattdeutschen Gilde „Eekentwieg Nr. 2" Hörbers Halle an der Blue Island Ave. Die Gilde „Eekentwieg" (Eichenzweig) ist aber auch eine der stärksten im Lande, besitzt sie doch gleich Ludewig, „dat grötste Portmannä", $8000 sind in der Kasse, und 358 Mitglieder waren es bis gestern, heute sind es schon wieder mehr. In Krankheitsfällen erhalten Mitglieder $5 die Woche, und die Unterstützung wird, wenn nöthig, 5½ Jahre lang bezahlt.

Der bisherige Gildemeister Korl Passow hieß die Gäste bei der Feier in herzlichen Worten willkommen, und später verbreitete sich der Großmeister der Gilden, Peter Leptien, in einer längeren Rede über die Bestrebungen des Verbandes, schilderte natürlich auch die vorstehend skizzirte Vermögenslage der Gilde „Eekentwieg". Der Westseite-Sängerkranz trug unter Leitung seines Dirigenten, Herrn H. Rehberg, mehrere Lieder rühmlichst vor, u. Jean Wormsers Künstlerschaar brachte ein abwechslungreiches Possen- und Gesang-Programm zur Durchführung. Die gestern eingeführten Beamten sind: Meester, Ernst Cunis; Altgesell, Paul Loll; Schriewer, Hermann Haude; Reknungsföhrer, Richard Willer; Schatzmeester, K. Kreßmann; Upseiher, Karsten Lützen; Binnenwache, Wm. Musch; Butenwache, Jochen Baier. Das Fest schloß in vergnügter Weise mit Ball. Die Anordner waren die Herren Cunis, Lützen, Loll, Otto Schmidt, Alfred Henn und Wilhelm Schulz.

New Chicago-Loge, J. O. O. F.

In Yondorfs Halle an der North Avenue feierte die deutsche New Chicago-Loge, J. O. O. F., gestern ihr 36. Stiftungsfest. Graden-Meister Chas. Eberhard beging gleichzeitig sein silbernes Jubiläum als Logenmitglied und wurde daher mit einem prachtvollen Ordensabzeichen beschenkt, wie auch drei Exmeister. Der Obermeister der Loge, Max Brendel, hielt eine kleine Ansprache, und die Mitglieder Richard O. Klar und John J. Blattau sangen gemeinsam ein paar Lieder, „Fliege, du Vöglein" von Abt, und „Glühwürmchen" von Linke. Herr Paul Goepfert erfreute mit einem Kornettsolo, Walter und Edna Gerts mit einem vierhändigen Klaviervortrag und die Künstlerfamilie Grobecker mit verschiedenen anderen Darbietungen. Das schöne Fest schloß mit Ball. Die Loge hat 309 Mitglieder. Den Anordnungsausschuß bildeten die Herren: Max Brendel, John J. Blattau, Karl Simon, Wm. Woods und Wm. Stahnke.

Zionistenkongreß.

Im Chicago Hebrew Institute, 485 W. Taylor Str., findet seit gestern ein Kongreß der Zionistenvereine statt. Großmeister Leon Zolotkoff von Chicago, welcher den Vorsitz führte, verbreitete sich in einem Vortrage über die Fortschritte der Bewegung. Der Kongreß kommt heute Abend zum Abschluß.

Besser als Massage.

Campholin beseitigt Pein und Schmerzen, denn es regt die Zirkulation an und beseitigt Blutandrang, wodurch die Natur Hilfe erlangt, um eine Heilung zu erzielen. Für alle Leiden, wie lahmer Rücken, rheumatische Schmerzen, geschwollene Gelenke etc. hat es nicht seines Gleichen. Warum leiden, wenn Campholin Euch kuriren wird? Zum Verkauf bei der Public Drug Co., 150 State Str.; Buck & Rayner, Ecke State und Madison, und allen anderen bekannten Apotheken. Besteht darauf, daß Ihr Campholin erhaltet. jan4,11,18,25

Marktbericht.

Chicago, den 11. Januar 1908.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.06⅛—1.07¾; Nr. 3, roth, $1.05—$1.06¾, Nr. 2, hart, $1.04⅛—$1.05¾, Nr. 3, hart, $1.02—$1.04⅝.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.09½—1.10½, Nr. 2, $1.08—$1.09½; Nr. 3, $1.03—$1.09.

Mais, Nr. 2, 59¼c; Nr. 2, weiß, 61½—61¾c; Nr. 2, gelb, 59¾—60¼c; Nr. 3, 59c; Nr. 3, weiß, 61—61½c; Nr. 3, gelb, 59—59½c; Nr. 4, 58¼—58¾c.

Hafer, Nr. 2, 50c; Nr. 2, weiß, 52c; Nr. 3, 49½c; Nr. 3, weiß, 50½—51½c; Nr. 4, weiß, 49—50¼c; Standard, 51½—52c.

Roggen, Nr. 2, 76c; Nr. 3, 70—74c; Nr. 4, 62—68c.

Gerste. „Malting", 63—68c; „Mixing", 62c; „Screenings", 50—63c.

Mehl. Winter-Patents, $4.75—$4.90 das Faß; Roggenmehl, $3.55—$3.85; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $4.70—$4.80; besondere Marken, $6.30.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $13.00—$13.50; Nr. 1, $11.50—$12.50; Nr. 2, $10.00—$11.00; Nr. 3, $9.00—$10.00; bestes Prairie, $11.50—$12.00; do., Nr. 1, $10.00—$11.00; geringere Sorten, $7.00—$8.00.

Timothy-Samen. „Country Lots", $2.50—$3.85.

Kleesamen. „Cash Lots", $7.30—$9.30.

Oel.

Standard, weiß, 150	$ 0.09¾
Headlight, 175	0.11½
Eocene	0.12
Michigan Test	0.11½
Gasolin	0.13
Maschinen-Gasolin	0.24
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.49
do., gereinigt, per 5 Faß	0.50
Terpentin	0.46½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.50—$7.50 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $5.25—$6.50; mittlere bis ausgesuchte Kühe, $3.50—$5.25; schwere Kälber, $3.00—$5.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.50—$9.50; Bullen, gute bis ausgesuchte $3.50—$5.00.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $5.95—$6.20 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.05—$6.20; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.10—$6.30; gute bis ausgesuchte Ferkel, $5.40—$5.65; Eber, $3.75—$4.25.

Schafe. Beste Hammel, per 100 Pfund, $4.25—$5.90; „Native Ewes", $3.75—$5.25; „Yearlings", $5.25—$7.50; „Native Lambs", $6.00—$8.10.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, das Pfund	$ 0.32
Nr. 1, das Pfund	0.25
Nr. 2, das Pfund	0.22
„Dairies", extra, das Pfund	0.27
Nr. 1, das Pfund	0.25
„Ladies", das Pfund	0.20½
Packwaare, das Pfund	0.20
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.25½—0.28½
do., (Kisten eingeschlossen)	0.26 —0.29
„Firsts", das Dutzend	0.27 —0.31
„Extras", das Dutzend	0.33
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.14 —0.14½
„Daisies" das Pfund	0.14½—0.15
„Young America", das Pfund	0.14½
Brick, das Pfund	0.11 —0.14
Schweizer, das Pfund	0.13½—0.15
Limburger, das Pfund	0.11 —0.14½

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.13
„Springs", das Pfund	0.13½
Hähne, das Pfund	0.08
Truthühner, das Pfund	0.16
Gänse, das Pfund	0.07 —0.09
Enten, das Pfund	0.13
Geflügel (ausgenommen)—	
Hühner, das Pfund	0.14
„Springs", das Pfund	0.15
Truthühner, das Pfund	0.22
Enten, das Pfund	0.15
Gänse, das Pfund	0.10
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08— 0.08½
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09 —0.10
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.10½—0.11½

Obst und frisches Gemüse.

Aepfel, der Bushel	0.50 —1.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	2.25 —3.00
Orangen, Kalifornia, die Kiste	2.00 —3.00
Bananen, Jumbo, das Bund	1.60
Ananas, die Kiste	2.00 —5.00
Kraut, das Faß	1.00 —2.25
Blumenkohl, die Kiste	0.25 —0.75
Gurken, das Dutzend	0.75 —1.75
Kopfsalat, die Kiste	0.40 —0.50
Blattsalat, die Kiste	0.35 —0.37½
Champignons, das Dutzend	0.25 —0.40
Rothe Rüben, der Sack	0.60
Mohrrüben, der Sack	0.60 —0.75
Zwiebeln, der Bushel	0.50 —0.60
Sellerie, die Kiste	1.00 —1.50
Rüben, der Sack	0.50 —0.75
Rettige, das Dutzend Bündchen	0.10 —0.40
Meerrettig, das Bund	0.65
Brunnenkresse, der Korb	0.25 —0.35
Petersilie, Dutzend Bündchen	0.20 —0.25
Kronsbeeren, das Faß	9.50 —12.00
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, Bushel	2.00 —2.25
Wachsbohnen, der Sack	2.50
Trockene Bohnen, auserlesen	2.25
Rothe Nieren-Bohnen	1.80 —2.00
Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf.	4.80
Kartoffeln, Carladung, der Bushel	0.70 —0.75
Süßkartoffeln, Illinois, das Faß	3.00 —3.25

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Michigan Ave., Nr. 4718 bis 4726, Ostfr., 150 bei 160, Leo A. Roe an Robert H. Coey, $22,800.
Wabash Ave., Nordwest-Ecke 47. Str., Ostfront, 53 bei 161, A. S. Clark an John P. Casey, $20,000.
Avenue „H", 73 F. nördl. von 108. Str., Ostfront, 48 bei 124½, Reinhold Wolf an Elisabeth Kreidler, $2750.
Michigan Ave., zwischen 113. und 114. Str., Westfront, 25 bei 147; G. C. Pfotenhauer an Peter W. Galvin, $1750.
66. Str., 480 F. westl. von Washington Ave., Südfront, 40 bei 127; S. A. Vaughn u. And. an Annie K. Sullivan, $2600.
Emerald Ave., 98 F. südl. von 68. Str., Westfront, 25 bei 148; A. Stamer an Stephan Meyers, $1250.
Garfield Blvd., 174 F. westl. von Wallace Str., 25 bei 125; John J. Duffy an Emma A. Stephens, $5500.
California Ave., 84 F. nördl. von Division Str., Westfront, 25 bei 165; S. J. Frank an Max Schultz, $7300.
Central Park Ave., 100 F. südl. von Le Moyne Str., Ostfront, 25 bei 124; C. F. Schwartz an John Spietz, $2500.
Frink Str., 569 F. westl. von S. 50. Ave., Südfront, 31 bei 190; O. Anderson an Andrew Gustafson, $2400.
Francisco Ave., 275 F. nördl. von Schubert, Westfront, 40 bei 125; L. O. Lindwall an Tillie Dalbak, $6450.
S. 43. Court, 84 F. nördl. von West End Ave., Ostfront, 25 bei 126; Gary D. Merrick an Dennis und Nora O'Meara, $5100.
Fullerton Ave., 160 F. östl. von Elston, Nordfront, 66 bei 59.9; Fred'k. C. F. Kuehl an John Jos. Orzechowski, $2000.
Mozart Str., 50 F. südl. von Cortland, Ostfront, 50 bei 100; C. W. Baumgarten an F. Sylvanus Baker, $3500.
1646 N. Sacramento Ave., Westfront, 25 bei 125; C. Anderson an Jno. Olaf Carlson u. And., $6000.
Spaulding Ave., Nordostecke 26. Str., Westfront, 50 bei 125; H. R. Misch an Maurice Spitzer, $6000.
Superior Str., 150 F. östl. von N. 51. Ave., Nordfront, 25 bei 121; H. W. Austin an Louis Erhard, $3000.
Division Str., 150 F. westl. von Hoyne Ave., Südfront, 25 bei 120; H. Krauter an Isaac Luster, $1500.
Erie Str., Südostecke Holsted, Nordfront, 25 bei 80; Wm. Mill an Wyllys W. Baird, $8250.
Dasselbe Grundeigenthum; W. W. Baird an Northern Trust Co., Trustee, $8250.
Flournoy Str., 288 F. westl. von Leavitt, Nordfront, 24 bei 108; Nachlaß von D. H. Corley an Hugo M. Friend, $2000.
Harrison Str., 250 F. östl. von Centre Ave., Südfront, 50 bei 165; W. J. Hayden u. And. an Hannah Kuhter u. And., $9000.
Milwaukee Ave., 150 F. nordwestl. von Union Str., Südwestfront, 25 Fuß zur Union Str.; M. J. Andersen an Hanna R. Olson, $3400.
Ohio Str., 25 F. östl. von Noble Südfront, 29 bei 72; Maria Joch an Jan Martynus, $7500.
Flournoy Str., Nordostecke St. Louis Ave., Südfront, 48 bei 88; Edward Turner u. And. an Bertha J. A. Mueller, $18,000.
Süd 42. Court, 171 F. südl. von Harrison Str., Westfront, 45 bei 125; W. H. Brookings an Frank J. Smith, $2500.
18. Str., Nordwestecke Fisk, Südfront, 24 F. 8 Z. bei 124; John Havorka an Vaclav Slapak, $15,000.
S. 40. Ave., Südostecke 27. Str., Westfront, 53 bei 125; J. Augustine an Anna Filip, $2000.
S. 48. Ave. Nordwestecke Flournoy Str., Ostfront, 48¾ bei 125; Grace B. Higbee an Henry G. Byers, $14,000.
Fisk Str., Südwestecke 18., Ostfront, 50 bei 100; John Havorka an Vaclav Slapak, $35,000.
Monroe Str., 50 F. nordwestl. von Colorado Ave., Südwestfront, 20 bei 75; John Harvey an Grace B. Boswell, $3300.
Turner Ave., 183 F. nördl. von Douglas Blvd., Westfront, 25 bei 124; C. Rennert an Bessie Buhae, $8000.
Oak Park, Gunderson & G. Add., nördl. ½ Lot 26, ganz Lot 27, Block 2; S. M. Gunderson an Leo H. Goetz, $4100.
Township 39, Lots 19 bis 21, Block 1, Sub. südw. ¼, 8, 39, 13; R. J. Kearsley an James Rowe, $5000.
Kenilworth Co.'s Add., südöstl. ½ Lot 5, Block 19; C. C. Foster an Orin Simpson, $6400.
Thatcher Park, Lot 2 von Lots 2 und 3, nordöstl. ¼, 11, 39, 12; C. C. Waller an Arthur F. Giddings, $2500.
Robey Str., 125 F. nördl. von School Str., Ostfront, 25 bei 123; M. Schurke an Johann Kahlke, $2000.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Baumgart, Ferdinand, 1 Tag; 5816 Superior Str.
Brackhaus, Amelia, 71 J.; 494 W. Adams Str.
Briesch, John, 87 J.; 666 Ravenswood Park.
Huether, August, 43 J.; 288 Dayton Str.
Kestel, Anton, 1 Mo.; 819 Allport Str.
Lannerz, Frau Amalia, 58 J.; 1514 N. Hoyne Ave.
Levinstein, Simon H., 26 J.; 1847 W. North Ave.
Schwartz, Jacob E., 41 J.; 115 Hastings Str.
Segal, Lizzie, 31 J.; 119 Wells Str.
Waibel, Carrie, 37 J.; 5819 Ontario Str.
Zornbeck, Josefine, 18 Ta.; 820 Allport Str.

Scheidungsklagen.

wurden angestrengt von:

Adeline gegen George Rinder, grausame Behandlung; Laura gegen William R. Kidd, Verlassen; Alexander gegen Georgina Gembecke, Verlassen; Alice gegen Charles Barnett, Ehebruch; Ida gegen Adolph Ketcham, grausame Behandlung; Nellie gegen Frank J. McAvoy, Ehebruch.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Franceszek Wanszeniak, Aniela Sobon, 22, 22.
Mathias Cernetic, Caroline Kompane, 32, 23.
Christian C. Nava, Helen Bang 33, 24.
Roy M. Barcal, Antoinette Fellows, 25, 23.
Victor Pearlman, Pauline D. Malkan, 24, 21.
Moses Underberg, Lillian Hefter, 24, 22.
Walter A. Neumann, Edith Reiffsnyder, 21, 18.
Chas. E. Borgeson, Harriett H. Holt, 30, 27.
Pearl A. Miller, Cecilie Warlick, 23, 19.
Edward Weber, Katherine Rylloe, 19, 21.
Chas. P. Engel, Annie Saffrahn, 21, 20.
John L. Dillon, Nannie L. Young, 26, 20.
Stanislaw Rabaszka, Stefania Ruszkawska, 22, 18.
Frank Marcisoski, Mary Khisple, 24, 18.
Lewis J. Isaacs, Fannie E. Cohen, 30, 21.
Isaac Fredman, Minnie Matz, 23, 19.
Allin Cym, Anna Jensen, 24, 26.
Paul L. Harten, May H. Ackermann, 30, 30.
Christie Bowers, Anna Taraba, 25, 20.
Karl R. Roemer, Lna Belz, 31, 34.
Gyorgy Mateja, Anna Selijan, 23, 21.
Paul O. Owsley, Edith Cappen, 34, 26.
Ludwig Koziard, Victoria Swisz, 22, 20.
Bert A. Cole, Antoinette Cepican, 24, 21.
Harry R. Fine, Jennie Harris, 26, 23.
Bronastaus Doyle, Anna White, 23, 21.
Joseph Lichaczewski, Anna Ziniewicz, 30, 23.
Jacob Kruppe, Ida Williams, 24, 19.

MOELLER BROTHERS

Zwei Eingänge } 928-932 Milwaukee Av. 600-602 N. Paulina Str.

Für Dienstag!

Speziell von 8:30 bis 9:30 Uhr Vorm.: 5 Pfund bester granulirter Zucker..... **23c**

Kleider-Kalikos. 36 Zoll breit, nur in grau, all Muster, reg. Preis 9c, Yard........ **5c**

Ungebleichter Muslin. Schwere Qual. 36 Zoll breiter ungebl. Muslin, 8c Sorte, Yd... **5½c**

Outing Flanell. Gute Qual. assort. Muster, alles nette, helle Muster, spez., Yd....... **5c**

Knabenstrümpfe. Schwere gerippte gefließte Knabenstrümpfe, alle Größen, 15c Wth., per Paar........ **9c**

Wollene Fausthandschuhe. Doppelte wollene Fausthandschuhe für Damen und Kinder, nur in schwarz, 15c u. 19c, Wth., Paar. **10c**

Henderson Bourb. Smoothest Underoof od. Rushmore, vll. Qt.. **92c**
Echter Queen of Maryland Pure Rye, Gll. $2, ½ Gall. **$1.05**
Echt. franz. Cognac Brandy, Flasche 64c, oder 3 Flaschen **$1.85**

Groceries und Fleisch.

20c schöner Santos Kaffee, Pfd. **15c**
3-Pfd. Büchse Tomatoes.......... **9c**
Fancy Japan. Reis, Pfd......... **6c**
Großes Packet Gold Dust....... **17c**
Schöne Santa Clara Pflaumen, Pfund.............. **4½c**
1-Pfd. Büchse Dr. Price Baking Powder............ **35c**
5-Pfd. Eimer Jelly............. **20c**
Golden Harvest Breakfast Food, Packet.............. **10c**
Mag. kl. Pork-Schulter, Pfd.. **8¾c**
Prima Chuck Roast, Pfd....... **8¾c**
Sugar Cured Schinken, Pfd.. **11½c**
Breakfast Bacon, mag. Stücke. **16½c**

Finanzielles.

Eine passende Zeit

Der Beginn eines neuen Jahres ist eine passende Zeit für Euch um ein Bankkonto zu eröffnen. Einlagen die vor dem 12. Januar gemacht werden tragen Zinsen vom 1. Januar an. Wir zahlen 3 Prozent Zinsen.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK
652 Blue Island Ave.
Offen von 6 bis 8 Uhr Samstag Abend. misamo*

GREENEBAUM SONS
Deutsche Bank
Clark & Randolph Strasse.
Darlehen: reellst auf Chicagoer Grundstücke und zum Bauen.
Kapitalsanlagen: sicherste zu 5½ u. 6%.
Beachtet! unsere Auslands-Abtheilung: Kreditbriefe, Kabelgeldsendungen und Auslandswechsel nach allen Welttheilen. Europäische Staats-Obligationen, Aktien u. a. Werthpapiere mit Zins-Coupons ge- u. verkauft resp. direkt eingelöst (Curswert). Vollmachten, Erbschafts- u. a. Inkasso, alle deutschen Rechtssachen u. s. w. rechtskräftig erledigt u. prompt besorgt. Ausländ. Geld zum Tageskurse gewechselt. Freie Auskünfte mündl. u. schriftlich.

Zu verkaufen: Ausgesuchte
Erste Hypotheken
mit 5½ bis 6 Prozent Zinsen in beliebigen Beträgen.
A. HOLINGER & CO.
Telephon 1191 Main.
172 Washington St. 27mai,misamo*

FRED. MILLER,
186-188 Madison Strasse.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen. 6maimomifr*

Old Underoof Rye

Weil es keinen Zweifel über seine Qualität gibt, genießt Old Underoof Rye dauernd das öffentliche Vertrauen.

Männer-Krankheiten schnell geheilt
in frischen Fällen spezieller Krankheiten
Geheilt für $5.00
Medizinen können eingeschlossen werden.

Viele Fälle geheilt in **3-5 Tagen**
Konsultation u. X-Strahlen-Untersuchung **Frei!**

Wir führen in Heilungen! Größte Praxis in Chicago. Blutvergiftung, verknotete Adern, Nervösität, Gewebeschwund, Hämorrhoiden, Bruch, Nieren- und Blasenleiden, Rheumatismus, Unverdaulichkeit und Verstopfung, und die vielen anderen zehrenden Krankheiten der Männer werden schnell, sicher und nachhaltig geheilt zu der Hälfte der Gebühren, die von anderen Spezialisten verlangt werden. Unsere Heilungen sind garantirt.

Die alten zuverlässigen Berliner Doktoren, die heilen, wenn andere fehlschlagen.
Sprechstunden: Täglich von 9 bis 8; Sonntags, 10 bis 2.
Auswärts wohnende Männer sollten vorsprechen oder um freien Fragebogen schreiben.
BERLIN MEDICAL DOCTORS
Südwest-Ecke State und Van Buren Str.
Eingang 66 East Van Buren Straße. Chicago, Ill.
2nov,famomi*

Männer geheilt für $2

Deutscher Arzt. Konsultation frei.

Wer von Euch **Privat-Rath** benöthigt in betreffs seiner Gesundheit, erspart sich Geld und Enttäuschung wenn er die rechte Behandlung zuerst aufsucht. Bei unserer großen Erfahrung ist jedes Rathen ausgeschlossen, wir bieten Euch die beste Behandlung. Beachtet, unsere Gebühren für eine Heilung sind die niedrigsten. Wenn Ihr erfolglos behandelt wurdet von anderen Aerzten, kommt zu uns und sichert Euch die rechte Behandlung sofort.

Wir heilen viele Fälle für weniger als........ **$2**

Kommt wegen Bruch, verknoteten Adern, verlorener Manneskraft, Wunden, Absonderungen, schmerzhaften Schwellungen, Blutvergiftung, Hämorrhoiden, „Nervösität", Katarrh, Magen- und Herzleiden Nieren- u. Blasenkrankheiten etc.

Kommt zu uns, wir sind deutsch und behandeln Euch als Landsleute. Verschwendet Euer Geld nicht an Aerzte die Euch nicht kuriren können.

Schreibt wenn Ihr heute nicht kommen könnt. Wir sprechen deutsch.

Sprechstunden: Jeden Tag von 9 Vorm. bis 6 Abends; Montags und Donnerstags bis 9 Uhr Abends; Sonntags, 9 Vorm. bis 1 Nachm.

VIENNA MEDICAL INSTITUTE
130 Dearborn Str., Ecke Madison Str.
2. Floor—Eingang, Zimmer 216. 4dez,frmomi*

Bruchbänder.
Einfach und doppelt.

Kommt zu uns zuerst. Ihr erspart Euch Geld, Mühe und Unbequemlichkeiten. Unsere Bruchbänder sind die billigsten und besten.
Behlkes Deutsche Apotheke,
441 S. State Straße, Ecke Peck Court. 8janX*

K. W. KEMPF
84 La Salle Str.
Schiffskarten über alle Linien zu den billigsten Preisen.
Geldsendungen nach allen Plätzen der Welt; zweimal wöchentlich für Weihnachten.
Bonds 4- und 5prozentige; Kapital und Zinsen von mir garantirt.
Vollmachten notariell ausgestellt.
Erbschaften eingezogen.
Vorschuß auf alle Erbschaften und Werthpapiere.
K. W. KEMPF,
84 LaSalle Straße,
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. 25nov,misamo*

Alte Kleider neu gemacht,
gereinigt, gefärbt oder gepreßt von Chicagos erstem Reiniger und Färber.
DEHMLOW'S
Etablirt 1884.—Phone Lake View 1388.
Haupt-Geschäft: 2095 N. Halsted Str.
Zwei-Geschäfte: 400 Center Str., 117 N. State Str., 35 Evanston Ave., 1050 Lincoln Ave., 622 Davis Straße, Evanston, Ill. 4ja,famomi*

Seht her
Weshalb laßt Ihr

nicht die Ursache beseitigen und eßt und schlaft wie andere Leute!

Es sind Eure Zähne, die Euch elend machen. Wir sind zahnärztliche Fachleute und können Euch helfen.

Beste Brücken-Arbeit $2 per Zahn	
Beste Silber-Füllung	$ .25
Platinum-Füllungen	.50
Gold u. Platinum Alloy Füllungen	.75
Gold-Füllungen	.75
Emaillirte Kronen	3.00
Gold-Kronen, 22kat., extra schwer	3.00
Re-Enameling	2.00
Reguläre $10-Platte für	5.00

Diese Preise gelten nur bis zum 1. Februar, und als etwas Besonderes bieten wir Jedem, der für $5 Arbeit machen läßt, eine gründliche Reinigung der Zähne

absolut kostenfrei.

Eine zehnjährige Garantie mit jeder Arbeit, die in dieser Office gemacht wird.

Rand Dental Parlors,
Suite 400, North American-Gebäude,
162 State Str., Nordwest-Ecke Monroe.
Offen Montags u. Donnerstags bis 8 Abends. 1nov,unebd86t

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten, von $1 aufwärts—Leibbinden, für vor und nach Operationen,—Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute, von $2 aufw. — Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband- und Bandagen-Geschäft sowie Fabrik in Amerika.

THE WOLFERTZ CO.
DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen-Bedienung für Damen.

Dr. J. YOUNG,
Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen: Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Dr. Otto E. Meyer, deutscher Spezialist.
Blutvergiftung und alle Privatkrankheiten behandelt. Kein Rathen bei meiner Behandlung. Patienten, die von mir vor 15 Jahren geheilt wurden, sind gesund u. wohl. Ehrl. Methoden. Freie Konsultation. — 84 E. Adams Str., Zimmer 53 und 54, gegenüber The Fair. Sprechstunden 10 Vorm. b. 6 Abends. Mittwoch u. Samstag von 1 Nachm. bis 6 Abds. Sonntags von 10—12 Uhr. 9jan,1m.X

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
Nur drei Dollars
per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

STATE, ADAMS & DEARBORN STS.—TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

BASEMENT CLEARANCE BARGAINS

Cloaks, Skirts, Pelzwaaren

Räumungs-Verkauf
Spezielle Bargains

Nie zuvor wurden Euch solche Werthe in Coats, Suits, Skirts, Waists und Pelzen offerirt. Wir sind entschlossen nicht ein einziges Kleidungsstück für die nächste Saison aufzubewahren. Kosten oder Werthe zählen jetzt nicht. Wir müssen einfach alle diese Kleidungsstücke räumen.

Auswahl von 100 Coats für Damen u. Mädchen, in voller Länge, von reinwoll. Kerseys, Mischungen und Schattenstreifen, bis zu $7 werth, **2.98**

Hunderte von Coats für Damen und Mädchen, einige ganz mit garantirtem Atlas gefüttert, andere bis zur Taille mit demselben Stoff gefüttert,— eingeschlossen sind Broadcloths, Kerseys und Mischungen, in schwarz, blau, braun, roth und grün, nicht jede Nummer von einer Sorte, aber alle Größen in der Partie, zehn Facons zur Auswahl, positiv bis zu $10.00 werth. Trefft die Auswahl für nur **3.98**

Prachtvolle Coats, 5 verschiedene Facons, von denen eine hier abgebildet ist, jeder Coat in voller Länge und mit garantirtem Atlas gefüttert, in blau, schwarz, braun und grün, Coats, die sich leicht für $16 verkaufen ließen. Trefft die Auswahl zu **7.98**

Frische und reine Lawn- und Mull-Waists, einige mit prachtvoll bestickten Fronts, andere mit Spitzen und Stickerei besetzt, positiv bis 1.50 werth. Im Basement, für **89c**

Hunderte von geschneiderten Brillantine Waists, in weiß, schwarz, blau und braun, stets für $1.50 verkauft. Im Basement für nur **98c**

$6.00 und $7.00 Voile Skirts, viele neue Modelle sind eingeschlossen, jeder Skirt ist am Bottom sehr weit, einige sind mit Taffeta Bands besetzt, andere mit Skinner Atlas, kein Skirt in der Partie ist weniger wie $6.00 werth. Die Mehrzahl $7.00. Im Basement, für **4.98**

$4.00 und $5.00 Panama Skirts, jeder Skirt ist perfekt geschneidert und von reinwollenem Stoff, am Bottom sehr weit, und in vielen neuen Modellen. Im Basement, für nur **2.79**

Unsere sämmtlich übrig gebliebenen reinwollenen Kleider für Mädchen, solche wie Serges, Cashmeres, Cheviots und Mischungen, in der Schluß-Räumung eingeschlossen. Auswahl von Kleidern, bis zu $5 werth, für **1.98**

Pelzwaaren-Bargains

Echte Alaska For Sets, großer Muff und 60zöll. Throw, $15-Werth, jetzt **6.98**

Echte Squirrel Sets, in natürlichen und gemischten Farben, positiv bis zu $9 werth, für **4.48**

Echte Caracul Sets, großer Muff und 60zöll. Throw, $7.50 Werth, jetzt für **2.98**

Wählt von hunderten einzelner Pelzstücke, Throws u. doppelte Scarfs, Imit. Chinchilla und Sable Coney, werth bis zu $5, zu **1.98**

Stickereien, Spitzen

Eines Importeurs ganzes Lager von Odds und Ends von englischen u. deutschen Torchonspitzen u. Einsätzen, viele zu einander passend, einige etwas beschmutzt. Geräumt zu ungefähr ½ Preis. Speziell für Dienstag in 3 Partien:

Partie 1, Yard 5c
Partie 2, Yard 3c
Partie 3, Yard 2c

Fabrikmusterstreifen Cambric Einfassungen u. Einsätze, 5 u. 6 Yd. Längen. Für Donnerstagverkauf, 12½c, 10c, 8c, 6c u. 4c.

Fertige Schleier, Tuxedomaschen mit Chenilletupfen-Border, schwarz, braun, navy u. weiß, 1½ Yds. lang, für Dienstag, per Yard, **18c**

Weiße bestickte Turnoverkragen für Damen, in Swiß, Cambric u. Leinen, 5c und 10c Werthe. Speziell für Dienstag, das Stück zu **2c**

Musterpartie von fancy Stockkragen für Damen, in fancy Seide, Spitzen u. Stickerei, keine 2 Kragen gleich, 25c bis 35c Werthe, spez. Dienstag, Stück, **12½c**

Kurzwaaren

Schwarze Spulseide, 50 Yards, gute Qual., 3c Wth. Spez., Spule.. **1½c**

Nickelplatt. Sicherheitsnadeln, 3 Größen, sehr stark, 1 Dtzd. auf Karte. Speziell, per Karte, **1½c**

Musterpartie von Shell Haarnadeln, viele Facons und Muster, 20c Werth, per Dutzend, **12½c**

Satin Pad Strumpfhalter für Damen, 4 Straps aus breitem Elastic, in schwarz und farbig, 25c Werth, für **16c**

Männer-Ausstattungswaaren

Wintertrachten bedeutend herabgesetzt.

Sweater Coats, in schwer. oxfordgrauem Worsted mit fancy Borders, gut $3 werth. Unser Verkaufspreis **1.98**

Männer-Sweater-Coats, in schwerer grauer Wolle gemischt, blauer Border, gut $1.50 werth. Unser Verkaufspreis morgen **98c**

59c Sweater Coats für Männer, schwere Qual., in dunklen Farben, herabgesetzt auf **39c**

Schweres naturwollenes Männer-Unterzeug, Hemden und Hosen, alle Größ., gut gem., dauerhaft u. warm, zu **95c**

Schweres naturgraues Plüschrückseite Männer-Unterzeug, sowie schwer woll. lohfarb. gerippt, Seconds von $1.00 Qualität, Verkaufspreis, **69c**

Schweres Männer-Unterzeug, einzelne Part., gebroch. Gr., Hemden u. Hosen in d. Partie, doch wenige zusammen pass., Werthe bis $1.00. Verkaufspreis **48c**

Schweres flach gefließtes Männer-Unterzeug, in ecru, gerippte Hemden und Hosen, reg. 50c Qual., herabgef. auf **35c**

Negligeehemden für Männer, Ferguson-McKinney u. a. Fabrikate, alles 55c Hemden, nur sind sie etwas beschmutzt, Verkaufspreis **35c**

$1.75 schwere Flanell-Ueberhemden für Männer, in navyblau und oxfordgrau, einfach- oder doppelknöpfig, alle gehen morgen zu diesem Preis, **98c**

Unterzeug

Gestricktes und Muslin

25c fließgefütterte Silver Leibchen und Hosen für Damen, shaped Garments, gusseted Aermel, **19c**

39c fließgefütterte schwere baumwoll. Silver Damenleibchen, finished Nähte, shaped, Perlknöpfe, nett besetzt, **27c**

88c wollene Hosen für Damen, schwer, nicht-eingehend, flach gewebt, **59c**

45c reinwoll. Leibchen für Kinder, 1¼ Jahr Größe, schwer, weich und warm, morgen **25c**

85c woll. Hosen für Kinder, in feinen Geweben, grau oder creamfarbig, seidenbesetzt, nicht-eingehend, **49c**

98c woll. Union Suits f. Kinder, nicht-eingehend, alle Nähte finished, **69c**

Cambric Gowns, Square Yoke, besetzt m. hohlgesäumten Tucks, speziell, morgen, **29c**

Prachtvolle Partie $1 Gowns, in hohen u. V-Halsfacons und Slipovers, besetzt mit Stickerei, Spitzen und Band, zu **66c**

$1.25 Gowns, eine feine Auswahl in vielen verschied. Facons, sehr voll bes. m. Spitzen, Stickerei u. Band, **77c**

Cambric Beinkleider, tiefe Ruffle u. netter Spitzen-Einsatz. Speziell zu **19c**

Prachtvolle Partie Cambric Beinkleider, offen und geschlossen, mit Spitzen und bestickter Ruffle, **39c**

Prachtvolle Offerte in Nainsook Schützern, besetzt mit Stickerei, Spitzen und Band, zu **24c**

Nette CambricSchützer, m. Spitzen-Einf. u. Einfass., band-durchzog., zu **19c**

Große Werthe in Kleidern

Räumungs-Preise sind den gewöhnlich für diese halb und weniger als halb von Kleider bezahlten.

Männer- u. Jünglings-Protector-Ueberzieher, feine reinwoll. fancy Stoffe, von den allerneuesten Modellen, schöne Styles, Knöpfe durchgehend, f'cy Cuffs — dieser Style Ueberzieher ist bis zum Hals zuzuknöpfen u. der beliebteste der Saison. Gemacht um Retail $15, $18 und $20 zu kosten, und kommen in allen Größen. — Ebenfalls Chesterfiled Ueberzieher, — schwarz und fancy, reg. $15 u. $18; alle spez. Bargains zu **9.95**

$9.95

$1.98

Männerhosen, von fancy reinwoll. Stoffen, in dunklen hübschen Mustern, speziell f. Dienstag, Auswahl so lange sie vorhalten, zu **1.69**

Feine Worsted Männer-Anzüge, in allen neuen Schattirungen — braun, London Smoke, Olive u. grün; schwarze Thibets u. blaue Serges, alle Größen, für Korpulente u. Reguläre. Anzüge von $15 b. $20 werth. Ihr könnt sie anderswo nicht unter dies. Preis erhalten. Angebroch. Partien von uns. 2. Floor Verkaufsräumen sind diesen prächtigen Werthen, welche unser Basement berühmt gemacht haben, hinzugefügt. Eure Auswahl morgen **9.95**

Doppelbr. Knickerbocker-Knaben-Anzüge, Alter 7 b. 15 J., Odds u. Ends v. uns. regul. $3.95 u. $4.50 Partien, — so lange sie vorhalten im Basement, Dienstag, zu **1.98**

$9.95

Gardinen und Bettzeug

15c Odd Ruffled Muslin-Gardinen, das Stück zu **11c**
8c weißes gestreiftes Swiß, per Yd. **5c**
15c f'cy Drapes und Bezüge, jedes **10c**
75c einz. Nottingh. Gardinen, jede **59c**
15c Kissen-Bezüge, z. Verkauf d. St. **8c**
55 81 b. 90 gebl. Bettlaken, jedes **45c**
69c einz. Bettdecken, morgen, jede **50c**
$1.00 Bettdecken — das Stück zu **75c**
$1.39 Bett-Comforters —das Stück **95c**
39c einz. baumwoll. Blankets, jed. **25c**
69c baumwollene Blankets, Paar **49c**
$1 baumwollene Blankets, lohfarbig und grau, das Paar zu **69c**
$3.25 woll. Blankets, per Paar **2.50**
$4.95 u. $5.50 woll. Blankets, Pr. **3.95**
$7.50 wollene Blankets, etwas beschmutzt, per Paar **4.95**
$4.50 zweifarbige Tapestry Portieren, per Paar zu **2.95**

Rug Bargains

Fertige Ruges zu Rester-Preisen

Dienstag offeriren wir 200 elegante Zimmer-große Rugs zum Verkauf zu völlig ein Drittel bis ein Halb unter dem wirklichen Werth. Diese Rugs wurden in unseren eigenen Arbeitsräumen während der letzten drei Monate gemacht und sind von den feinsten Carpets mit Borte in der allerbesten Weise gemacht. Diese Preise sind in Effekt solange sie vorhalten. Größen rangiren von 6 bei 9 Fuß bis 10.6 bei 12 Fuß.

$12.00 Rugs für 7.50
$15.00 Rugs für 9.50
$18.00 Rugs für 13.50
$25.00 Rugs für 17.00
$30.00 Rugs für 20.00

$3 Schuhe für 1.59

Große Basement-Bargains.

$2, $2.50 u. $3 Schuhe für Männer, Box Calf und Patentleder, Schnür- und Blucher-Effekte, moderne u. bequem geformte Leisten, mittlere u. schwere Vorstehsohlen, ausnahmsweise guter Bargain, Paar, **1.59**

Eine weitere große Räumung von Damen-Schuhen, Vici Kid u. Patent Colt, die sonst zu $3 das Paar verkauft wurden. Vorhanden in leichten u. Vorstehrandsohlen, Militär-Absätze Schnür- u. Blucher Muster, neueste Facons und Muster, speziell, Paar, **1.59**

$1.59

25c Strümpfe für 15c

Großer Basement-Verkauf
für Männer, Damen und Kinder

25c Cashmere Strümpfe für Damen, glattes oder geripptes Bein, in schwarz, „Mill Run" mit sehr leichten Beschädigungen; wir nahmen mehrere hundert Dutzend, alle die sie hatten, zu großem Verlust für die Fabrik; kauft jetzt Euren Winterbedarf, Auswahl, **15c** Paar

Seide: Kleiderstoffe

Farbige woll. Henriettas, alle beliebten dauerhaften Schattirungen, dunkel u. hell, beste Qual., 36 Zoll breit, kosten überall 35c, Morgen verkauft, per Yard, zu **22½c**

Novelty Seidenplaid Poplins, schöne Kombinationen, für Waists und Suits, 50c Werth, Yard, **25c**

Farbige Chiffon Antoinette Seide, 27 Zoll breit, all die hübschen Schattirungen in der schönen schimmernden Waschseide, Yard, **25c**

Schwarze reinwoll. Henriettas, Cheviots u. Serge Suitings, überall 50c Werthe, per Yard, **29c**

Waschstoffe-Bargains

Novelty Challies, schöne Farben, auf die man sich verlassen kann, neueste Muster, per Yard, **3½c**

Novelty Kalikos, Simpsons beste Sorte, viele haben 2 bis 3 Farben, 7c und 8½c Sorten, alle gehen morgen fort, die Yard zu **5c**

„Arnolds" Linen Finished Novelty Dreß- und Waist-Batiste, feine Tupfen, Scrolls, Streifen und Blumenmuster, lange Fabrikrester, die 15c Sorte, morgen, per Yard **8½c**

Novelty Linen Finished Butcher's Linen Suiting und fancy deutsches Linen Suiting, lange Fabrikrester, 15c-Sorte, morgen, Yard, **7½c**

Französischer Corded Madras, weißer Grund mit netten schwarzen und farbigen netten Mustern, echte Farben, 15c-Sorte, morgen, die Yard, **9c**

35c Novelty Seiden-Ginghams, feine Waist- und Dreßmuster, Farben garantirt, lange Fabrikrester. Auswahl, per Yard, **14c**

(Eigener Beitrag für die „Abendpost.")

Plauderei aus Europa.

Von August Boecklin.

Nach dem Feste. — Meine Geschenke. — Steuerveranlagung. — Friedliche Aussichten. — Unsere Landesväter. — Castro am Rhein. — Das angebliche Pariser Attentat. — Alt gewordene Litteraten und Offiziere a. D. — Mein Freund und ich.

Mit den drei Weihnachtstagen, die nun glücklich hinter uns liegen, hat der Winter seinen Einzug gehalten. Gestern Morgen um 8 Uhr, als ich aus dem warmen Bette kroch, hatten wir sieben, heute früh um dieselbe Stunde gar neun Grad Kälte, und in der Nacht sollen es sogar 12 bis 14 Grad Réaumur gewesen sein! Das ist nach unseren klimatischen Verhältnissen schon eine gute Leistung und bildet das Tagesgespräch, etwa so, wie wenn Sie in Chicago von einer kalten Welle heimgesucht werden, die Ihnen ebenso viele Grade Kälte nach Fahrenheit bescheert. Zu Weihnachten bin ich persönlich noch in bester Weise bescheert worden. Mit wollenem Unterzeug von der getreuen Gattin, einer Kiste Schaumwein von einem Freunde, drei Kisten Zigarren — Henry Clay und Bock & Co. — und mit dem Besuche einiger lieber Verwandten, die noch bis zu Neujahr bei uns bleiben werden. Noch eine Bescheerung will ich erwähnen, die ich vom Königlichen Landrath, Herrn v. Stedman. Der Dorfpolizist hat mir das Geschenk gebracht: „Steuererklärung des August Hans Boecklin, Redakteur und Schriftsteller, zum Zwecke der Veranlagung zur Einkommensteuer für das Jahr 1809." Es würde mir eine große Freude machen, wenn ich die vielen eindringlichen Fragen nach meinem Einkommen aus allen denkbaren Vermögensstücken und Geschäften mit vier- und mehrstelligen Zahlen beantworten könnte; denn ich bin kein Steuerdrückeberger, wenn es mir auch, wie den meisten anderen Leuten, keine Freude macht, überhaupt Steuern zu bezahlen. Aber in Anbetracht meiner Verhältnisse, die bedeutend bessere sein könnten, wenn ich im Gelderwerb nach dem Urtheil aller, die mich näher kennen, nicht ein so großer Esel gewesen wäre; all mein Leben lang, wird die Summe nur eine kleine sein, die ich dem Staat und der Gemeinde entrichten muß. Und dann auch — als Ausländer bin ich, laut Anweisung des Finanzministers, auf Grund des Artikels 3, §§ 5 bis 7, II 2, von der Besteuerung befreit „auf ausländischen Grundbesitz oder Gewerbebetrieb, sofern ich nicht des Erwerbs wegen in Preußen wohne oder mich aufhalte." Diesmal wird die Besteuerung, trotz meiner günstigen Ausnahmestellung, nicht allzu knapp ausfallen; denn Staat und Gemeinde gebrauchen Geld, viel mehr Geld, als früher und da muß in den sauren Apfel gebissen werden. Wie überall, kommt auch hier der Spruch zur Geltung: „Der Reiche gibt vom Ueberfluß, der Arme vom Nöthigsten, was er zum Unterhalt bedarf."

Heute erhalten wir seit drei Tagen die ersten Zeitungen! Was konnte sich in dieser Zeit Alles ereignet haben, ohne daß wir eine Ahnung davon hatten! Aber siehe da — es ist nichts Besonderes passirt, auch die hohe Politik hat Weihnachten gefeiert, sogar die Serben und Montenegriner haben den Schwaba den Krieg nicht erklärt, wie sie feierlich geschworen hatten, sondern es sich bei Hammel- u. Schweinefleisch genügen lassen, was um so mehr anzuerkennen ist, als sie Weihnachten erst dreizehn Tage später feiern, als wir nach dem gregorianischen Kalender rechnenden Christen. Die Russen wollen, nach des Ministers Iswolski Erklärung, mit Oesterreich-Ungarn wegen Bosnien und der Herzegowina nicht anbinden, sondern die Lösung dieser und anderer Balkanfragen einer Konferenz der Großmächte überlassen, die im Frühjahr stattfinden soll. Damit hätte es nun gute Wege, wenn die braven Engländer nicht wären, die sich öffentlich als Freunde der Oesterreicher aufspielen, heimlich aber hetzen und den serbischen und montenegrinischen Raubbrüdern mit Geld unter die Arme greifen, ohne das sie schon lange zu ihren Hammel- und Schweineställen zurückgekehrt wären.

Kaiser Wilhelm hat nach den Zeitungsberichten das Fest in stiller Weise im Familienkreise gefeiert und wird am Neujahrstage, wie üblich, das diplomatische Korps, die kommandirenden Generale und Admirale empfangen und kurze Ansprachen an sie halten. S. M. ist ein Musterkaiser geworden, den sich alle Berufsgenossen zum Vorbild nehmen können. Auch Herr Roosevelt, der zwar nicht von Gottes Gnaden Präsident der U. S. A. ist, aber so thut, als ob er es wäre und noch etwas mehr. Die Deutschen bewundern den Herrn „Rosenfeld", ihren alten theuren Freund, seit November lange nicht mehr so, wie früher. Wahrscheinlich datirt dieser Wandel von den Tagen her, wo seinem Freunde, dem deutschen Kaiser, wegen seiner Redseligkeit so übel mitgespielt wurde, und man von der Wirkung seiner eigenen Redewuth auf das amerikanische Volk durch die Zeitungen Kenntniß erhielt. Es fragt sich sogar sehr, ob der Oberbürgermeister von Berlin Herrn Roosevelt als Landesvater mit dem Hut in der Hand den Willkommengruß entbieten würde, wenn er jetzt zu Besuch nach Berlin käme. Eine solche knechtschaffene Huldigung durch das Oberhaupt der Reichshauptstadt wurde ja bisher noch jedem Staatsoberhaupt und Gast des Kaisers zutheil; aber die letzten Ereignisse werden in dieser Hinsicht wohl auch Wandel geschafft haben und künftig den Berliner Oberbürgermeister dieser Bedientenrolle entheben.

Ich hatte also doch recht, als ich neulich die Vermuthung aussprach, Präsident Castro werde nicht mehr auf seinen Posten zurückkehren. Nach einer Meldung des „Rheingauer Beobachters" hat Präsident Castro durch Vermittelung des französischen Konsuls die Villa Marix in Eltville angekauft, also ganz in meiner Nähe, und ich werde nicht verfehlen, den gestürzten Diktator 'mal aufzusuchen, um zu erfahren, wie er es fertig brachte, so viele Jahre den Großmächten und seinen Mitbürgern und Unterthanen auf der Nase herumzutanzen. Vielleicht kommt dann nächstens auch Herr Alexis Nord, Ex-Präsident von Haiti, hierher, um sich hier anzukaufen. Geld haben die beiden dunklen Ehrenmänner ja wie Heu, und richtige Bargains in Landhäusern gibt es hier die Menge.

Um von einem anderen ungekrönten Haupte zu reden. Sie haben doch auch von dem Attentat gehört, das auf den Präsidenten der französischen Republik, Fallières, verübt wurde. Es soll ein hervorragender Royalist und Nationalist sein, und in seinem Besitze fand man ein Bild des Generals Mercier, eines bitteren Feindes der radikalen Regierung. Aber — der Attentäter ist ein Kellner, Namens Jean Mathis, dem seine Wirthin das beste Zeugniß ausstellt. Er lebe in geordneten Verhältnissen, bezahle seine Miethe und suche Arbeit. Das Attentat bestand darin, daß Matthis den Präsidenten am Halse faßte und ihm angeblich den Bart ausreißen wollte. Waffen trug der Mann nicht bei sich, und es gelang den beiden Begleitern Fallières, ihn ohne Mühe dingfest zu machen. Bedenkt man die Umstände dieses Angriffes und die Thatsache, daß die Begeisterung der Franzosen für die gegenwärtige Regierung sehr verblaßt ist, und Ministerpräsident Clémenceau, wie die letzte Abstimmung im Palais Boubon zeigt, nur mehr eine schwache Mehrheit hinter sich hat, so muß man bekennen, daß der Anschlag des Royalisten und Nationalichen Matthis, Kellner von Beruf, wie gerufen kam! Es gibt sogar viele Leute, die glauben, das „Attentat" sei eine bestellte Sache gewesen, um für die etwas wackelige Regierung Sympathie, wenn nicht neue Begeisterung, wachzurufen. Solcher harmloser Anschläge kennt die Weltgeschichte ja eine Menge, und was thut man nicht, um sich in der Macht zu erhalten? Selbstverständlich wird in den Regierungsblättern und von der Polizei ungeheures Aufsehen von dem Vorfall gemacht, und die Botschafter und Gesandten haben sich beeilt, das Staatsoberhaupt zu seiner Errettung aus Mördershand zu beglückwünschen und ihre Entrüstung über die schändliche That auszusprechen. Und all' der Lärm um den angeblich gefährdeten Bart des Präsidenten! —

Aus den in den Zeitungen um die Jahreswende veröffentlichten Nekrologen ersehe ich zu meiner Freude, daß ich selbst noch nicht darin aufgeführt bin — Gott sei Dank! — und daß eine verhältnißmäßig große Zahl Berufsgenossen — Journalisten, Schriftsteller und Dichter — ein hohes Alter erreicht haben. Es befinden sich Männer von Weltruf darunter, die hoch in den 70er und in den 80er Jahren standen, als sie der Sensenmann abrief, ein Beweis dafür, daß der Beruf eines Literaten doch nicht so aufreibend ist, wenn die Lebensverhältnisse günstige sind. Und dies ist der Fall bei allen den alten Herren gewesen, die in den Todtenlisten der Literaten aufgeführt sind. Nahrungssorgen bei geistiger Anstrengung tragen dazu bei, das Leben zu verkürzen. Daher kommt es auch, daß so viele Dichter, die mit hungrigem Magen ihrem mühseligen Gewerbe obliegen, wie das Wild in schneereichen Wintern, in jungen Jahren verkümmern und eingehen. Das höchste Alter erreichen, den statistischen Aufzeichnungen gemäß, die höheren Offiziere im Ruhestand. So ein Oberst oder General a. D. hat keine Sorgen. Er zieht regelmäßig seine Pension, ob es regnet oder schneit, geht fleißig spazieren, ißt, trinkt, liest die Zeitung und räsonnirt über Alles, was ihm wider den Strich geht, und wenn er endlich am Abend zu Bett geht, bittet er den lieben Gott, daß er ihm noch manches Jahr seine Pension in Gesundheit und Zufriedenheit verzehren lassen möge. Ich zähle manche dieser gemüthlichen alten Herren zu meinen Freunden, und große Freude machte es mir erst dieser Tage, als mich ein pensionirter Oberst, der nächstens seinen 79. Geburtstag feiert, einen jungen Dachs nannte, der erst in die Welt hineinguckе! Wenn es wahr ist, daß man so alt ist, wie man sich fühlt, so kann ich mit gutem Gewissen sagen, daß der alte Herr Recht hatte, mich einen jungen Dachs zu nennen. Wer als vorgeschrittener Fünfziger, wie mein Freund Dr. Rundbrennen und ich, noch Fußwanderungen von 6 Stunden machen kann, ohne zu ermüden, der braucht nicht über das Alter und seine Mühen zu klagen. Und wenn dann noch im gesunden Körper ein gesunder Geist lebt, der sich über die Alltagslumperei hinwegsetzt, die manchen anderen niederdrückt und ihn griesgrämig macht dann hat das Leben seinen Werth noch nicht verloren, wenn es auch auf dem absteigenden Ast angelangt ist.

— Der arme Vater. — Sieh nur Papa an, er sitzt im Lehnstuhl und schläft, dabei rieselt ihm das Wasser von der Stirn. — Er wird halt vom Christkind träumen!

Die Geschäfts-Sorgen

sind in neun aus zehn Fällen die Folge eines schwachen, entkräfteten Nervensystems. Männer und Frauen in derartigem Zustand vermehren ihre Leiden. Im tausenden von Fällen entstehen schlimme Folgen. Neurasthenie, Gehirnerschöpfung, nervöse Dyspepsie, Melancholie, Schlaflosigkeit und sogar Wahnsinn sind die Folgen dieses Leidens. Wenn sie

Make-Man Tablets

nehmen würden, würden viele Leiden und Sorgen verschwinden. Diese Tablets schaffen starke, ruhige Nerven — stellen Kraft bei Männern und Frauen wieder her. Wandeln Männer und Frauen um, so daß sie sich wieder des Lebens erfreuen. Ein Versuch beweist es. Verkauft bei leitenden Apothekern, 50c per Schachtel, 6 für $2.50, oder per Post in einfachem Umschlag nach Empfang des Preises. Geld zurück, wenn nicht zufrieden. Schreibt um freies Buch.
Make-Man-Tablet Co. Make-Man Bldg. Chicago

Wenn Ihr einen Augenblick nachdenkt, so werdet Ihr einsehen, daß nur ein Laden welcher absolut für Baar kauft und verkauft, fortwährend solche Werthe wie diese offeriren kann. Das ist der Grund, weshalb Ihr hier Eure Einkäufe machen solltet.

Lowest Prices Our Chief Attractions

Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS

Stickereien. Fabrikanten Musterstücke Stickereien, offene u. geschlossene Muster, — Einsätze und Ränder, einige etwas fehlerhaft, sehr speziell, per Yard... **1½c**

Ginghams. 150 St. feine Kleider-Ginghams, in gr. Auswahl, schöne Plaids u. Checks, Qualität so gut wie Red Seal und A. F. C., per Yard zu **5½c**

Rester. 10,000 Yd. Fabrikrester v. feinem farb. Gardinen-Madras, Längen bis 10 Yd., nie unter 12½c verkauft, Dienstag, 2. Floor, per Yard....... **5c**

Der Dollar-Verkauf von Schuhen

(Vierter Floor, State Str.)

der noch immer die besten Schuh-Werthe in ganz Chicago bietet.

2,500 Paar von hochfeinen Kid- und Lackleder-Schuhen für Damen, in Schnür-, Blucher- und Knöpf-Facons, meistens Goodyear Welt genähte Sohlen, regulär von $1.75 bis $3 werth, Auswahl, Dienstag, für **$1**

Lackleder- und schwere Arbeitsschuhe für Männer, speziell zu...... **$1**

$1.50 Satin Calf-Schuhe für Knaben, Blucher-Schnitt, stark gemacht— Dienstag, für............ **$1**

Feine Kid Haus-Slippers für Damen, gewendete Sohlen, nie für weniger als 1.50 verkauft, Dienstag......... **$1**

Schul-Schuhe für Mädchen, von guter QualitätKid gemacht, Lackleder-Spitzen, solide hervorstehende Sohlen, in Schnür- und Blucher-Facons, ausgezeichnete $1.50-Werthe, für.................... **$1**

Kid- und Lackleder-Strap-Slippers für Damen, gedrehte Sohlen, hohe und niedrige Absätze, der Preis ist stets $1.75, Dienstag.............. **$1**

Unterzeug. Gerippte baumw. Damen-Leibchen, lange Aermel u. hoher Hals; u. dazu pass. Beinkleider in Knöchel-Länge, 25c Sorten, speziell zu..... **14c**

Unterzeug. Baumw. Merino Baby-Leibchen, hoher Hals u. lange Aermel, nur Gr. 1, 2, 3 und 4, gewöhnlich verkauft zu 12½c; morgen, zu.................. **8c**

Kimonos. F'cy figurirte od. weiße Kimonos und Dressing Sacques mit f'cy Borten, hübsch gemacht; Andere verlangen 49c; speziell zu.................. **24c**

New York Mills Betttücher und Slips

gerissen und gebügelt, — fertig zum Gebrauch. 3zölliger Saum, 90 bei 90 Zoll **60c**; 81 b. 90 Z., **55c**; 72 b. 90 Z., **49c**; 63 b. 90 Z., **45c**; 54 b. 90 Z., **39c**. Die Kissen-Bezüge, Gr. 50 b. 36 Z., **15c**; 45 b. 36 Z., **12½c**; und 42 bei 36 Zoll nur.................. **11½c**

Nachtkleider. Rosa u. blau gestreifte schwere Tennis Flanell Damen-Nachthemden, Yoke schön mit Braid besetzt, gewöhnl. markirt $1.00; — morgen zu..... **59c**

Unterröcke. Gute Qual. weißeCambric Unterröcke mit vier Reihen Spitzen-Einsatz und Cluster v. hohlgesäumten Tucks, Andere verlangen $1, morgen......... **69c**

Korsets. Schwere Jean Korsets, mittelhohe Büsten, lange Hüften, Strumpfhalter vorne u. an Seiten, durchweg Stahlstangen— Gr. 18 b. 30, spez... **39c**

Fancy Waaren. 20 bei 54zöllige handgemachte reinlein. Battenberg Scarfs, würden billig sein zu $1.25; — morgen (4. Floor) nur.... **69c**

Nadelkissen. Hübsche Frucht-Nadelkissen in allen Farben, Reichhaltigkeit v. Styles u. Größen, wth. b. 19; solange diese 500 vorhalten (4. Floor), Auswahl......... **2c**

Männer-Hemden. Schwere schwarz und weiß gestreifte warme Flannelette Arbeitshemden für Männer — werth bis 49c; Dienstag, Auswahl zu.............. **25c**

Auf der Suche nach einer Bundeshauptstadt.

Aus London schreibt man: Man mache den Staatsmännern des australischen Commonwealth und den Abgeordneten des australischen Bundesparlaments ja keinen Vorwurf daraus, daß sie neun lange Jahre gebraucht haben, um darüber schlüssig zu werden, wo die Bundeshauptstadt des vor mehr als zehn Jahren begründeten Staatenbundes liegen soll. Etliche fünfzehn Jahre verflossen, bevor die Staatsmänner der Vereinigten Staaten von Amerika sich in Washington häuslich einrichteten. Und als das kanadische Dominium durch Parlamentsbeschluß begründet war, stritt man sich an die zehn Jahre über den Sitz der Zentralregierung herum. Schließlich einigte man sich dahin, den Entscheid der Königin Viktoria zu überlassen, die dem Rath ihrer Staatsmänner folgend sich für Ottawa entschied. Viele Gründe haben den australischen Staatsmännern den Entscheid erschwert, nachdem einmal festgelegt war, daß keine der bestehenden Hauptstädte der sechs Siedelungen, daß vor allem weder Melbourne mit seinem herrlichen Parlamentsgebäude noch Sydney trotz seiner wunderschönen Lage an einer großen, sturmsicheren Meeresbucht, die Bundesregierung beherbergen sollte. Die alte Eifersucht zwischen diesen beiden Städten hat den australischen Commonwealth um seine schönste und natürlichste Hauptstadt gebracht — das wäre Sydney, die Hauptstadt von Neusüdwales am Port Jackson gewesen. Aber die Bewohner von Melbourne mißgönnten Sydney diese Auszeichnung, und so wurde ein Vergleich geschlossen des Inhalts, daß die Bundeshauptstadt zwar in Neusüdwales, aber mindstens hundert englische Meilen von Sydney entfernt sein müsse.

Dieses Zugeständniß erzwang Reid, der damalige Premier der Siedelung Neusüdwales mit der Drohung, daß seine Kolonie gar nicht mitmachen werde, wenn man ihr nicht wenigstens den Sitz der Bundesregierung zugestehe. Das half. Vielleicht hätte Reid mit seiner Weigerung des Eintritts in den Staatenbund sogar Sydney als Hauptstadt durchgesetzt. Denn in Viktoria war man die langwierigen Unterhandlungen überdrüssig und sehnte sich aufrichtig nach der Gründung einer Zentralregierung, die sammt dem Bundesparlament in dem geräumigen Parlamentsgebäude in Melbourne untergebracht werden mußte, bis die neue Bundeshauptstadt geschaffen war. Die Staatsmänner Australiens haben sich mit der Wahl einer Bundeshauptstadt auch nicht beeilt, die erst aus dem Erdboden gestampft werden muß und deren Bau und Anlage viele Millionen kosten wird. Die Abgeordneten von Neusüdwales haben zehn schwere Jahre durchlebt. Ihre Wähler waren fest davon überzeugt, daß die Regierung des Commonwealth in ihrem Wahlbezirk und sonst nirgends untergebracht werden müsse. Der frühere Finanzminister Lyne mußte die Ansprüche von nicht weniger als vier Städten im Bundesparlament vertreten. Dies erschöpfte seine Aufträge aber keineswegs; denn seine eigenen Wähler bestürmten ihn um seine Fürbitte in der Regierung. Die Zahl der passenden Bauplätze war Legion. Man schoß überall Gelder zusammen, ließ Flugschriften in Menge drucken und die Zahl der Bücher, in denen die Vortheile der möglichen Hauptstädte herausgestrichen wurden, macht eine anständige Bücherei aus.

Die Suche nach der Bundeshauptstadt hat die Veranlassung zu zahllosen Ausflügen mit unvermeidlichen Pikniks auf Staatsunkosten gegeben. Das paßte den Australiern völlig in den Kram. Ihre Gastfreundschaft ist unbegrenzt; sie wird nur durch ihre Freude an Pikniks übertroffen, zu denen jetzt der richtige Vorwand gefunden war. Ein Bauplatz nach dem andern wurde besichtigt. Wenn die Bahnzüge nicht ausreichten — und Freikarten waren imer zur Verfügung — so reiste man zu Pferd oder in Wagen von Ort zu Ort. Erst war Dalgetty im Vorschlag. Das lag näher bei Melbourne als bei Sydney und mißfiel deshalb den Machthabern von Neusüdwales, die kurzweg erklärten, daß sie das Gebiet — es handelte sich um 900 engl. Geviertmeilen — nicht abtreten würden. Die Folge dieser Ablehnung war eine neue Auflage von Bundes-Pikniks in einer anderen Richtung, bis, wie uns das unterseeische Kabel gemeldet hat, das Bundesparlament, das über 2000 Fuß über dem Meere liegende Yaß-Cauberra-Gebiet am Murrumbidgeefluß für den Bau der Bundeshauptstadt auswählte. Ob den Regieungen die Geduld oder das Geld ausging, oder ob die Abgeordneten keine weiteren Pikniks verdauen konnten, wird nicht gesagt. Immerhin müssen sich die mit 600 Pfd. nicht allzu reichlich besoldeten Abgeordneten des australischen Bundesparlaments mit dem Gedanken vertraut machen, daß sie in absehbarer Zeit die Vergnügungen von Melbourne gegen die Verbannung in einem abgelegenen Buschland etliche hundert Meilen vom Meer vertauschen müssen. „O quae mutatio rerum!"

— Verplappert.—Nein, Herrmann, ich kann mich nicht küssen lassen, bevor wir offiziell verlobt sind. — Hältst du das immer so? — Ich habe es wenigstens immer versucht.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher